Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebestörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 12. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 90 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 551—353

Nr. 239 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Das deutsche Volk behielt die Nerven

Dr. Goebbels vor Berliner Arbeitern über die Septemberkrise

Berlin, 12. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Dienstagnachmittag einem nationalsozialistischen Musterbetrieb in Berlin-Marienfelde einen Besuch ab, um auf einem großen Betriebsappell zu den Arbeitern der Faust und der Stirn zu sprechen. In seinen mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen wandte sich der Reichsminister den Ereignissen der letzten Wochen in ihrer Wirkung auf das deutsche Volk zu und stellte das männliche und tapfere Verhalten der Millionenmasse deutscher Menschen in Gegensatz zu der verächtlichen Kopflosigkeit einer kleinen intellektuellen Schicht. In großen Zügen führte der Minister folgendes aus:

Das deutsche Volk und das deutsche Reich haben schwere Wochen hinter sich. Es wird vielen im Volke nicht immer ganz klar geworden sein, welche Bürde an Sorge und Verantwortung der Führer in den vergangenen Monaten getragen hat; denn es gibt gewisse Entwicklungen, bei denen es besser ist, zu schweigen als zu reden. In den letzten Wochen wurde allmählich dem Volke klar, daß sich irgendetwas vorbereitete. Was, das wußte man noch nicht, darüber war man sich noch nicht immer im reinen. Daß aber im Laufe der nächsten Zeit etwas geschehen würde und geschehen müsse, das fühlte allmählich jeder Mann. Es wäre nur allzu natürlich gewesen, wenn sich des deutschen Volkes darüber eine gewisse Unruhe bemächtigt hätte. Das Volk tat das nicht. Es stand in eiserner Ruhe und festem Vertrauen auch in den kritischen Wochen hinter dem Führer. Der Führer konnte seine großen Entscheidungen nur im Vertrauen auf die Haltung und die Disziplin des deutschen Volkes treffen.

Es hat früher in Deutschland in der Arbeiterschaft die Ansicht gegeben: „Ich habe meine Arbeit, bekomme meinen Lohn. Alles andere geht mich nichts an." Das deutsche Volk von heute weiß, ein wie schwerer und verhängnisvoller Trugschluß das ist und wie teuer wir diese Einstellung bezahlt haben. Heute gibt es nur noch ganz seltene Exemplare von Menschen, die es uns niemals verzeihen können, daß wir in den letzten fünf Jahren so große Erfolge errungen haben, weil diese Erfolge ihnen vielfach die Ruhe und Bequemlichkeit nahmen. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn es nach ihnen gegangen wäre, dann gäbe es noch heute das Deutschland von 1932, das Deutschland der Armut und des Niederganges, der Feigheit und der Knechtschaft.

Wir reisen nicht mehr in der Welt von Hauptstadt zu Hauptstadt herum und bitten um Kredite. Wir haben in all den Jahren nicht einen ausländischen Kredit in Anspruch genommen, im Gegenteil, wir haben viele Milliarden Auslandsschulden zurückbezahlt, um das deutsche Volk von internationaler Zinsknechtschaft frei zu machen.

Wenn wirklich in diesen Wochen jemand schlechte Nerven gehabt haben sollte, dann sind das gewisse Intellektuelle gewesen, die zu viel zu wissen glaubten und diesem Wissen nicht gewachsen waren. Wir kennen das Volk und wissen, daß es viel tapferer und männlicher denkt als eine gewisse intellektuelle Schicht, die von ihrer eigenen Entschlußlosigkeit auf das ganze Volk schließt. Heute allerdings, wo der Erfolg da ist, da erklären diese Besserwisser wie so oft: „Wir haben es ja immer gesagt."

Die großen Wagnisse der letzten fünf Jahre beispielsweise erscheinen heute als nichtige Kleinigkeiten, aber mehr Sorgen und schlaflose Nächte hat in der letzten Zeit niemand im Volke gehabt als seine Führung.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann sozialen Fragen zu. Er hob insbesondere hervor, daß das sozialistische Prinzip für die nationalsozialistische Bewegung nie

(Fortsetzung auf Seite 2)

Den Eifer noch verdoppeln!

Dr. Ley zur 1. WHW.-Reichsstraßensammlung

Das Winterhilfswerk ist der Ausdruck der nationalen Solidarität aller Deutschen. Während sich die internationale Solidarität, die den Arbeitern jahrzehntelang als die alleinseligmachende Lehre gepredigt wurde, als Phantom erwiesen hat und vor den harten Tatsachen der Wirklichkeit wie Dunst und Nebel verwehte, hat sich die nationalsozialistische Solidarität des nationalsozialistischen Deutschlands in den vergangenen sechs Jahren als

höchste Wirklichkeit

bewahrheitet. Die kühnsten Hoffnungen sind durch die

Tat- und Opferbereitschaft unseres Volkes

weit übertroffen worden.

In den vergangenen Wintern ist die Deutsche Arbeitsfront mit ihren Ergebnissen der Straßensammlungen

weitaus an der Spitze

marschiert. Ich erwarte, daß auch in diesem Winter

alle schaffenden Menschen,

die sich zur größten Selbsthilfeorganisation aller Zeiten und aller Völker bekennen, beweisen werden, daß sie den Sinn des Nationalsozialismus erfaßt haben und ihren Eifer in der Verwirklichung der nationalsozialistischen Solidarität gegenüber den vergangenen Jahren noch verdoppeln werden.

Heil Hitler!

Dr. R. Ley

Eine Tschechenkrone gleich 12 Rpfg.

Die Reichsmarkwährung in den Sudetengebieten eingeführt

Berlin, 12. Oktober

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat über die Einführung der Reichsmarkwährung in den sudetendeutschen Gebieten am 10. Oktober 1938 folgende Verordnung erlassen:

Gesetzliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten ist neben der tschechoslowakischen Krone die Reichsmark. Eine tschechoslowakische Krone ist gleich 12 Rpf. Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Ergänzung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften. Diese Verordnung tritt am 11. Oktober 1938 in Kraft.

Durch die Verordnung wird die Reichsmark neben der Tschechenkrone als gesetzliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten eingeführt. Der Umrechnungskurs ist abweichend vom Devisenkurs, der rund 8,7 Pfg. für die Krone beträgt, auf 12 Pfg. für die Krone festgesetzt worden. Die Festsetzung ist nach eingehender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Absicht erfolgt, die sudetendeutsche Wirtschaft auf einer gesunden Grundlage in das Reich einzugliedern. Durch das gewählte Umtauschverhältnis sollen Preissteigerungen in den sudetendeutschen Gebieten vermieden werden. Die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger soll damit gewahrt werden. Die rasche und reibungslose Durchführung des Anschlusses der sudetendeutschen Wirtschaft an die Wirtschaft Großdeutschland wird dadurch erleichtert.

Wirtschaftsaufbau im Sudetenland

Vierjahresplan für die eingegliederten Gebiete in Kraft

Berlin, 12. Oktober

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Durchführung des Vierjahresplanes in den sudetendeutschen Gebieten veröffentlicht. Danach ist die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 in den sudetendeutschen Gebieten anzuwenden.

Sudetendeutsche Arbeitslose konnten bisher in Oesterreich die sogenannte Notstandsaushilfe nicht erhalten, da sie tschecho-slowakische Staatsangehörige waren und die Tschecho-Slowakei eine der Notstandsaushilfe gleichwertige Einrichtung nicht besitzt. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr angeordnet, daß die sudetendeutschen Arbeitslosen, von denen anzunehmen ist, daß sie durch die Einverleibung der sudetendeutschen Gebiete in das Deutsche Reich demnächst die Reichsangehörigkeit erlangen, vom 10. Oktober 1938 an hinsichtlich der Notstandsaushilfe in Oesterreich den Reichsangehörigen gleichgestellt werden.

Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, hat als Führer der Sudetendeutschen Partei folgende Anordnung erlassen: Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt Sudetengau wird im Einvernehmen mit dem Hauptamt der NS.-Volkswohlfahrt sofort aufgebaut. Meinem Stab wurde vom Hauptamt der NS.-Volkswohlfahrt als Stellvertreter des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt der Reichsoberrevisor Karl Janovsky zugeteilt. Mit der Durchführung der Aufbauarbeit beauftrage ich Dr. Albin Friedrich.

Auf Befehl des Führers wurde das „Sudetendeutsche Freikorps" in die Gliederungen der Partei übergeführt und die SA.-Gruppe „Sudetenland" aufgestellt. An die Spitze dieser neuen Einheit berief der Stabschef den bisherigen Führer der sächsischen Freikorpsgruppe SA.-Gruppenführer May. In Dresden vereinte ein Kameradschaftsabend die Führer des Freikorps und der SA. nach den Wochen des gemeinsamen Kampfes und Einsatzes. Der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, hat ferner angeordnet, daß im Sudetenland eine Dienststelle des NS.-Fliegerkorps errichtet wird. Diese Dienststelle hat die Aufgabe, die sudetendeutschen Segel- und Sportflieger in das NS.-Fliegerkorps zu überführen und den fliegerischen Nachwuchs zu erfassen sowie die Ausübung der luftsportlichen Betätigung nach den Richtlinien des Korpsführers zu gewährleisten. Die Dienststelle befindet sich an dem vorläufigen Dienstsitz Konrad Henleins.

Gleichberechtigte Bundesstaaten

Erklärungen General Sirovys

‡ Prag, 12. Oktober

Der tschechische Ministerpräsident General Sirovy hat zu der Frage des zukünftigen Gesichtes der Tschecho-Slowakei in staatsrechtlicher Beziehung Stellung genommen. General Sirovy bezeichnet es als sein Ziel, die Tschecho-Slowakei in einen Staat der Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer umzubilden, in dem alle drei Völker völlige Gleichberechtigung hätten. Nachdem das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken geklärt sei, bliebe als letzte Aufgabe der Erklärung der zukünftigen Stellung der Karpatho-Ukrainer übrig.

Nach der endgültigen Festsetzung der neuen Grenzen sei die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau gegeben, der mit aller Kraft begonnen werden müsse. Mit den Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues hat sich auch die letzte Sitzung der tschecho-slowakischen Regierung eingehend befaßt. Ein besonders schwerwiegendes Problem ist die Unterbringung der bisher in den abgetretenen Gebieten beschäftigten tschechischen Beamten und Angestellten in dem Restgebiet.

Arbeit nach dem Jubel

Bielefeld, 12. Oktober

Es ist noch nie nationalsozialistische Art gewesen, nach einem Siege die Hände in den Schoß zu legen, sich in einem Erfolg behaglich zu sonnen oder sich Mann für Mann gegenseitig mit der Feststellung, was wir doch alle für feine Kerle seien, auf die Schultern zu klopfen. Wie in der harten Zeit des Kampfes der Partei um die Macht im Reiche, gilt auch heute nach jedem neugewonnenen Meilenstein auf dem Marsch zum großen Ziel die alte Parole: Bindet den Helm fester!

Sudetenland ist unser dank dem Münchener Abkommen, vor allem aber, weil deutsche Truppen nun von ihm Besitz genommen haben, Truppen, die nicht nur mit mustergültiger Präzision und Disziplin die ihnen zugewiesene Aufgabe auf die Minute erfüllten, sondern Soldaten, die über den militärischen Pflichtenkreis hinaus als Sozialisten der Tat in das befreite deutsche Land kamen. Spezialtruppen bauten in erstaunlicher Kürze verbarrikadierte und zerstörte Straßen neu, setzten die unbrauchbaren Bahnkörper in Gang, so daß oft schon Stunden nach ihrem Einmarsch der Eisenbahn- und Postverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Gesprengte Brücken waren im Nu wieder hergestellt, und wo im Sudetenland durch tschechischen Terror die Herbstbestellung der Felder im argen lag, da griffen die Mannschaften unserer Wehrmacht ein, und Soldatenpferde zogen den Pflug durch sudetendeutsche Scholle. Ungezählt sind die Mahlzeiten, die aus den Feldküchen unseres Heeres an die hungernde Bevölkerung ausgeteilt wurden und noch werden. Das alles sind Vorgänge, die das Ausland mit Recht erstaunen lassen, wie es noch immer staunt über alles, was uns Nationalsozialisten selbstverständlich ist. Denen da draußen ist dieses Tempo, diese Organisation, diese Konzentration aller Kräfte und diese Hingabe von tausend und aber tausend Einzelnen nachgerade etwas Unheimliches. Und weil sie kein Wort zu einer rechten Erklärung finden, beginnen sie zu schmollen, zu verkleinern und zu verleumden. Uns schiert das nichts, sondern ist uns vielmehr Beweis dafür, daß wir auf dem rechten Wege sind.

Kaum aber ist der letzte deutsche Soldat ins Sudetengebiet eingerückt, da setzt die Aufbauarbeit auf allen Gebieten wuchtig ein, um nachzuholen, was nachzuholen ist, um keine Stunde zu verlieren in dem Bemühen, in allen Dingen das niedergebrochene Land in kürzester Frist auf den hohen Stand des Altreiches zu bringen. Schon ist die gaugemäße Angliederung an das Reich abgesteckt, schon ist mit Reichenberg die neue Gaustadt Sudetenlands erwählt und bereits von dem neuen Reichskommissar und seinem Mitarbeiterstab bezogen.

Und nun hat sich Hermann Göring in die Dinge eingeschaltet! Damit liegt Sudetendeutschland im Kraftstrom und im Tempo des Vierjahresplanes. Nun heißt es: Aermel hochkrempeln und schuften und nicht erst morgen anfangen, sondern sofort. Ungezählte Kräfte liegen brach, ihr unverzüglicher Einsatz ist angeordnet. Damit schwindet Arbeitslosigkeit, damit entstehen Werte und Güter. Entscheidend für jeglichen Wirtschaftsaufbau war die vordringliche Lösung der Währungsfrage. Sie ist bereits da. Es ließ sich so leicht, daß eine Tschechenkrone im Sudetenland 12 Pfennigen gleichgesetzt worden ist! Aber nur wenige ermessen, wie schwer diesem Problem beizukommen war, ohne daß der einzelne neue Reichsbürger, noch die Wirtschaft oder der Staat bei einer solchen Festsetzung in ernste Schäden gerieten.

So sind die ersten Voraussetzungen bereits geschaffen für das große: Fanget an!, das im Frühjahr die Ostmark in Gang setzte und nun im Sudetenland eine neue, glücklichere Zukunft einleitet. Ein Rad greift schon sinnvoll ins andere. Die Partei erfaßt mit ihren Organisationen und Formationen die heimgekehrten Volksgenossen, um sie auszurichten für die kommenden Aufgaben. Schon steht eine neue SA.-Gruppe, eine Gruppe des NS.-Fliegerkorps, der sofortige Aufbau der NSV. Sudetengau ist von Konrad Henlein in Angriff genommen. Schon sind Zukunftsfragen der neuen Gaustadt Reichenberg als dem künftigen politischen Kraftzentrum reif zu ihrer Erfüllung. Pläne zum Ausbau dieser Stadt als starkem kulturellen Zentrum des Sudetendeutschtums harren der Verwirklichung. Reichenberg selbst wird durch Ein-

gemeindung das doppelte seiner heutigen Einwohnerschaft zählen.

Der Startschuß ist gegeben, und es wird wohl kein Tag mehr vergehen, an dem die Welt nicht von neuen Maßnahmen deutscher Wiederaufbauarbeit erfahren wird. Wir, die wir weitab von diesem Einsatzfeld gewaltiger und zukunftsträchtiger Kraftanstrengungen weilen, haben mehr zu tun, als uns mit Genugtuung die Hände zu reiben! Im Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist auch uns auf Monate hinaus Gelegenheit gegeben, selbst aktiv und in echter Volkskameradschaft mitzuhelfen am Neubau unseres reichsdeutschen Sudetenlandes.

Wolfgang Thomas

Hut ab vor unserem Volk

(Fortsetzung der Goebbelsrede von Seite 1)

eine blasse Theorie gewesen sei. Der Minister fuhr dann fort:

„Es ist immer unser Prinzip gewesen, höchste Kameradschaftlichkeit, aber auch höchste Leistung zu fordern. Sozialismus heißt nicht, die Menschen zu Bequemlichkeit und Faulheit zu erziehen, Sozialismus ist vielmehr die richtige Verteilung von Rechten und Pflichten. Wenn ich von meinen Mitarbeitern höchste Leistung verlange, so muß ich selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

Wir haben es immer so gehalten, daß wir nach großen Entscheidungen zusammenkamen und uns über das Erreichte aussprachen. Darum bin ich heute zu Ihnen in diesen Musterbetrieb (tosender Beifall) gekommen, um Ihnen ein Bild von den Geschehnissen der letzten Wochen zu geben.

Auch in der Zukunft gilt unsere ganze Arbeit und unsere Sorge einzig dem deutschen Volke, dessen Interesse allein Richtschnur unseres Handelns ist. Wir sind keine Kapitalisten, wir besitzen keine Aktien, wir sind nicht an großen Betrieben beteiligt. Wir wollen nur die Diener des Volkes sein.

In der Vorkriegszeit stand die Führung dem Volke fern. In der Nachkriegszeit versuchte die Führung, sich beim Volke anzubiedern. In unserer Zeit aber sind Führung und Volk eins geworden. (Erneute Kundgebungen der Begeisterung und der Zustimmung.)

Daß es für alle Zukunft so bleibt, ist nun eure und unsere Aufgabe. Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk heute jeder Charakterprobe standhalten wird. Ich möchte meine Ausführungen schließen mit einer tiefen Verbeugung der Achtung vor dem deutschen Volk, das sich in diesen vergangenen Wochen und Monaten so tapfer und männlich benommen hat. Jeder, der unser Volk in den kritischen Stunden beobachtete, kann nur sagen: Wir sind wieder eine anständige Nation geworden! Hut ab vor diesem deutschen Volk!“ (Die letzten Worte des Ministers gehen in einem unvorstellbaren Jubelsturm unter.)

Neues vom Tage

Flandin in England

Der frühere französische Ministerpräsident Flandin wird in den nächsten Tagen in London erwartet. In Londoner politischen Kreisen rechnet man damit, daß Flandin während seines Aufenthaltes in England Unterhaltungen mit einer Reihe führender englischer Politiker haben wird.

Anschlag auf Léon Dégrelle

Auf den belgischen Rexistenführer Léon Dégrelle gab ein politischer Gegner einen Revolverschuß ab, der jedoch nicht traf. Dégrelle wollte sich in eine Rexistenversammlung begeben, als sein Gegner auf ihn zutrat und den Schuß abgab.

Wahrer des Rechts dienen dem Volk

Zehn Jahre NSRB. / Telegrammwechsel mit dem Führer

Berlin, 12. Oktober

Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund veranstaltete aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Gründungstages des NS.-Rechtswahrerbundes als dem ältesten angeschlossenen Verbande der NSDAP. im „Haus der Deutschen Rechtsfront“ in Berlin eine Feierstunde, zu der sich zahlreiche Gäste aus Partei, Staat und Wehrmacht eingefunden hatten.

Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, Reichsleiter Reichsminister Dr. Frank, nahm das Wort zu einem Vortrag über das Wirken des deutschen Rechtsstandes in Vergangenheit und Gegenwart und die Stellung des Rechtes im Reiche Adolf Hitlers. Nach einem Rückblick auf die lange Verfallsperiode des deutschen Rechtslebens kam der Minister auf die Leistungen des nationalsozialistischen Reiches auf dem Gebiete des Rechtes zu sprechen. Er gedachte in diesem Zusammenhang der beiden Aufgaben des nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, der Arbeit am Rechtsstand und an der Schaffung eines neuen deutschen Volksrechtes. Erstmalig in der Geschichte des deutschen Volkes gibt es heute einen auf einer Weltanschauung aufgerichteten deutschen Rechtsstand. Dieser deutsche Rechtsstand hat seine ausschließliche Organisationsform in totaler Umfassung im nationalsozialistischen Rechtswahrerbund gefunden, indem sich über alle Verschiedenheiten des Rechtsdienstes im einzelnen hinweg der Einheitsbegriff des Rechtswahrers als Bezeichnung des stolzen Dienstes am Arbeitswerk des Führers und seiner Gesetzgebung durchsetzte.

Reichsminister Dr. Frank schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Nur ein starkes Reich hat ein starkes, gesundes Recht. Das logisch bestformulierte Gesetz kann weltgeschichtlich wertlos sein, wenn es nicht den Existenzkampf eines Volkes sichert. Daher muß Rechtsdienst Volksdienst sein. Ich weiß, daß die im nationalsozialistischen Rechtswahrerbund zusammengeschlossene Kämpfergemeinschaft der deutschen Rechtswahrer das verstanden hat und immer wieder in die Tat umsetzen wird.“

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes fand zwischen dem Reichsführer des NSRB., Reichsminister Dr. Frank, und dem Führer ein herzlicher Telegrammwechsel statt.

Tisos scharfer Kurs gegen Moskau

„Hlinka-Garden“ in der Slowakei gebildet — Budapest berät noch

‡ **Preßburg, 12. Oktober**

Auf der Sitzung des ersten Slowakischen Ministerrates, die gestern nachmittag in Preßburg stattfand, machte der slowakische Ministerpräsident Tiso grundsätzliche Ausführungen über die zukünftige Politik der Slowakei. Tiso kündigte auf innerpolitischem Gebiet einen scharfen antikommunistischen Kurs an, der ja auch bereits durch das Verbot der Kommunistischen Partei zum Ausdruck gekommen ist. Zum Schutze der slowakischen Bevölkerung vor inneren Unruhestiftern und als Mittel zur Verteidigung der slowakischen Unabhängigkeit wird in der Slowakei unter dem Namen „Hlinka-Garde“ ein Schutzkorps geschaffen werden, das in allen slowakischen Orten lokale Formationen errichten wird.

Aus der Regierungserklärung des slowakischen Ministerpräsidenten ging ferner hervor, daß die Slowakei den deutschen und ungarischen Minderheiten den Willen zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit entgegenbringen will. Für die Deutschen und die Ungarn wurden nationale Fachämter geschaffen, die Ministerpräsident Tiso unmittelbar unterstehen. Die Slowakei wünscht, darauf wies Dr. Tiso besonders hin, gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, besonders aber zu Deutschland.

Ministerpräsident Tiso gab ferner über den Verlauf der zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn über die zukünftige Grenze geführten Verhandlungen einen eingehenden Bericht. In dem Ministerrat wurde beschlossen, daß an den Sitzungen des Prager Kabinetts jeweils ein slowakischer Minister teilnehmen wird. Mit großer Genugtuung verzeichnet die slowakische Presse das freundschaftliche Echo, das die Gründung eines slowakischen Staates innerhalb der Tschecho-Slowakei gefunden hat. Zum amtlichen Regierungsorgan der Slowakei ist von dem slowakischen Ministerpräsidenten das Blatt „Uradne Nowiny“ bestimmt worden.

Die Sachverständigen der ungarischen und der tschecho-slowakischen Abordnungen haben ihre Beratungen beendet. Die ungarischen Minister Kanya und Graf Teleki sind nach Budapest gefahren, um das Ergebnis dieser Unterredungen der Regierung vorzulegen. Ebenso hat die tschecho-slowakische Abordnung die Verhandlung mit der Prager Regierung noch enger gestaltet, die bekanntlich durch das Mitglied des slowakischen Kabinetts Minister Turcadsky bereits gestern aufgenommen wurde. Die ungarischen Minister werden für heute zurückerwartet, um die Verhandlungen abzuschließen.

Polnische Besetzung beendet

Truppen im Bezirk von Karwin

Warschau, 12. Oktober

Die polnischen Truppen besetzten die letzte Zone im Olsa-Gebiet, die auf Grund der zwischen der Warschauer und Prager Regierung getroffenen Vereinbarung ohne Abstimmung an Polen abgetreten wird. Zuletzt besetzten die polnischen Truppen das Industrierevier mit Karwin als Mittelpunkt. Wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, verlassen die Tschechen des Oderberger Bezirks das Land und fliehen nach Mährisch-Ostrau.

Kleinempfänger mit Batterie

Politische Aufgaben des Rundfunks

Düsseldorf, 12. Oktober

Auf einer festlichen Kundgebung der Reichsrundfunkkammer aus Anlaß der Gaukulturwoche 1938 des Gaues Düsseldorf sprach der Amtsleiter Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP., Präsident der Reichsrundfunkkammer Hans Kriegler, über aktuelle Fragen der Rundfunkpropaganda. Kriegler ging in seinen Ausführungen von den politischen Aufgaben aus, die der nationalsozialistische Rundfunk im Zusammenhang mit der Befreiung Sudetenlands wieder einmal habe beweisen können.

Bei den zur Gewinnung neuer Hörermassen erforderlichen rundfunkpropagandistischen Maßnahmen kam Präsident Kriegler auch auf die neuen Volksgeräte zu sprechen. Der deutsche „Kleinempfänger 1938“, der bereits seine Bewährungsprobe in breiten Käuferschichten bestanden habe, werde für diejenigen Volksgenossen, die nicht an einem Stromnetz angeschlossen seien, künftig auch als Batterie-Empfänger hergestellt werden. Es sei an eine vorläufige Quote von 30 000 Stück gedacht, deren Auslieferung am 1. Dezember beginnen und am 15. Januar 1939 beendet sein sollte. Auch der neue Volksempfänger „VE 301 Byn“ würde ab 15. Oktober ausgeliefert und nach diesem Start seinen Siegeszug zu weiteren Millionenmassen von Käufern antreten.

Kreisz Präsident der Tschechei?

Neue tschechische Minister

‡ **Prag, 12. Oktober**

Ueber das neu zu wählende Staatsoberhaupt der Tschechoslowakei laufen zahlreiche Meldungen um. In den Blättern kommt immer deutlicher zum Ausdruck, daß es für die Republik am besten wäre, wenn in der augenblicklichen schweren Zeit ein bedeutender Wirtschaftler das Staatsruder in die Hand nehmen würde. Es wird vielfach der Name des Generaldirektors der Zivno-Bank in Prag, Dr. Kreisz, genannt, ein Mann von 68 Jahren, der als der beste Wirtschaftler in der Tschecho-Slowakei gilt. Kreisz verhandelt augenblicklich in London wegen der 30-Millionen-Pfundanleihe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wahl des Staatspräsidenten in Kürze ausgeschrieben wird, das bedeutet aber keine Festsetzung des Wahltermins, der noch für einige Zeit hinausgeschoben sein dürfte.

Das tschecho-slowakische Preßbüro meldet: „Die Regierung der tschecho-slowakischen Republik hat den Abgeordneten Andrej Brody zum Minister für die Verwaltung der Karpatho-Ukraine, Senator Dr. Edmund Bacinsky und Abgeordneten Julian Revay zu Ministern ernannt. Minister Dr. Bacinsky wurde zur Teilnahme an den Verhandlungen in Komorn bevollmächtigt. Die Regierung betraute den Abgeordneten Dr. Fencik mit den Verhandlungen über die Regelung der Grenzen zwischen der Slowakei und der Karpatho-Ukraine unter Verleihung des Titels eines bevollmächtigten Ministers“.

Regieren Araber schon in Palästina?

Angeblich Nationalregierung ausgerufen / Weitere Zwischenfälle

Kairo, 12. Oktober.

Trotz der strengen Zensur, der alle Nachrichten aus Palästina unterliegen, wird behauptet, daß in der vorigen Woche in Palästina eine arabische Nationalregierung ausgerufen worden sei. Die arabischen Freischärler sollen bereits drei Viertel des Landes beherrschen, so daß sich nur ein Viertel des Landes unter englischer Kontrolle befindet. Die arabische Nationalregierung verfüge über ein eigenes, militärisch organisiertes und wohlbewaffnetes Freikorps von etwa 15 000 Mann, während dazu alle nichtorganisierten Araber je nach der Lage freiwillige Hilfsdienste leisten, so daß eine genaue Kopfzahl der arabischen Freiheitskämpfer nicht bekannt sei.

An verschiedenen Stellen des Landes seien regelrechte arabische Militärübungslager eingerichtet worden. Ferner seien Sondergerichte eingesetzt, die Landesverrat und ähnliche Verbrechen sühnen, aber auch zivile Streitfälle schlichten. Regelmäßig würden amtliche Verlautbarungen durch Flugblätter verteilt. Kennzeichnend dafür, daß es bei dem Freiheitskampf sich nicht um religiös-mohammedanische, sondern um eine nationale arabische Kampfidee handelt, sei die Tatsache, daß die arabischen Christen den Sonntag als Feiertag aufgegeben hätten, so daß nunmehr im ganzen arabischen Palästina nur noch der Freitag als Feiertag gelte. Die Befehle der Nationalregierung würden überall strengstens befolgt. Sämtliche arabischen Aerzte hätten sich freiwillig gemeldet, die arabischen Freiwilligen kostenfrei zu behandeln.

Wie vorgesehen, wurden die Beratungen über die Lage in Palästina im britischen Kolonialministerium fortgesetzt. An den Beratungen nahmen Kolonialminister Malcolm, ferner der Oberkommissar für Palästina und ein Beamter des Kolonialministeriums teil. Man nimmt an, daß der Oberkommissar am Donnerstag nach Palästina zurückkehren wird.

Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzt neue Unruhemeldungen ein. Bei einem Feuergefecht zwischen Freischärlern und Polizei unweit von Neß Ziona sind vier Polizisten verwundet worden. Das Militärhauptlager in Nablus wurde von Freischärlern beschossen und mit Bomben beworfen. Auch in Jerusalem selbst und in Nordpalästina ereigneten sich zahlreiche Bombenabwürfe bzw. Minenexplosionen. Zwischen Nablus und Jenin wurden die Telefonleitungen zerstört. In Jerusalem ist ein arabischer Geheimpolizist erschossen und ein Jude schwer verwundet worden. Im Samaria-Bezirk wurde ein Araber tot aufgefunden. Dort und in Haifa wurden am Dienstag 50 Araber vom Militär verhaftet. Ein Araber, der sich widersetzte, ist erschossen worden. In Lydda wurden 21 Häuser durch Militär in die Luft gesprengt. Dieses Vorgehen wurde zur Vergeltung für den kürzlich erfolgten Angriff auf die Militärwache der Bahnstation Lydda unternommen.

Quartiermacher der Britischen Legion

Bevollmächtigte im Sudetenland eingetroffen

rd. **London, 12. Oktober**

Drei Bevollmächtigte der Britischen Legion haben auf dem Luftwege England verlassen und sich in die sudetendeutschen Gebiete begeben, in denen auf Grund des Beschlusses der Berliner Internationalen Grenzkommission voraussichtlich Volksabstimmungen stattfinden sollen. Die drei Bevollmächtigten haben die Aufgabe von Quartiermachern übernommen, die mit den zuständigen deutschen bzw. tschechischen Stellen die Einzelheiten des Einsatzes und der Unterbringung der 1200 Mann der Britischen Legion beraten, die für mehrere Wochen in den zur Volksabstimmung bestimmten Orten Polizeidienst übernehmen sollen. Die Teilnahme des Hauptquartierinspektors des britischen Kriegsministeriums an den Vorbereitungsarbeiten zum Einsatz der Britischen Legion läßt die Bedeutung erkennen, die die englische Regierung der Aufgabe der freiwilligen Abstimmungspolizei beimißt.

Die Uebernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe durch die Britische Legion richtet die Aufmerksamkeit auf diesen großen englischen Frontkämpferverband, der dem deutschen Volk aus den zahlreichen Austauschbesuchen deutscher und britischer Frontsoldaten in den letzten Jahren bereits bekanntgeworden ist. Die Britische Legion ist die Dachorganisation aller britischen soldatischen Vereinigungen, in der sich auf Grund einer königlichen Vollmacht nach dem Weltkrieg die in zahllosen Vereinen aufgespaltenen Massen der heimkehrenden Frontsoldaten vereint haben. Die Britische Legion hat 4300 Ortsgruppen auf den britischen Inseln und 70 Gruppen in Uebersee. Die Mitgliederzahl beträgt ungefähr eine halbe Million. Als Aufgabe der Britischen Legion ist in den Satzungen bestimmt, „die Grundsätze auch im Zivilleben aufrechtzuerhalten, für die im Weltkrieg gekämpft wurde, die Loyalität zur Krone und zur Nation zu stärken, die Klassenunterschiede zu überbrücken, dem Recht zur Macht zu verhelfen, Frieden und Verständigung auf Erden zu verbreiten, die Grundsätze von Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie unbeschädigt der Nachwelt zu überliefern und die Kameradschaft auch in der gegenseitigen Hilfe für die Unterstützungsbedürftigen zu erweisen.“ Die Britische Legion hat sich um die deutsch-englische Verständigung außerordentliche Verdienste erworben, und es besteht kein Zweifel, daß ihr Einsatz in den Abstimmungsgebieten in jenem Geist der Loyalität und des Friedenswillens erfolgen wird, der die Arbeit dieses großen Frontkämpfer-Verbandes kennzeichnet.

Englands Unterstützung

Die informellen Erörterungen über die finanzielle Unterstützung der Tschecho-Slowakei wurden zwischen den finanziellen Beratern der englischen Regierung, Sir Frederik Leith-Roß und dem tschechischen Vertreter Dr. Pospisil, einem früheren Direktor der tschechischen Nationalbank, fortgesetzt. Es ist vorgesehen, daß die erste formelle Sitzung der tschechischen und englischen Abordnungen heute im Schatzamt beginnen soll.

Franco lehnt Vermittlung ab

Kriegführendenrechte gefordert

London, 12. Oktober

General Franco hat einem Vertreter der englischen Nachrichtenagentur Reuter eine Unterredung gewährt, in der er im Hinblick auf die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen die sofortige Anerkennung der Kriegführendenrechte für Nationalspanien gefordert.

Er erklärte, daß der Nichteinmischungsausschuß in seinem letzten Vorschlag die Zahl derjenigen Freiwilligen, die für die Zugestehung der Kriegführendenrechte zurückgezogen werden sollten, auf 10 000 festgesetzt habe. Der Nichteinmischungsausschuß habe jedoch eine völlig undurchführbare Prozedur vorgeschlagen. Dagegen öffne Nationalspanien mit der tatsächlichen Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen einen wirklichen Weg. Was den Gedanken einer Vermittlung anbelange, so gebe es und könne es auch kein anderes Ende für den Krieg in Spanien geben als bedingungslose Uebergabe der Besiegten.

Zur Frage der Freiwilligen auf sowjetspanischer Seite erklärte Franco, daß dort noch 60 000 vorhanden seien, obgleich man sie als Kanonenfutter verwendet habe, so daß mehr als 50 000 gefallen und viele aus der roten Hölle geflohen seien. Die Ankündigung ihrer Zurückziehung sei aber weiter nichts als eine neue Farce; denn inzwischen werde die Rekrutierung in Europa und Amerika verstärkt, und neue Freiwillige würden in verschiedenen Häfen eingeschifft.

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 2) (Nachdruck verboten)

Ermuntert vom Whisky und den nachdenklich forschenden Blicken, die ihn immer wieder trafen, erwog Niels ernsthaft, unter welchem Vorwand er, ohne sich eine Abfuhr zu holen, an den Tisch der beiden herankommen könnte.

Ehe er noch einen Entschluß gefaßt hatte, stand die junge Dame auf und ging in die Halle hinaus.

Niels Augen folgten ihr mit unverhohlener Bewunderung. Welch' herrlicher Gang das Mädel hatte! Ob er ihr nachgehen sollte? Aber das wäre wohl doch zu dreist und zu auffällig. Fünf Minuten verstrichen, ohne daß die schöne Unbekannte zurückkam. Niels folgte einer plötzlichen Eingebung, zahlte und ging zur Halle hin.

Gerade, als er die Tür öffnete, kam die junge Dame zurück. Er trat höflich beiseite, um sie vorüberzulassen. Sie dankte mit einem reizenden Lächeln, und er erwiderte mit einem Blick, der mehr sagte als Worte. Dann kehrte sie zu ihrem Tisch zurück, und Niels begab sich wohl oder übel in die Halle, seinen verfrühten Aufbruch verwünschend.

Ein Page kam auf ihn zu und hielt ihm einen Brief hin.

Niels betrachtete erstaunt den Umschlag. „Mijnheer Niels Korff — persönlich!" stand in einer festen, jumpathilchen Handschrift auf dem Hotelpapier . . . Er öffnete hastig und las:

„Kann ich Sie morgen vormittag zwischen 10 und ½11 Uhr im Reichsmuseum treffen? Und zwar oben im Delfter Kabinett, wo das „Straatje" von Jan Vermeer hängt? Bitte, kommen Sie! Und verzeihen Sie, daß ich jetzt nicht mehr erklären kann! In großer Eile Doortje Vermeylen."

Die Auskunft des Pagen bestätigte die Hoffnung, daß der Brief von der jungen Dame aus der Bar stammte; und Niels krönte seinen heutigen Leichtsinn; indem er dem Jungen ein Guldenstück in die Hand drückte. Er widerstand tapfer der Versuchung, nochmals in die Bar zurückzukehren, und fuhr, etwas wirr im Kopf, in sein Zimmer hinauf.

Am nächsten Morgen wurde Niels durch das Klingeln des Fernsprechers geweckt.

„Ein Herr, der Sie dringend sprechen möchte, Herr Korff!", kam die entschuldigende Stimme des Pförtners über die Leitung. „Ich habe ihm gesagt, Sie schliefen wohl noch. Aber er behauptet, es sei sehr wichtig."

„Herr van Gaalen?" fragte Niels hoffnungsvoll.

„Nein, ein Herr Dufour."

Niels überlegte gähnend. „Na, gut — soll 'raufkommen!" Er fuhr in seinen Bademantel.

Kurz darauf klopfte es, und der frühe Besucher trat ein.

Herr Dufour war ein dicklicher Jüngling mit gewaltsam ausgestopften Schultern und Wespentaille. Ein Menjoubärtchen und der Ausdruck gequälter Blasiertheit zierten sein Antlitz.

„Verzeihen Sie die frühe Störung, Herr Korff! Dufour ist mein Name — von Schafsma und Dufour . . ." Er machte eine erwartungsvolle Pause.

„Na, und —?" knurrte Niels ungnädig.

„Oh, Sie kennen unsere Firma nicht? Es klang enttäuscht und vorwurfsvoll zugleich. „Wir sind die individuellen Autofachleute von Amsterdam. Das Beste vom Besten der Branche. Nur auserlesene Marken und Spitzenwagen. Ich las heute früh, daß Sie hier sind, und dachte mir, ich täte Ihnen einen Gefallen, wenn ich Sie auf eine Gelegenheit aufmerksam mache . . ."

Niels dachte an seinen kümmerlichen Kriegsschatz und lachte bitter. „Ich weiß gar nicht, was Sie sich vorstellen!" sagte er ärgerlich. „Ich könnte Ihnen nicht mal einen zehnjährigen Kasten abkaufen."

Dufour lächelte verzeihend; er war an absonderliches Benehmen seiner Kundschaft gewöhnt. „Aber lieber Herr Korff, Sie haben natürlich weitestgehenden Kredit bei uns . . ."

„Ich kauf' keinen Wagen — und damit basta!" erklärte Niels grob. „Und wenn ich Sie jetzt ersuchen dürfte, mich allein zu lassen —?"

Herr Dufour verabschiedete sich mit einem bedauernden Lächeln. Zum Zeichen, daß er nicht gekränkt von dannen ging, hinterließ er seine Karte, die so vornehm war, daß sie keinerlei Geschäftsbezeichnung trug . . .

Niels rieb sich verblüfft sein etwas stoppeliges Kinn. Dann bestellte er sich telefonisch die „Amsterdamsche Post" auf sein Zimmer.

Der gleiche Page, der ihm gestern abend den Brief gegeben hatte, brachte die Zeitung.

Niels merkte, daß der Junge noch etwas auf dem Herzen hatte, weil er so zögernd an der Tür stehenblieb. „Na, junger Mann, willst du mir auch etwas verkaufen?" fragte Niels grollmütig.

„Nein, Herr Korff. Aber wenn ich Sie um einen großen Gefallen bitten dürfte —?" Er brachte ein Buch zum Vorschein. „Wenn Sie so freundlich wären und mir Ihren Namen hier 'reinschrieben . . ." Verlegen über seine eigene Kühnheit, reichte er dem jungen Dänen den Band hin. „Meinen Namen —?" Niels sah sich das Buch an. Dann ließ er sich mit einem Plumps aufs Bett nieder und starrte entgeistert auf den Schutzumschlag. Der Titel lautete: „Der Mann, der aus Sumatra kam". Darunter stand: Abenteuerlicher Roman von Niels Korff." Und das Tollste war, daß sein eigenes Bild auf dem Umschlag prangte! Das war das gleiche Foto, das er sich vor zwei Jahren in Kopenhagen hatte anfertigen lassen, nur mit einer kleinen schauderhaften Abänderung: Man hatte seinem Ebenbild eine lange Toxpeife zwischen die Lippen gezwängt, die in einem nachgeahmten Totenkopf endete. Quer über die untere Hälfte des Umschlages lief eine Zeile, an die sich Niels erinnerte: Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?" Und dann war noch eine gelbe Schleife da: „Der neueste Niels Korff. 20.—30. Tausend."

Das höfliche Räuspern des Pagen rief Niels in die Wirklichkeit zurück. „Kannst du mir das Buch hierlassen?" fragte er mit belegter Stimme. „Oder warte mal — besorge mir lieber eins, falls es hier in der Nähe zu haben ist! Was kostet's denn?"

Der Junge sah ihn erstaunt an. Er begriff nicht, daß ein Schriftsteller sein eigenes Buch kaufen wollte und dann noch nicht einmal den Preis wußte. „Zwei Gulden, Herr Korff. Im Kiosk unten haben sie's bestimmt."

Niels gab ihm das Geld.

Der Junge zögerte immer noch. „Und die Widmung?" bat er schüchtern.

„Ach, richtig!" Niels überlegte kurz. Dann schrieb er mit einem zufriedenen Grinsen auf die leere Seite: „Nanu, ich kannte Korff noch nicht? — Niels Korff."

Als der Page dankend verschwunden war, stürzte sich Niels auf die Zeitung.

Das Interview war leicht zu finden. Eine auffallende Ueberschrift berichtete: „Niels Korff tritt an die Oeffentlichkeit! Gespräch unseres Mitarbeiters mit dem geheimnisvollen Autor von „Treff-As sticht alles" und anderen Bucherfolgen. Detektiv und Schriftsteller will aufs Konzertpodium."

Niels steckte sich mit unruhigen Händen eine Zigarette an und begann zu lesen. Die kurze Einleitung brachte nicht viel Neues. Es folgte, etwas ausgeschmückt, die Unterhaltung mit dem dicken Berichterstatter. Dann erst wurde es für den jungen Dänen richtig interessant.

„Wohl noch nie hat ein Schriftsteller in unserem Lande solch jähen Erfolg gehabt wie Niels Korff.

Als vor knapp einem Jahr sein erster Kriminalroman „Treff-As sticht alles" erschien, war die erste Aufgabe binnen einer Woche vergriffen, und heute hat dieses Erstlingswerk bereits das siebzigste Tausend erreicht. Man hat die rührige Werbetätigkeit des Verlages für die beispiellose Beliebtheit des jungen Verfassers verantwortlich gemacht. Jedoch die in kurzen Abständen folgenden drei weiteren Bücher von Niels Korff beweisen, daß sein Ruhm ehrlich verdient war. Die beiden psychologischen Romane „Geeske Groen" und „Korte Laan 12" brachten ihn mit einem Schlage aus den Niederungen des volkstümlichen Kriminalromans auf den Parnaß ernster Dichtkunst.

Mit seinem letzten Werk, dem Abenteurerroman „Der Mann, der aus Sumatra kam", ist dem Verfasser eine neue Sensation gelungen. Man munkelt allgemein, es handle sich hier um einen Schlüsselroman, obgleich diese Vermutung vom Verlag heftig bestritten wird. Der Held des Romans, ein internationaler Gauner, der mit seinen Helfershelfern scharf auf der Grenze des Gesetzes segelt und Freibeuterei in größtem Stil betreibt, soll angeblich eine bekannte Persönlichkeit der Amsterdamer Geschäftswelt sein. Besonderes Aufsehen erregte es, daß der Verfasser in einem Nachwort die namentliche Enthüllung dieses Verbrechers in seinem nächsten Roman in Aussicht stellt.

Bis gestern abend schwebte geheimnisvolles Dunkel um die Persönlichkeit des Autors. Bekanntlich wurde dem Verlag die Niederschriften durch Vermittlung einer Anwaltfirma übergeben, die auch die geschäftliche Abwicklung für ihren sagenhaften Klienten durchführte. Das Rätselraten um Niels Korff wurde fast zum Gesellschaftsspiel. Viele glaubten an einen Reklametrick; andere tipten auf ein Pseudonym und stellten die seltsamen Vermutungen auf, wer sich in Wirklichkeit hinter Bild und Namen des Autors verberge.

Jetzt hat sich herausgestellt, daß Herr Niels Korff tatsächlich existiert und tatsächlich so aussieht wie sein Bild, das zu Tausenden in Holland verbreitet ist. Dasselbe kühne Gesicht mit den leicht vorspringenden Backenknochen, dieselben forschenden hellen Augen, die gleiche schmale, etwas zu große Nase, die so selbstbewußt und eigenwillig in die Gegend ragt wie der Schnabel eines Wikingerschiffs, die hohe, gewölbte Stirn, derselbe frische, tatkräftige Gesamteindruck, der einen wundern machte, wie dieser junge Mensch in solch kurzer Zeit vier ausgereifte Bücher hat schreiben können . . . Nur die berühmte Totenkopfpfeife konnte unser Mitarbeiter nicht entdecken. Trotzdem ist das Rätsel um den unbekannten Autor gelöst . . . Aus redaktionellen Gründen ist die erste Unterredung mit Niels Korff nur kurz ausgefallen. Wir hoffen, unsern Lesern heute abend Ausführliches berichten zu können."

Niels fluchte halblaut vor sich hin. Er teilte die Meinung der Zeitung durchaus nicht. Für ihn war das Rätsel noch verwirrter geworden.

Diamantine mit Tigerfuß
Für schwarze und farbige Schuhe.

Verschollene Dürer-Bilder

Wie aus einem im Besitz der Universitätsbibliothek Jena befindlichen handschriftlichen Nachlaß aus dem 17. Jahrhundert hervorgeht, hat Albrecht Dürer etwa 1520 im Auftrage eines reichen Jenaer Bürgers namens Leubel zwei Bilder gemalt, die bis 1660 in der Jenaer Stadtkirche hingen und seither verschollen sind. Es handelt sich nach der Handschrift um zwei Tafeln, die in je achtzehn Felder eingeteilt waren. Auf der ersten Tafel war die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zum letzten Abendmahl, das Christus mit seinen Jüngern einnahm, auf der zweiten Tafel die Geschichte von Christi Geburt bis zum jüngsten Gericht dargestellt. Unter diesen 36 Einzelbildern befanden sich auch die Bildnisse des Leubel und seiner Frau. Ueber das Schicksal dieser Dürer-Bilder ist bis heute nichts bekannt geworden. Sie sind bisher auch in keinem Dürer-Werk erwähnt worden.

Neues Volk (Verlag Neues Volk, Berlin SW. 68). Im Oktoberheft ist besonders bemerkenswert der Aufsatz „Prag — die zweite Hauptstadt des Bolschewismus", der Aufschluß gibt über die Arbeit der Juden, Freimaurer und Bolschewisten in der Tschecho-Slowakei. Ferner „Neues Eherecht und Bevölkerungspolitik" und „Deutsche Kinder — deutsche Namen", sowie „Zwölfhundert Jungen erlebten die Bayrische Ostmark" und grundsätzliche Ausführungen des Leiters des rassenpolitischen Amtes, Prof. Groß, über das Rassenproblem.

Da hatte jemand seinen Namen und sein Bild gestohlen . . . Aber wer? Und warum?

Der Fernsprecher unterbrach sein Grübeln.

„Wer —? Von der Zeitung —? Die sollen sich zum Teufel scheren! Ich bin für keinen Menschen zu sprechen! Verstanden! Außer für Herrn van Gaalen!" Wütend warf er den Hörer auf die Gabel.

Jedoch Herr van Gaalen, der einzige, an dessen Besuch ihm gelegen wäre, meldete sich nie.

*

Das Reichsmuseum war am frühen Vormittag noch nicht sehr stark besucht.

Kurz nach zehn stieg Niels Korff zum Obergeschoß hinauf und wartete in dem einsamen Delfter Kabinett auf seine schöne Unbekannte aus der Bar. Er hatte keinen Sinn für die anmutige Heiterkeit der Gemälde von Vermeer und Metsu und den anderen fröhlichen Malergenossen aus dem alten Dordrecht und Delft. Dazu war er viel zu aufgeregt und ungeduldig. Er hatte nämlich durch einige Ferngespräche in Erfahrung gebracht, daß es einen Impresario namens van Gaalen nicht gab. Also war er einem Schwindler aufgesessen. Wenngleich es ein unlösbares Rätsel blieb, was der falsche Konzertvermittler mit dieser Gaunerei bezweckte.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IX. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle über 2 300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Geyrhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Ein neues westfälisches Volksstück

Niederdeutsche Bühne in Münster — „Lowerleiper" von Hermann Homann

Was für Hamburg die Niederdeutsche Spielschar, für Oldenburg der Ollenburger Kring, das ist für Münster die Niederdeutsche Bühne. Sie steht unter dem Protektorat des Landeshauptmanns und spielt Stücke in plattdeutscher Sprache, westfälische von Karl Wagenfeld, ins Westfälische übersetzte von August Hinrichs und anderen. Jetzt brachte Hermann Homann, früher Volksschullehrer in einem münsterländischen Dorf, heute Gaureferent für Volkstum und Brauchtum in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", seinen in Oldenburg uraufgeführten „Lowerleiper" heraus, der im Untertitel „Hahn giegen Hahn" heißt und einen Ausschnitt aus dem bäuerlichen Leben des Münsterlandes vor dem Theaterbesucher abrollen läßt. Da haben wir es mit zwei Hähnen zu tun, von denen der eine unberechtigterweise nach den Hühnern des anderen schaut. Das bringt einen Konflikt der Hühnerhofbesitzer herauf und es gibt einen Krach nach allen Regeln der Kunst. Erst als der „Schandarm" eingreift und die Dickschädel zur Einsicht kommen, daß alles Protestieren keinen Wert hat, verträgt man sich und gibt Sohn und Tochter zur Ehe zusammen. Homann hat seinen münsterländischen Stammesgenossen aufs Maul geschaut, als er dieses Stück, das in vielfacher Hinsicht neben die Komödien des berühmten Oldenburgischen Tischlermeisters zu stellen ist, verfaßte. Er wartet mit einer Fülle köstlicher idyllischer Einzelheiten auf, wie sie tagtäglich im bäuerlichen Leben vorkommen mögen. Die derbigen Ausdrücke, alte Volksweisheiten und eine lebensnahe Zeichnung einzelner Typen machen den Hauptwert dieses Stückes, das „Kummedi met Mord und Dautschlag" benannt ist, aus. Lobendes ist auch über die Wiedergabe des „Lowerleiper" durch die Niederdeutsche Bühne zu sagen. Regisseur Heinz Kottkamp brachte die heitere Grundstimmung vorzüglich heraus und die Darsteller folgten ihm sämtlich mit großem Eifer und einem Können, das mit Recht bewundert werden muß. Homann ist außer mit dem genannten Stück auch noch mit anderen literarischen Erzeugnissen hervorgetreten, mehreren Jugendromanen, plattdeutschen Stücken, einer Gedichtsammlung „Blagentüg" und einem Feierstück für Werkscharen, betitelt „Menschen im Schacht", das in Gellenkirchen uraufgeführt wurde.

Gerhard Kaschner

Theaterbeginn in Osnabrück

Festliche Einweihung des erneuerten Hauses

Das Deutsche Nationaltheater Osnabrück hat während der Sommermonate nach den Plänen von Professor Baumgarten (Berlin) eine umfassende Um- und Neugestaltung erfahren. Das Haus wurde jetzt in Anwesenheit führender Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht mit einem Festakt durch den Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ludwig Körner, eingeweiht. In seiner Ansprache umriß Ludwig Körner im einzelnen die Aufgaben und die Stellung des Künstlers im neuen Deutschland. Der deutsche Künstler fasse den Dienst an der deutschen Kultur nicht als Beruf sondern als Berufung auf. Für das deutsche Bühnenschaffen seien nicht mehr Serie und Star entscheidend, sondern der Spielplan als Spiegelbild des deutschen Dramas und das Ensemble als Spiegelbild einer künstlerischen Gemeinschaft. Als erstrebenswertes Ziel müsse die Heranziehung der Jugend ins Theater hingestellt werden. Als Festaufführung ging Verdis „Don Carlos" in Szene. Regie führte Richard Schubert, die musikalische Leitung hatte Musikdirektor Willy Krauß.

Toscaninis Reisepaß nicht erneuert. Der Reisepaß des Dirigenten Toscanini ist von den italienischen Behörden nicht erneuert worden. Diese Maßnahme wird begründet mit dem Benehmen Toscaninis auf seiner letzten Gastspielreise nach Palästina, wo er sich von jüdischen Vereinen als Feind des Faschismus feiern ließ und öffentlich das Deutsche Reich beschimpfte. Toscanini, der wegen seines arroganten und eigenbrötlerischen Verhaltens in politischen Dingen wiederholt in Konflikt mit der faschistischen Partei und staatlichen Instanzen gekommen ist, kann seine künstlerische Tätigkeit unbeschadet dieser Maßregelung weiter ausüben.

Greifswald erhielt wieder eine Oper. Greifswald hat nach mehrjähriger Pause wieder eine Oper erhalten. Das Stadttheater Greifswald begann die Spielzeit 1938/39 mit Wagners „Lohengrin". Die Aufführung erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Körner, der vor der Festvorstellung ein eindringliches Bekenntnis zum lebendigen, jungen deutschen Theater ablegte.

Björn Björnson-Uraufführung in Deutschland. Im „Deutschen Theater" bringt Direktor Heinz Hilpert als nächste Uraufführung die Komödie „Zum Theater" von Björn Björnson. Der Dichter wurde zur Zeit des Weltkrieges über den Bereich der Bühne hinaus durch sein mannhaftes Eintreten für das deutsche Ansehen in den neutralen Ländern berühmt. Das Stück, das norwegisch geschrieben ist, gelangt in der deutschen Fassung zur Uraufführung und wird dann erst in Oslo gegeben, wo Björnson zur Zeit den „Kronprätendenten" inszeniert.

Konzentration der bildenden Kunst in Wien. Vor der Eingliederung der deutschen Ostmark in das Reich wurden in Wien jährlich über sechzig Kunstausstellungen durchgeführt. Abgesehen von der dadurch bedingten Zersplitterung der ohnehin nicht großen Zahl der Kunstfreunde waren auch die Verkaufsergebnisse sowohl bei den großen als auch bei den kleinen Verbänden verschwindend gering. Mit Ausnahme von Künstlerhaus und Sezession wurden jetzt die Verbände als Gemeinschaft bildender Künstler zusammengeschlossen. Diese Gemeinschaft hat nun zum erstenmal in den Sälen des ehemaligen Hagenbundes eine Ausstellung eröffnet, auf der Gemälde, Aquarelle, Grafik und Plastiken gezeigt werden und die einen guten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der bildenden Kunst in Wien vermittelt.

Dorfbuch — jetzt auch für die Ostmark. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" führt in diesen Wochen mit großem Erfolg in allen Gauen der Ostmark zahlreiche Veranstaltungen für das „Deutsche Bildungswerk" durch. Sieben Dichter aus dem Altreich lesen aus ihren Werken vor und führende Männer der Partei sprechen über die Bedeutung der Volksbildung für die politische Erziehung des einzelnen. Auf dem Lande werden Dorfabende veranstaltet, in deren Mittelpunkt die Anfertigung eines Dorfbuches mit Chronik steht, denn künftig soll jedes Dorf in der Ostmark ein Dorfbuch besitzen!

Das Lebenswerk Karl Leipolds

in der Kunsthalle zu Düsseldorf

Die Düsseldorfer Leipold-Ausstellung zeigt zum ersten Male das Werk des vierundsiebzigjährigen Malers in umfassender Weise, nachdem die Ausstellung im Berliner Kronprinzenpalais im Jahre 1934 nur einen schmalen Ausschnitt aus dem Schaffen des in Duisburg geborenen Künstlers einer breiteren Oeffentlichkeit vorführen konnte. Wer Leipold ist und welche Rolle sein Werk im Bereich der deutschen Gegenwartskunst spielt, brachte Dr. Werner Rittich, Schriftleiter der „Kunst im Dritten Reich", in einer grundsätzlichen Würdigung zum Ausdruck. Er wandte sich gegen Versuche, den Künstler nach den Motiven einiger Bilder einfach als „Seemaler" oder gar als „Marinemaler" abzustempeln. Zu seinen stärksten Bildern gehörten die figürlichen Darstellungen, deren Umgebung und Gewand der italienischen Renaissance oder der deutschen Geschichte entliehen seien. Zu Beginn der Eröffnungsfeier, der Gauleiter Florian mit dem Führerkorps der Partei beiwohnte, spielte das Rohls-Zoll-Quartett ein in Form und Gehalt musikantisches Streichquartett von August Wewel er. Die Leipold-Ausstellung wird veranstaltet von der Gesellschaft zur Förderung der Düsseldorfer bildenden Kunst e. V. mit Unterstützung des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. — Hauptstelle Bildende Kunst. hzg.

Der Maler Fidus 70 Jahre. In Woltersdorf bei Berlin konnte der Maler und Zeichner Hugo Höppner am 8. Oktober sein 70. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar, dem sein erster Lehrer C. W. Diefenbach den Künstlernamen Fidus gab, wurde durch die Wiedergabe seiner anmutigen Kindergestalten sowie durch Landschaften, Allegorien, Bildnisse und Buchschmuck, zumal für die Werke seiner Freunde des Friedrichshagener Dichterkreises, bekannt.

Freilichtbühne — zwischen Weinbergen. In Wien plant man, eine riesige Feierstätte zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg inmitten von Weinbergen zu bauen. Man will die Berliner Dietrich-Eckart-Bühne als Vorbild nehmen, deren Ausmaße aber wahrscheinlich noch übertroffen werden. Denn die Wiener Feierstätte soll 30 000 Personen fassen.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Robert Bockwinkel

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Bockwinkel, geb. Bruning
Gerda und Waltraud

Bielefeld, Melanchthonstr. 94, den 11. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 14. Oktober, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes. Vorfeier 3.10 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Montag, dem 10. Oktober, gegen 14 Uhr, ganz plötzlich und unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Clemens Keller

im 46. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Frau Luise Keller geb. Voss
Margarete Keller
Geschwister und Verwandte.

Bielefeld, Friedenstraße 7.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13. Oktober, um 15½ Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 15.10 Uhr.

Nachruf

Am Sonntag, dem 9. Oktober, wurde unser Ehrenmitglied und Mitbegründer der NS.-Kriegerkameradschaft Bielefeld-Schildesche

Wilhelm Fleer

ehem. Infanterist Nr. 39, zur großen Armee abberufen. Derselbe war 58 Jahre Mitglied unserer NS.-Kriegerkameradschaft und hat lange Jahre dem Beirat angehört. Der Verstorbene hat mit seltener Hingabe im Sinne des NS.-Reichskriegerbundes Kyffhäuser gearbeitet und war unermüdlich bestrebt, durch Einsetzung seiner ganzen Kraft den Kameraden zu dienen. Mag auch sein Körper vergehen, sein Geist bleibt uns als ein leuchtendes Vorbild für alle soldatischen Tugenden.

NS.-Kriegerkameradschaft Bielefeld-Schildesche
I. A.: Tödheide, Kameradschaftsführer

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Habe mich nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt der Städt. Hals-, Nasen- und Ohrenklinik Dortmund als

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

niedergelassen und bin zu allen Krankenkassen zugelassen.

Dr. Habedank
Bielefeld, Schillerplatz 15 pt.
Sprechstunden 9—12, 15—18 . Tel. 1829

12.10.

Kunstbilder Größe 52×120 für **Schlafzimmer** od. **Stub** gute **Goldleiste,** zu **12.50, 16.50, 22.-** in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst. **Busch,** Gehrenberg 32.

Jedermann trinkt Bollermann!
Höchst prämiierter Magenlikör
Alleinvertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld** Fernruf 4127

Wir geben Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Englischer und **spanischer** **französischer** am 20. 10, **italienischer** am 1. 11. Anf.-Zirkel beginnen sofort; **u. holländischer** Unterricht jederzeit
12-Sprachen-Institut F. Noelle. Bielefeld. Bahnhofstr. 6. Tel. 3905

Ihr Wunsch:
Modische **SCHUHE**
Haltbare **SCHUHE**
Preiswerte **SCHUHE**
Deshalb lohnt der Weg zur
BARTELS
ALTER MARKT **ECKE** RATHAUSSTR.

Am Montag, dem 10. Oktober 1938, verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad, der

Pg. Clemens Keller

Wir verlieren in ihm einen eifrigen, treuen und pflichtbewußten Mitarbeiter.

Wir werden ihn nie vergessen.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Bielefeld-Halle
gez. Kötter, Kreisobmann.

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Hotel Stadt Berlin, Herford
Heute Tanzabend, Sonnabend- und Sonntagabend. Sonntag Tanztee, 16 Uhr.

Handarbeits-Ausstellung
Erna Ronsiek
Gehrenberg 19

Schuppenflechte
Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leichtanzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Fordern Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben an und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung der Mittel schreiben. Keine Nachnahmesendung.
Heilmittelvertrieb (durch Apoth.) Plantagenbesitzer Edwin Müller, Hirschfelde/Sachsen

---

Schlank mit Legalon
KRÄUTER-DRAGEES
ERHÄLTLICH
Riemeier
Fachdrogerie
am Jahnplatz

Kauf-Gesuche

Flaschen
gebrauchte, werden abgeholt.
Karl Ahland
Meller Str. 60, vorm. **Bahre** Ruf 6127.

Altgold
Altsilber
Münzsilber
Brillanten u. Perlen
kauft II/27056
Emil Gläntzer
Bielefeld, Gehrenberg 6

Zurück!
Zahnarzt Dr. Ruschhaupt
Viktoriastr. 31. 12.10.

Bezaubernd
wirken schöne Frauen, darum sollten auch Sie hautverwandte
Marnol-Creme
verwenden, die einzigartige, erforschte Schönheitsstoffe d. Haut enthält. RM. 1.50 in Drogerien und Parfümerien.



Auto-Verleih
Auto-Betrieb Karl Fischer
Fernsprecher 1700, Thielenstr. 2
Großtankstelle Hergeröder
Herforder Straße 72—74



Ihr alter Hut
wird wie neu
innerhalb 2 Tagen.
Damenputz Borries
Arndtstraße 36

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Bettfedern u. Daunen
F. Mertens
Bielefeld
Jahnplatz



Klavier FACHGESCHÄFT **Büsing** Breitestr
Jetzt Breitestr. 24

Altsilber-Ankauf
Gold und Brillanten
Otto Hahn Niedernstraße 3

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Druchpott
Ravensberger Straße 75

Strickwaren
aller Art und nach Maß
Strickerei Vinke
Brake bei Bielefeld, Ruf 5952
und **Bielefeld,** Feldstraße 41

Nähmaschinen
fabrikneu, versenkbar, von **RM. 135.-** an. Ebenfalls **einige gebrauchte** Maschinen **preiswert** zu verkaufen.
Ellers, Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a

Ihre genauen **Zucker %** können Sie mit dem „Ergo" in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.
J. Pfeiffer, Amorbach 195 Bay.

Kaufe
Silber u. Altgold
Schlüter
Bielefeld
Obernstraße 18
Ob. II/58017

Thomas & Kurzberg
liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Teppiche
Bettumrandungen
Polstermöbel Gardinen, Steppdecken, Matratzen bis 10 Monatsraten, unverbindl. Angeb. Teppich-Frick, Essen 50



„Unverbindliche Vorführung durch
Generalvertreter
A. Schoregge, Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300

Stühle!
Wer liefert solche laufend nach gegebenen Entwürfen an prompten Zahler. Es kommen sofort größere Mengen in Frage. Hersteller wollen Zuschriften unter **A S 6546** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten einreichen.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 13. Oktober, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buschjost:
Hobelmaschine, Schreibmaschine, Schreibtisch, Bücherschrank, Standuhr, Klubsessel, Klavier; bestimmt: **Pullover, Kleider, Strümpfe, Wäsche u. anderes mehr.**

11 Uhr Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Schneidernähmaschine, Original Adler, Schneidertisch mit Bügelgerät, Radiogeräte, Büfett, Sofa, Kautsch, Sessel, Klavier u. a. m.

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
Schreibmaschine, Klavier, Büfett, Liegesofa, Wasserboiler, Klubsessel u. a. m.
Ferner a. Ort u. Stelle (Sammelpunkt der Käufer 11 Uhr im Versteigerungslokal:
Ein Posten Kiefernbohlen, ein Klavier.

Packpapiere
Tüten, Beutel u. Papierwaren
aller Art
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

---

14. 10 **Lebende Katzen**
kauft Fr. Peperkorn, Kindermannstr. 12

Nachhilfe in allen Fächern erteilt erfahrene Lehrkraft. Angebote u. **A H 7564** an die W. N. N.

2½—4-To. Lastwagen
gegen Kasse zu kaufen gesucht, eventl. einen 2-Tonner zu verkaufen.
Heinr. Freitag, Fuhrgeschäft und Autovermietung, **Tengern** bei Löhne.

Ehe-Wünsche

Dr. med. dent., Zahnarzt, 37 J., m. groß. Praxis, ausgezeichn. Ersch., vielseit. gr. Naturfreund, m. eig. Vermög. u. bedeut. Eink. wünscht Neigungsehe.
Frau Schulz, geb. Scharange, Hannover, Löasstraße 8

3 Freunde, hier fremd, 1.65 u. 1.70 gr., möchten 3 nette Mädel kennenlernen. Alter 18—23 Jahre. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Bild-Zuschriften unter **A Z 31** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Äußerst günstige Gelegenheit!
Meisterstück.
Wohnzimmerschrank mit Schreibeinrichtung u. elektrischer Beleuchtung, wurde auf der Meisterschule angefertigt, preiswert zu verkaufen. Wo, sagen die Westf. Neuest. Nachr. 8939 oder Telefon 1892.

Neue und gebrauchte
Schreibmaschinen
billigst. Reparatur-Werkstätte für kranke Schreibmaschinen aller Systeme.
Kahter Bielefeld Obernstr. 24

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 239 — Mittwoch, 12. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Die kleine Straße

Meist trägt sie ihr stilles, verschlossenes und nachdenkliches Gesicht, die kleine Straße draußen hinter der Stadt. Wenig gibt sie her von dem, was sie bewegt. Aeußerlich gesehen erlebt sie fast gar nichts, es ist der ewige Kreislauf des Alltags, der sich in ihr vollzieht. Alles lebendige Sein bergen die Häuser, die alt sind und jedes ihr Schicksal haben. Das Schicksal eines Hauses aber ist das Schicksal der Menschen, die es beherbergt. Oft ist es ein ganzer Stammbaum von Schicksalen, die so ein Haus mit seinen Bewohnern aufweisen kann. Schicksale, die wie ein Riß durch ein ganzes langes Leben gehen. Aber wer weiß davon? Die kleine Straße gibt nichts her, sie schweigt über so manches bis in alle Ewigkeit . . .

Manchmal wird in der Straße ein Kind geboren. Dann ist es, als lächele selbst die kleine, verschlossene Straße. Sie nimmt mit den Menschen frohen Anteil an diesem freudigen Ereignis. Wenige Jahre später spielt das Kind schon auf der Straße. Es ist eingereiht in die Gemeinschaft der Straßenbewohner. Und bald darauf ist es ein ernst zu nehmender Bürger des Staates geworden . . . .

Manchmal auch stirbt irgendwo in einem der Häuser ein Bewohner. Dann geht es wie eine leise Welle der Erregung durch die kleine Straße. Der Tod ist den Menschen immer das Aufregendste, das weiß die kleine Straße . . . . Aber sie weiß auch, daß alles Vergangene der Ewigkeit angehört und daß das Leben immer wieder den Tod überwindet. Spielen doch immer wieder kleine Kinder in ihr, in der stillen Straße da draußen hinter der Stadt.

2500 Sammler der DAF.

Platzkonzerte bei der ersten Straßensammlung

Bei der ersten diesjährigen Straßensammlung für das WHW. tritt wieder, wie in jedem Jahr, als erste Sammlergemeinschaft die Deutsche Arbeitsfront an. Am Sonnabendnachmittag, Sonntagmorgen und Sonntagnachmittag sind es je 800 Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensratmitglieder, Amtswalter der DAF. und Kameraden und Kameradinnen der Arbeit, die mit der Sammelbüchse in der Hand auf die Straßen treten und die beliebten kleinen Fotoheftchen als WHW.-Abzeichen verkaufen. In den Gaststätten sammeln weiter die DAF.-Ortsobmänner sowie die hauptamtlichen Mitarbeiter der DAF.-Kreiswaltung. Besonders eingesetzt werden noch die Werkscharmänner.

Am Sonnabendnachmittag finden an verschiedenen Stellen der Stadt, überall um 15 Uhr beginnend, Platzkonzerte statt. Es spielen auf dem Schillerplatz der Werkscharspielmannszug und der Werkscharmusikzug Dürkopp, ferner singt auf dem Schillerplatz der Dürkoppwerkchor; auf dem Siegfriedplatz der Werkscharmusikzug von Phönix (Baer & Rempel); am Kriegerdenkmal die Ankerwerkscharkapelle; auf dem Kirchplatz in Bielefeld-Schildesche die Lohmannwerkskapelle.

In allen Betrieben findet am Sonnabendmorgen ein Betriebsappell mit einer Ansprache des Betriebsführers oder dessen Stellvertreter statt, wobei die WHW.-Abzeichen ausgegeben werden. Die Betriebsobmänner sind dafür verantwortlich, daß die Sammelbüchsen und Abzeichen am Mittwoch und Donnerstag im Zimmer 7 der Kreisamtsleitung der NSV. in der Theesener Straße abgeholt werden. In Bielefeld-Land und im Kreise Halle erfolgen für die Abholung noch Anweisungen durch die zuständigen DAF.-Ortsobmänner.

Wir marschieren mit!

Leistungskampf-Blende anbringen

Es ist festgestellt worden, daß eine Anzahl Betriebe, die sich zum Leistungskampf der deutschen Betriebe gemeldet haben, die Leistungskampf-Blende „Wir marschieren mit!" nicht zeigen.

Die in Frage kommenden Betriebe werden letztmalig darauf aufmerksam gemacht, daß eine Ueberprüfung nur dann stattfinden wird, wenn die Leistungskampf-Blende sichtbar am Betriebe angebracht ist.

Heute Kartoffelanlieferung

Was dabei vom Verbraucher zu beachten ist

Bei der am heutigen Tage erfolgenden Kartoffelanlieferung wird gebeten, daß die Empfänger für eine schnelle Abfertigung Sorge tragen, indem sie sofort zahlen und, wenn jemand nicht zu Hause ist, seinen Flurnachbar mit der Annahme der Kartoffeln beauftragt.

Technik als nationale Aufgabe

Gauleiter Dr. Meyer eröffnete die Winterarbeit des Hauses der Technik Gau Westfalen-Nord

Mit einem feierlichen Eröffnungsabend im festlich ausgeschmückten Vortragssaal des HdT. in Bielefeld trat der Verein „Haus der Technik, Gau Westfalen-Nord" am Dienstag in seine praktische Winterarbeit ein. Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer war als Schirmherr des Vereins „Haus der Technik" selbst nach Bielefeld gekommen, um den Technikern des Gaues die Bedeutung der ihrer im Dritten Reich wartenden Aufgaben vor Augen zu stellen.

Nach einem einleitenden Musikstück eröffnete der Leiter des Gauamtes für Technik, Pg. Hulek, die Feier mit einem dankbaren Gruß an den Gauleiter und den Redner des Abends, Reichsamtsleiter Pg. Daitz.

Adolf Hitler, so fuhr Pg. Hulek fort, dem die deutsche Technik so viel verdankt, gab schon im Jahre 1937 die Anregung zur Errichtung des Hauses der deutschen Technik in München. Das Haus der deutschen Techaik, in das das deutsche Museum eingebaut werden soll, soll nach dem Willen des Führers ein Haus der technischen Leistungen werden. Es sollen alle technischen Anregungen von dieser Stätte ausgehen. Diese Anregungen sollen besonders für die Errichtung von Häusern der Technik im gesamten Deutschland gelten. Aber schon vorher wurde von den Gauämtern für Technik im Reichsgebiet die Anregung des Führers in einzelnen Gauen aufgegriffen mit dem Vorsatz, solche Heimstätten für die Technik zu schaffen. Sie sollen dazu dienen, unter Führung des NS.-Bundes Deutscher Technik alle Mitglieder der fünf großen Fachgruppen der Technik zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen.

So habe ich, bestimmt durch das Beispiel des Gaues Essen, Wege gesucht, um auch dem Gau Westfalen-Nord sein Haus der Technik zu schaffen. Unser verehrter Gauleiter hat größtes Verständnis für dieses Vorhaben gezeigt und nicht nur die Wege ebnen geholfen, sondern auch die Schirmherrschaft für das Haus der Technik Gau Westfalen-Nord übernommen. Daraus dürfen wir schließen, daß wir seiner Anteilnahme und Förderung auch in der Zukunft gewiß sein dürfen. Im Namen der Technikerschaft des Gaues danke ich unserem Gauleiter dafür. Diese Anteilnahme der nationalsozialistischen Führung des Gaues wird der Technik die Durchführung aller Aufgaben im Gau erleichtern; denn das Hauptamt für Technik in der Reichsleitung der NSDAP. trägt der Partei und über diesem dem deutschen Volk gegenüber die Verantwortung für den richtigen Einsatz der deutschen Technik.

Ich bitte Sie, Gauleiter, der Technikerschaft des Gaues das zu sagen, was die Politik von der Technik erfordert. Der heutige Tag wird deshalb der Grundstein sein auf unserem Wege und ich bitte Sie herzlichst, diesen Grundstein zu weihen.

Idealismus und Sozialismus

Gauleiter Dr. Meyer, von den anwesenden Vertretern der Technik, der Bewegung, der Wirtschaft und der Behörden mit lautem Beifall begrüßt, stellte in seiner Eröffnungsansprache die hohe Bedeutung der Technik für den nationalen Aufbau heraus. Nicht materialistische Gesichtspunkte seien die Triebfeder dieser Leistungen, sondern der deutsche Idealismus und der deutsche Sozialismus. Wenn die Technik sich so gewaltigen Aufgaben gewachsen gezeigt habe, wie die vergangenen Jahre sie stellten, so sei das nur möglich gewesen, weil ihre Träger von nationalsozialistischem Geist durchdrungen und beschwingt waren. Um die deutsche Wiederaufrüstung vollenden, die Weststellung ausbauen und den Vierjahresplan mit seinen bahnbrechenden Neuerungen und Erfindungen durchführen zu können, müsse man von einer Idee, einem Glauben beseelt sein, die Unmögliches möglich machen.

Der Führer, so betonte der Gauleiter weiter, habe uns gelehrt, daß alle unsere Maßnahmen nicht Selbstzweck sind, sondern Mittel zur Aufrichtung des deutschen Volkes. So stehe auch die Technik im Dienste der Nation. Sie werde der Politik immer den Primat der Führung zugestehen und die Maschine nie über die Menschen, den Staat, das Volk stellen, sondern sie zu des Volkes Dienerin machen.

Der Arbeitsplan des Hauses der Technik, Gau Westfalen-Nord, verspreche dieser Aufgabe gerecht zu werden. Sein Wunsch sei, daß das HdT. nicht hinter verschlossenen Türen arbeite, sondern mitten im Leben stehe und seine Tore allen öffne. Wie bisher müsse Deutschland auf allen Gebieten der Technik führend bleiben, und an den Männern der Technik liege es, im faustischen Geist immer weiter zu streben, bis die Idee Wirklichkeit geworden sei. Wenn der Führer in diesem Jahre mit der Verleihung der deutschen Nationalpreise ausschließlich deutsche Ingenieure geehrt habe, so habe er sich damit zu den Leistungen der deutschen Technik bekannt.

Gauleiter Dr. Meyer eröffnete dann das Haus der Technik, Gau Westfalen-Nord, mit dem Wunsche, daß die Techniker des Gaues, die in Westfalen-Nord auf einem Großkampfgebiet der Technik wirkten, sich immer als Pioniere im Reich bewähren möchten nach dem Motto:

Alles für Deutschland und alles für unseren Führer Adolf Hitler!

Europäische Neuordnung

In einem an die tiefsten Wurzeln völkischer Lebensgesetze rührenden Vortrage entwickelte anschließend Reichsamtsleiter, Gesandter Pg. Daitz das Problem der Neuordnung Europas, wie es sich nach dem Durchbruch der nationalen Revolutionen in Deutschland und anderen Ländern heute darstellt. Europa, so sagte der Redner, hat in den vergangenen Jahrhunderten gegen ein Natur- und Lebensgesetz verstoßen, das den Völkern gebietet, aus ihrem eigenen Wesen und Raume zu leben. Europa hat aus fremden Räumen, aus den überseeischen Ländern, gelebt und ist sich damit untreu geworden. Die Aufgabe der verjüngten und wiedergeborenen Völker ist es, den eigenen europäischen Raum wieder zu erschließen und die ideologischen Wüsten zu verlassen, die Demokratie und Liberalismus auf der einen und der völkerverschlingende Bolschewismus auf der anderen Seite in den Flanken des Kontinents sich haben entwickeln lassen. Die überseeischen Länder haben begonnen, sich von Europa zu lösen, noch glaubt ein großer Teil unseres Erdteils, von jenseits der Ozeane Kräfte absaugen zu können. Aber Adolf Hitler als der Vollstrecker eines zu neuem Durchbruch kommenden Naturgesetzes völkischen Lebens hat erkannt, daß nur eine in ihrer eigenen Schwerkraft ruhende europäische Arbeits- und Kulturgemeinschaft die Zukunft unseres Kontinents tragen kann. Dieses neue Kontinental-Europa, das nun im Werden ist, muß seine Lebensautonomie erklären, wie andere große Kultur- und Wirtschaftsräume es schon getan haben oder im Begriff sind, es zu tun.

Des Führers Wille, so erklärte Pg. Daitz, ist es, dem deutschen Volk das Maximum seiner Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern dadurch, daß er das deutsche Volk zu dem ihm gemäßen soldatischen Ideal der Tapferkeit, Treue, Opferbereitschaft und Ehre zurückführt. Dieses soldatische Ideal ist maßgebend in allen Lebenssphären, in der Kultur, in der Wirtschaft wie in der Politik und der Technik. Die harte und folgerichtige Durchsetzung dieses Lebensgesetzes hat den nationalsozialistischen Wiederaufbau allein ermöglicht, nicht die gelehrte und wurzellose Theorie spezialisierter Wirtschaftsführer. Unter diesem Gesetz wird Deutschland auch seine große europäische Aufgabe erfüllen, die allen Völkern unseres Kontinents zum Segen gereichen wird.

Die außerordentlich klaren und aus tiefer Erkenntnis fließenden Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen.

Als Vorsitzender des Hauses der Technik, Gau Westfalen-Nord, dankte Pg. Dr.-Ing. Schaarschmidt dem Gauleiter für den würdigen Eingang in die Winterarbeit, den er dem Verein durch seine richtungweisenden Worte verschafft habe. Seinem Wunsche entsprechend werde das Haus der Technik seine Arbeit gestalten nicht nur in der Ausbildung und Fortbildung der Techniker und der Jugend, sondern in dem heißen Bemühen, dem deutschen Volke und seinem Führer zu dienen in Tapferkeit, Treue, Opferbereitschaft und Ehrenhaftigkeit.

„Unser Glaube ist Deutschland!"

Pg. Professor Gieseler-Tübingen über „Rasse und Religion"

Als Auftakt zur Einleitung der Winterarbeit der 82. SS-Standarte fand im großen Saal des Hauses des Handwerks am Papenmarkt ein Gemeinschaftsabend statt, an dem neben Führern und Männern der 82. SS-Standarte die Führer der Partei und ihrer Gliederungen, Vertreter der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Stadt und Polizei teilnahmen. Mittelpunkt des Abends war der vom SS-Untersturmführer Professor Gieseler (Tübingen), Hauptamt SS, gehaltene hochaktuelle Vortrag über „Rasse und Religion", der sich durch eine gründende Tiefe und wunderbare Klarheit auszeichnete und der so inhaltsreich war, daß hier nur einige Grundgedanken aufgezeichnet werden können.

Die eingangs aufgeworfene Frage: „Wie ist der Zusammenhang zwischen Rasse und Religion?" wurde vom Redner dahingehend beantwortet, daß er in drei Abschnitten die Entstehung der Religion, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Uebernahme und Abwandlung durch die germanische Rasse aufzeichnete, nachdem er vorher eingehend über Rasse und in diesem Zusammenhang über die Vererbungslehre gesprochen und an Hand vieler interessanter Beispiele das Thema besser verständlich gemacht hatte.

Der Redner befaßte sich darauf mit den verschiedenen Offenbarungsreligionen, die besonders bei dem vorderasiatischen und semitischen Menschen stark in Erscheinung treten, dagegen wenig bei indogermanischen Völkern, um dann von dem menschlichen Einfluß bei der Ausbreitung der Religion zu sprechen.

Ist das Christentum arteigen für den Germanen?

Pg. Professor Gieseler führte dabei aus, wie das Christentum in einer Zeit zu den Germanen kam, wo hier ein geistiger Zwiespalt vorherrschte, so daß es für die Missionare nicht schwer hielt, durch bestimmte, klare Formeln und durch Anpassung und geschickte Ausnutzung germanischer Denkungsart die germanischen Stämme für das Christentum zu gewinnen. Und wo man damit nicht zum Ziele gelangte, wurde mit Feuer und Schwert nachgeholfen. Immer schon traten Reformatoren auf, die sich gegen die Dogmen der Kirche auflehnten. Viele kirchliche Dogmen wurden später auch durch die Lehren der Naturwissenschaft widerlegt. Der Redner ging dabei auf die Kämpfe und Schwierigkeiten großer Reformatoren und Naturwissenschaftler wider die Kirche ein, deren Lehren und Erkenntnisse aber doch stärker als die Dogmen der Kirche waren und sich darum behaupteten.

Man brauche nur Kopernikus und Darwin herausgreifen. Und genau so wie sich das kopernikanische Gesetz durchgesetzt hat, wird sich die große Rassenlehre durchsetzen, die heute vielfach noch von kirchlichen Kreisen angefeindet wird.

Der Redner kam weiter auf den charaktereigenen Zug der Germanen zu sprechen, in Glaubensdingen stets größte Toleranz zu üben. Er widerlegte dabei den von Gegnern des Nationalsozialismus vorgebrachten Einwand, der Nationalsozialist sei Atheist. Der Nationalsozialist bekämpft den Atheismus, er wendet sich gegen gewisse Dogmen der Kirche, glaubt an das Göttliche und an das deutsche Volk, mit dem er durch Blut und Boden verbunden ist und dafür er jederzeit sein Leben einzusetzen bereit ist.

In dem Glauben an die Unvergänglichkeit des deutschen Volkes geben wir unser Erbgut weiter an Kinder und Kindeskinder.

„Es wird gewiß der Tag kommen", rief der Redner beim Abschluß seiner mit größtem Interesse und starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen aus, „wo im deutschen Volk alles noch Trennende geeint sein wird durch den Glauben an Deutschland."

Der Führer der 82. SS-Standarte, SS-Standartenführer Thiele, dankte dem Redner für den außerordentlich lehrreichen Vortrag, der jedem Anwesenden viel wertvolles Material liefere, und der als Auftakt für die kommende Winterarbeit in der SS nicht besser gewünscht werden konnte. ei.

Absturz von der Sparrenburgmauer

Gestern vormittag gegen 11.10 Uhr stürzte ein Junge beim Ersteigen der Sparrenburgmauer ab und erlitt Beinverletzungen. Er wurde ins Krankenhaus Gilead eingeliefert.

Gut rasiert — gut gelaunt!

ROTBART MOND-EXTRA

ROTBART-SONDERKLASSE — die Klinge zu 18 Pf., wirklich „eine Klasse für sich"!

Nun Eisenschrottsammlung

Die Ortsgruppenführung des NLB. teilt mit:

Wie bereits bekanntgegeben, beginnt am Sonnabend dieser Woche die restlose Erfassung des gesamten noch in den Bielefelder Haushaltungen befindlichen Eisen- und Eisenschrotts. Die Sammlung erstreckt sich am 15. 10. zunächst auf den Bereich der NSDAP.-Ortsgruppen Kamphof-Schildesche und Siegfried.

Träger der Sammelaktion ist die SA.-Standarte 174, die die Abholung, Verladung und Sortierung sowie die Zuführung des angefallenen Schrotts an die Händler vornimmt.

Die Vorbereitung der Sammlung in den einzelnen Häusern, die Erfassung und Bereitstellung des Altmaterials ist Sache des Reichsluftschutzbundes, der die Amtsträger und die Luftschutzwarte in den einzelnen Sammelbereichen hierzu einsetzt.

An die Amtsträger und Luftschutzwarte im Bereich der Ortsgruppen der NSDAP. „Kamphof-Schildesche und Siegfried ergeht die Aufforderung, unverzüglich in allen Haushaltungen sowie auf dem Boden und in den Kellerräumen nach vorhandenem Eisen und Eisenschrott zu suchen, diese zusammenzutragen und so bereitzustellen, daß sie am Sonnabendnachmittag abgeholt werden können.

Nach Beendigung der Sammelaktion muß auch das letzte und kleinste brauchbare Eisenstück der Neuverwertung wieder zugeführt sein. Gesammelt wird Eisen und Eisenschrott in jeder Form, wie Schmiedeeisen, Gußeisen, Bleche, emaillierte Eisenteile, Oefen, Maschinenteile, Räder, Schrauben usw.

Farbenfotografie und Werbung

Vortragsabend bei den Werbefachleuten

Die Ortsfachschaft Bielefeld der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute hielt gestern abend im kleinen Saal des Ratskellers einen weiteren Vortragsabend ab, bei dem Pg. Groven über „Farben-Fotografie in der Werbung" sprach.

Der Vortragende ging davon aus, daß der Werbungstreibende in den letzten Jahren immer mehr von der einfarbigen Massenauflage abgehe und kleinere, meist farbige herrichten läßt. Nach eingehenden technischen Erklärungen, die daran praktisch durchgeführt wurden, gab der Vortragende darüber Aufklärung, daß man ein farbiges Durchsichtsbild auf Asfaltkorlplatte machen kann. Wo die Aufnahme über die Originalgröße hinaus in irgend einem Druckverfahren vergrößert werden muß, kommt der Farbfilm in Frage.

Der Schwarzweiß-Fotograf muß für diese Zwecke natürlich umlernen, denn in der Farbfotografie bringt nicht Licht und Schatten die Abstufung des Bildes, sondern die Farbe. Amerikanische Prospekte haben zunächst den Einbruch der Farbfotografie in die deutsche Werbung gebracht. Deutsche Studiengesellschaften befaßten sich in Amerika mit der Farbfotografie bei der bildlichen Werbung. Mit echter deutscher Gründlichkeit wurde der Vorsprung der Amerikaner aufgeholt und heute haben wir in Deutschland Druckleistungen, die sich gut neben denen der Amerikaner behaupten können. Zur Ehre der deutschen Offsetdruckereien muß gesagt werden, daß sie die Leistungen der Amerikaner in dieser Drucktechnik bei weitem übertroffen haben.

Bei Schlaflosigkeit Solarum.
das wirksame, vielbewährte Spezialmittel
Schlechter Schlaf vermindert. Quälen Sie sich nicht länger!
Keine Nachwirkungen. Packung 18 Tabl. Mk. 1.26 i. d. Apoth.

Die Krafffahrzeugkartei

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Aenderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Kraftrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150,— RM. oder mit Haft bis 6 Wochen.

KdF.-Winterurlaubsfahrten

Drei Fahrten zur Ostmark

Um den vielen Nachfragen nach Winterurlaubsfahrten gerecht zu werden, sind bereits jetzt drei KdF.-Winterurlaubsfahrten festgesetzt worden.

UF. 1/39: 25. 12. 38 — 4. 1. 39 nach Innsbruck (Tirol).

UF. 2/39: 1. 2. — 16. 2. 39 nach Leongang — Zell am See (Salzburg).

UF. 3/39: 16. 2. — 7. 3. 39 nach Brixlegg — Kufstein (Tirol).

In Verbindung mit diesen Urlaubsfahrten werden Skikurse durch das Gauamt durchgeführt, so daß auch die Skifahrer auf ihre Kosten kommen. Anmeldungen nimmt die KdF.-Kreisdienststelle in der Marktstraße entgegen.

„Die Hermannsschlacht"

Bemerkungen zur Grabbe-Aufführung im Stadttheater

Auf dem Spielplan der Grabbe-Festwoche aus Anlaß des hundertsten Todestages im Jahre 1936 erschien erstmalig auf der Berufsbühne des Dichters letztes großes Drama „Die Hermannsschlacht" und wurde dadurch einem Unbekanntsein entrissen, denn nur wenige wußten, daß neben dem nationalpolitischen Tendenzdrama von Kleist eine „Hermannsschlacht" von Grabbe existierte. Wie sollte auch neben dem Literatur-Künstlern jemand eine Ahnung haben von einem Bühnendrama dieses seltsamen Dichters Grabbe, wenn es nie zur Aufführung gelangte und zum Volke in seiner klaren, verständlichen Sprache reden konnte. Die deutschen Theater gaben der formvollendeten „Hermannsschlacht" von Kleist den Vorzug und mieden aus Bequemlichkeit und Unverständnis das chaotische Gefüge der Dichtung des versemten Grabbe. Den Dramaturgen erschien eine Bearbeitung dieses maßlosen, alle Bühnengesetze sprengenden Werkes zu mühevoll und nicht lohnend mit Hinblick auf eine Publikumswirkung.

Hans Bacmeister hat das große Verdienst, den gewaltigen Stoff der Grabbeschen „Hermannsschlacht" geordnet und dem Theater erobert zu haben, allerdings in einer Bearbeitung, die für Freilichtaufführungen bestimmt war. Wenn auch Bacmeister keine Um- oder gar Neudichtung vorgenommen hat, so hat er doch, wie er selbst zugibt, abgesehen von Umstellungen von Szenenfolgen und Satzgefügen, Barden- und Schlachtgesänge der Germanen, die bei Grabbe gänzlich fehlen, hinzugedichtet, sowie Schwerttänze germanischer Jünglinge mit chorischer Begleitung hinzugefügt. Diese Zutaten erklären sich aus dem Bestreben Bacmeisters, den Gegebenheiten der Freilichtbühne Rechnung zu tragen und den auf ihr tätigen Laienspielern weitere Darstellungsmöglichkeiten zu geben, denn durch die Einfügung von Gestalten eines Spielmannes Thordion und eines Oberdruiden konnten Tänze der germanischen Dorfjugend auch für weibliche Laienspieler berücksichtigt werden.

Die für die Einstudierung der „Hermannsschlacht" am Stadttheater Bielefeld vorliegende Bühneneinrichtung hält sich vorwiegend an den Originaltext Grabbes, auch in der Bildeinteilung und im Szenenablauf. Allerdings machten die vielen Schlachtenszenen mit dem allzu häufigen jähen Ortswechsel eine Zusammenfassung auf ein Mindestmaß notwendig, zumal der Schlachtverlauf in drei Tagen und Nächten oft Wiederholungen mit sich gebracht hätte, abgesehen davon, daß Grabbes dramatische Einfälle nicht immer darstellbar sind.

Die vorgenommene Neubearbeitung wählt als Schluß der Handlung die Szene mit Hermann inmitten der uneinigen Fürsten, die in ihrer Verblendung und Kurzsichtigkeit ihrem Führer mit seinen weitblickenden Plänen die Gefolgschaft versagen. Wenn auch die visionäre Augustus-Szene, an der Weltenwende des kommenden Christentums, dieses Mal wegfällt, so erhält die Dichtung doch ihren grandiosen Abschluß mit Hermanns prophetischen Worten in die deutsche Zukunft, die ihre besondere Bedeutung erhalten dürften bei der diesjährigen Grabbefeier, in Verbindung mit der Hundertjahrfeier der Grundsteinlegung des Hermannsdenkmals, das die deutsche Jugend im Teutoburger Walde errichtete.

Obwohl die Gestalt Hermanns im Drama, bedingt durch den Glauben Grabbes an die große Persönlichkeit, und auch in der vorgenommenen Bühnenfassung, ihre besondere Betonung erhalten hat, so bleibt doch in diesem heimatgebundenen Werk das Volk in unlöslicher Schicksalsgemeinschaft der Held dieses gewaltigen Stückes, das wie kein anderes im Boden des westfälisch-lippischen Landes wurzelt.

Dr. Alfred Kruchen

•

Das dramaturgische Büro des Stadttheaters schreibt uns:

Heute ist es eine historische Gegebenheit, was noch vor wenigen Jahren Tat und mutiger Einsatz war: Der nationalsozialistische Kulturwille erkannte in Grabbe einen Vorläufer, wie Rainer Schlösser in seiner Abhandlung „Grabbes Vermächtnis" formulierte, und gab ihm dementsprechend einen hervorragenden Ort im Geistesleben unseres Volkes. Es liegt im Wesen von Grabbes Werken, daß sie für weiteste Kreise nicht als Buchdramen, sondern in lebendiger Darstellung zu ihrer eigentlichen monumentalen Wirkung kommen. So wurde es eine selbstverständliche Aufgabe der deutschen Theater, daß es an dieser Renaissance des völkischen Dichters aus dem niederdeutschen Raum einen sehr wesentlichen Anteil nahm.

Der Mittelpunkt dieser neuen Bewegung wurde Detmold, die Heimatstadt des Dichters. Hier brachte Bielefeld anläßlich der ersten Grabbe-Festwoche im Jahre 1936 neben mehreren anderen westdeutschen Bühnen mit einer Aufführung von „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" in der Inszenierung von Intendant Dr. Alfred Kruchen seinen ersten gewichtigen Beitrag.

Auf diesem Wege bedeutet die diesjährige Neueinstudierung der „Hermannsschlacht", die am Mittwoch zum ersten Male in Bielefeld und am Sonntag in Detmold als letzte Festaufführung der Grabbe-Tage 1938 in Szene geht, einen Schritt weiter.

Bielefeld bringt hiermit ein Theaterereignis von außerordentlicher Bedeutung, denn ein Jahrhundert nach Entstehung des Dramas ist es die dritte Aufführung, die auf der deutschen Bühne stattfindet. Da dies Drama also ohne eine Theatertradition ist, wie sie die Klassiker haben, war für die Bielefelder Aufführung eine szenische Neugestaltung notwendig, die Intendant Dr. Kruchen selbst besorgte.

Grabbe fühlte sich als Dichter seiner Heimat: „... der Gedanke an die Heimat hat mich auf etwas aufmerksam gemacht, was mir so nahe lag: nämlich ein großes Drama aus der Hermannsschlacht zu machen; alle Täler, all das Grün, alle Bäche, alle Eigentümlichkeiten der Bewohner des lippischen Landes, das Beste der Erinnerungen aus meiner Kindheit und Jugend sollen darin grünen, rauschen und sich bewegen".

Unter diesem Heimatgedanken steht auch die Bielefelder Aufführung.

Freude und Frohsinn

KdF.-Veranstaltung mit Gesang und Tanz

Wenn der Bielefelder mit den Füßen trampelt, dann muß schon etwas ganz Besonderes los sein, dann muß er schon aus Rand und Band sein. Und das geschah am Montagabend im „Kyffhäuser" bei der KdF.-Veranstaltung „Freude und Frohsinn". Ganz selbstverständlich, daß durch die Teilnehmer der Feierabendgemeinschaften das Haus ausverkauft war. Bis unter die Decke brandete der Beifall über die akrobatischen Leistungen.

Akrobatik war das Merkmal dieses Abends, wenn man diesen Ausdruck einmal nicht wörtlich gebrauchen will. Denn einmal grenzten die Tänze der Wiener Ballett-Revue in der vollendeten Körperbeherrschung an Akrobatik, und die Sechs frohen Sänger darf man ruhig als Akrobaten der Stimme und des Gesanges bezeichnen. Nur diese beiden Truppen waren die Träger der gesamten Veranstaltung, die, mit einer kurzen Unterbrechung, von 20 bis 23 Uhr dauerte. Und niemals kam auch nur einen Augenblick Langeweile auf. Das wirbelte und tanzte in bunten Kostümen über die Bühne, und mit atemberaubender Schnelligkeit gab es immer wieder neue Bilder zu sehen. Ob es sich dabei um Kuba, Arabien, Italien oder um eine Alm handelte, ob fünfzehn Mädel sich in einer Sinfonie in Blau bewegten, ob die Prima-Ballerina Anna Zelano oder der Ballettmeister Jansen Jakobs mit Solodarbietungen aufwarteten, stets verrieten alle Tänze in ihrer Exaktheit ein überdurchschnittliches Können.

Selten aber werden die Sechs frohen Sänger einen derartigen Beifall bekommen haben wie am Montagabend im „Kyffhäuser". Auf dem Programm standen 16 Lieder — sechzehn an einem Abend! — und 20 wurden zum Schluß daraus, eher gaben die Zuhörer keine Ruhe. Wir haben die Sangeskunst dieser Sänger bereits „einmal ausführlich gewürdigt und können nur noch hinzufügen, daß bei ihnen nicht nur der Ton die Musik macht, sondern auch die Technik des Gesanges und die Art der Darbietung, bei der bisweilen der Humor nicht vergessen wurde.

Nur Tanz und Gesang und doch ein Abend, der den Titel „Freude und Frohsinn" durchaus verdient hat. Man kann die Kreisdienststelle von KdF. nur zu dieser Zusammenstellung beglückwünschen, und an den sechs weiteren Abenden, an denen diese Künstler im Kreis Bielefeld auftreten — das Ballett gastiert heute abend in Brackwede — werden alle Schaffenswie am Montagabend im „Kyffhäuser", zufrieden sein.

c—sch.

Nicht immer gleich kündigen!

Langjährige Beschäftigung berücksichtigen

× In der „DAF.-Entscheidungs-Sammlung" des Amtes für Rechtsberatungsstellen wird ein Urteil des Arbeitsgerichts Nürnberg veröffentlicht, das erneut eine Mahnung darstellt, bei Verfehlungen eines Gefolgschaftsmitgliedes nicht gleich zur Kündigung oder gar zur fristlosen Entlassung zu schreiten. Ein langjähriges Gefolgschaftsmitglied, das sich auch nach der Feststellung des Arbeitsgerichts nicht korrekt benommen hatte, war fristlos entlassen worden. Diese Entlassung wurde vom Arbeitsgericht mißbilligt.

Der Betriebsführer sei, wie es in der Entscheidung heißt, durchaus berechtigt, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung im Betriebe und der Disziplin unter den Gefolgschaftsmitgliedern das nicht ordnungsgemäße Verhalten eines Gefolgschaftsmitgliedes zu ahnden. Bei einem Gefolgschaftsmitglied, das in dem Betriebe über ein Jahrzehnt tätig sei und sich während dieser Zeit nichts habe zuschulden kommen lassen, darf er aber nicht gleich bei der ersten Verfehlung zu einer Maßnahme greifen, die, wie die Entlassung, für das Gefolgschaftsmitglied die schwerste Bestrafung bedeutet und unter Umständen seine Existenz vernichtet.

Mit dieser Auffassung befindet sich das Arbeitsgericht im Einklang mit dem Landesarbeitsgericht Nürnberg-Fürth. Dies hat bereits früher einmal ausgesprochen, daß die Fürsorgepflicht vom Betriebsführer verlange, das Mittel der Kündigung nur in solchen Fällen anzuwenden, in denen andere Maßnahmen keinen Erfolg mehr versprechen.

Die gläserne Kugel

Gloria

Im Gloria läuft im Augenblick in Zweitaufführung der Hans-Albers-Film „Die gläserne Kugel".

Bielefelder Schachmeisterschaft

Erste Runde beginnt Donnerstagabend

Die Kämpfe um die Bielefelder Schach-, Stadtmeisterschaft und den Silberschild der Stadt beginnen am kommenden Donnerstagabend mit der ersten Turnierrunde im Hotel Stadt Bremen um 20.15 Uhr. Teilnahmeberechtigt ist jeder Einwohner des Stadt- und Landkreises Bielefeld, wenn er ein halbes Jahr ansässig ist. Die Turnierleitung liegt in den Händen von Herrn Graul-Quelle, Obmann des Brackweder Schachvereins. (101)

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Kreisschulungsamt

Die Reichsschulungsbriefe für Oktober sind eingetroffen und können im Horst-Wessel-Haus abgeholt werden.

Buschmann, Kreisschulungsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Betrifft: Außerordentliche Mitgliederversammlung

Nochmals sei auf die heute abend um 20.30 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung hingewiesen. Der Kreisleiter Pg. Reineking wird sprechen. Ich erwarte restlose Beteiligung sämtlicher Parteigenossen unserer Ortsgruppe. Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

Der Ortsgruppenleiter.

•

Die Abrechnung der Beiträge für den Monat Oktober findet Freitag abend 18.30 bis 19.30 Uhr im Ortsgruppenheim, Thoesener Straße, statt.

NSDAP., Ortsgruppe Brake

Am Freitag, 14. 10., um 20.30 Uhr, findet bei Segeler die Ortsgruppenversammlung statt. Es spricht der Kreisleiter. Alle Pgg., Mitglieder der Gliederungen und Amtswalter der angeschlossenen Verbände nehmen geschlossen teil.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Alle Frauenschafts- und Deutsche Frauenwerksmitglieder nehmen an der heute, 20.30 Uhr, in der Oetkerhalle stattfindenden Ortsgruppenversammlung teil. Morgen, Donnerstag, fällt der Heimabend aus.

Ortsgruppe Pottenau

Wegen organisatorischer Arbeiten fällt der Heimabend am heutigen Abend aus.

Ortsgruppe Sparenberg

Am Donnerstag, 13. 10., findet im Rosenhof, Kreuzstraße, unser Heimabend statt. Bitte Nadel und Schere mitbringen.

Ortsgruppe Königsbrügge

Unser Heimabend findet am Donnerstag, 13. Oktober, 20 Uhr, in der Fröbelschule statt.

Ortsgruppe Brackwede

Heute, 12. 10., wird ab 14 Uhr nochmals für das WHW. eingekocht.

Ortsgruppe Senne I

Heute, 20 Uhr, kommen wir zum Heimabend im Windel-Küchengebäude zusammen.

Ortsgruppe Senne II

Am 13. 10., Donnerstag, findet unser Heimabend statt. Treffpunkt 20 Uhr bei Ramsbrock. Sehr wichtig! Alle müssen teilnehmen.

Ortsgruppe Heepen

Zu dem am Donnerstag stattfindenden Heimabend wird um rege Teilnahme gebeten.

Ortsgruppe Brake

Unser Heimabend ist heute, 20 Uhr, bei Pg. Segeler.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

Beginn der Arbeitsgemeinschaften

Werkarbeit (Schriftzeichnen, Weben, Sticken, Drechseln, Basteln) heute, Mittwoch, 20 Uhr, Handwerkerschule. — Sanitätskurse: Heute, Mittwoch, 20 Uhr, Jugendheim, Niedermühlenkamp. — Orchester: Heute, Mittwoch, 19 Uhr, Helmholtz-Oberschule. — Theaterspielschar: Heute, Mittwoch, 20 Uhr, Helmholtz-Oberschule. — Chor und Volkstumsarbeit werden verschoben. Genaues demnächst durch die Presse. — Rassefragen, GA.-Arbeitsgemeinschaften: Mittwoch, 19. 10., 20 Uhr, Gymnasium.

DAF.-Arbeitsausschuß „Brauereien"

Am 17. Oktober tagt in Bielefeld der Arbeitsausschuß der Deutschen Arbeitsfront „Brauereien", dem paritätisch Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Brauereiindustrie angehören. Die Beratungsthemen lauten: 1. Zusätzliche Fachschulung und Ausbildung der Lehrlinge in den Brauereien im Gau Westfalen-Nord. 2. Freitrunk für Jugendliche.

DAF.-Ortsgemeinschaft Quelle-Brook

Donnerstag, 13. Oktober, 15.30 Uhr, findet im Kameradschaftsheim auf dem Kupferhammer die nächste Mitgliederversammlung statt.

235 C
Lodix Schuh-Creme
Schuhe gepflegt, nicht nur geputzt, beides erreicht, wer Lodix benutzt!
QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

(Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Donnerstag, den 13. Oktober: Mittagessen: Kohlrollen, Kartoffeln, Grießflammerie mit Fruchtsaft. — Abendessen: Kartoffelsalat mit Würstchen, Tomatensuppe.

Ehrenanzeigen für Kinderreiche

Der Reichsbund hat angeregt, daß die Gemeinden die mit dem Ehrenbuch für Kinderreiche ausgezeichneten Familien durch Veröffentlichung ihrer Namen in der Presse in Form von Ehrenanzeigen herausstellen möchten. Der Reichsinnenminister erklärt nunmehr, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn Gemeinden die Namen derjenigen Familien bekannt geben, denen das Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie verliehen worden ist.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Reichsluftschutzbund. Es wird darauf hingewiesen, daß die Entrümpelung der Hausböden nach den Bestimmungen des Reichsluftschutzbundes jetzt unbedingt vorgenommen werden muß. In den nächsten Tagen werden die Polizeibeamten ausgedehnte Kontrollen durchführen. Sorge darum jeder Hauswirt oder Pächter dafür, daß bei ihm alles in Ordnung ist. e.

Senne I. Morgenfeier. Am Sonntag, 16. Oktober 1938 führt die Ortsgruppe der NSDAP. Senne I ihre erste nationalsozialistische Morgenfeier um 10 Uhr in der Turnhalle der Gemeinde Senne I durch. Die Gliederungen der Partei, sämtliche Vereine und Verbände, sowie alle Volksgenossen und Volksgenossinnen in Senne I werden dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei! (5)

Senne II. Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Kreuzung bei Eikelmann (Silgen) stieß am Montagabend gegen 17.30 Uhr ein Lieferwagen aus Richtung Bielefeld kommend mit einem Personenkraftwagen aus Richtung Bahnhof Kracks kommend, zusammen. Der Fahrer des Personenkraftwagens wurde ziemlich schwer verletzt. Der Personenkraftwagen wurde stark beschädigt, während der Lieferwagen glimpflich davonkam. Der Unfall an dieser Kreuzung, die übersichtlich und mit vorschriftsmäßigen Warnzeichen versehen ist, ist anscheinend auf Nichtbeachtung des Vorfahrtrechtes zurückzuführen. —r.

Ummeln. Wem gehört das Fahrrad? Auf der Reichsstraße Bielefeld—Gütersloh wurde auf dem Radfahrweg in Ummeln, bei Kilometer 53,8, ein neues Herrenfahrrad Marke „Fabi Standard" gefunden.

Isselhorst. Wer verlor die Handtasche? Auf der Kreisstraße am Isselhorster Bahnhof wurde eine Damenhandtasche mit Inhalt gefunden. Die Verliererin kann ihr Eigentum beim Gendarmeriebeamten Gnuse in Isselhorst abholen. e.

Brake. Die Gaufilmstelle zeigt am Sonnabend um 20 Uhr den überall mit Begeisterung aufgenommenen Film „Urlaub auf Ehrenwort" in Verbindung mit einem gutem Beiprogramm.

Heepen. Aus dem Geflügelzuchtverein. Am Sonnabend versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Geflügelzuchtvereins, um in einer abschließenden Besprechung die Vorarbeiten der in Heepen stattfindenden Kreisgeflügelschau abzuwickeln. Es konnte festgestellt werden, daß die Vorbereitungen bestens getroffen sind. Auf der Kreisgeflügelschau, die am Schlusse dieses Monats an drei Tagen im Weddingschen Saale stattfindet, werden rund 500 Stück Geflügel ausgestellt, und zwar: Wassergeflügel, Hühner, Zwerghühner und Tauben. s.

Heepen. Ferienende. Am Mittwoch früh wird in allen Schulen der Gemeinden des Amtsbezirks Heepen der Unterricht wieder aufgenommen. Damit haben die Herbstferien, die hier als „Kartoffelferien" gelten, ihr Ende gefunden. s.

Heepen. Kirmes im Regen. Die Voll-Kirmes auf dem Hassebrote hatte in diesem Jahre unter der Schlechtwetter-Periode zu leiden. Andererseits ist der alte „Halpske Poll" schon zu lange ausgefallen, als daß jetzt, nach mehr als 20 Jahren auf Knall und Fall ein großer Kirmesrummel wieder aufleben könnte. Trotzdem ist es dem ambulanten Gewerbe zu danken, wenn es nun mit aller Energie versucht, die Kirmes und wenn angängig auch den Vieh- und Krammarkt, wieder aufzubauen. Es würde aber dem Beginnen wohl dienlicher sein, wenn sich die Gemeinde als solche für die Wiederbelebung der alten Heeper Kirmessen einsetzen würde, und die Märkte dann auf breiter Grundlage aufbaute. s.

Heepen. 25 Jahre Lehrer in Heepen. Mit Schulbeginn am heutigen Mittwoch kann der Pg. Gottlieb Becker von hier auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer an der hiesigen Volksschule zurückblicken. Lehrer Becker ist ein Heeper Kind und mit seiner Ravensberger Heimat fest verwurzelt. Nach dem Besuch der Präparandenanstalt Schildesche und der Absolvierung des Lehrerseminars in Tecklenburg war Pg. Becker nacheinander längere Zeit als Junglehrer an den Schulen in Leteln (Kreis Minden), Bielefeld und Elverdissen beschäftigt. Am 12. Oktober 1913 erfolgte seine Anstellung als Lehrer an der damaligen Dorfschule in Heepen. Seither ist er manchem Heeper Kind nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher gewesen.

Heepen. Autofahrer verletzt. Am Montag früh wurde ein Schlachtergeselle aus Heepen, der mit einem Personenkraftwagen die Heeper Straße in Richtung Bielefeld befuhr, in der Nähe des Ostbahnhofs von einem Kleinkraftradfahrer, der aus der Hanfstraße kam, in der Flanke angefahren. Bei dem Versuch, einen Zusammenstoß zu vermeiden, rutschte der Wagen auf dem schlüpfrigen Asphalt auf die linke Seite der Fahrbahn und geriet dabei vor einen Baum. Der Fahrer des Wagens wurde bei dem Anprall auf das Steuerrad gedrückt und trug neben Verletzungen am Kopf einen Bluterguß an der Schulter sowie Verletzungen am Handgelenk und Bein davon. Der Motorradfahrer, der aus Theesen stammt, wurde weit schwerer verletzt; insbesondere trug er schwere innere Verletzungen davon. s.

Hillegossen. Deutsches Rotes Kreuz. Eine Zusammenkunft findet am Donnerstag, 13. Oktober, 16 Uhr, in der Schule Hillegossen statt.

Personalien

Gestern konnten die Eheleute Karl Mahle, Osnabrücker Straße 21, gleichzeitig drei Jubiläen feiern; sie wohnen 25 Jahre in demselben Hause, lesen seit 25 Jahren gemeinsam die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" und feiern gleichzeitig ihre Silberhochzeit.

Kanzleiinspektor Ernst Amerkamp, Heeper Straße 82, begeht heute beim Landgericht in Bielefeld sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar genügte seiner 12jährigen militärischen Dienstpflicht beim Infanterie-Rgt. Nr. 56 in Wesel. Seine Dienstlaufbahn begann beim Amtsgericht in Witten/Ruhr, später war er bei der Staatsanwaltschaft, beim Amtsgericht und bei der Amtsanwaltschaft in Bielefeld beschäftigt. Während des Weltkrieges stellte er sich freiwillig dem Festungslazarett Wesel und später dem Reservelazarett in Bielefeld zur Verfügung.

Heute kann der Gestellbauer Theodor Oberschelp auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Kochs Adlernähmaschinen-Werke AG. zurückblicken.

Stadttheater Bielefeld

Die Aufführung von Grabbes „Hermannsschlacht" am heutigen Mittwoch erhält ihre besondere Bedeutung für Bielefeld durch den Gast Hermann Schomberg (Frankfurt a. M.), dem der Ruf eines ausgezeichneten Darstellers heldischer Gestalten vorausgeht, sowie durch die dramaturgische Neubearbeitung des Intendanten und die vollkommen neue szenische Ausstattung.

Die letzte Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Oper „Zar und Zimmermann" findet am Donnerstag, 13. 10., statt.

Robert Casadesus spielt erstmalig in Bielefeld

Auf das nächste Sinfonie-Konzert unseres verstärkten städt. Orchesters am Freitag dieser Woche sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Unter Leitung von Musikdirektor Gößling steht das Konzert folgendes Programm vor: Hans Wedigs „Nachtmusik", die hier zur Erstaufführung kommt und überall wo sie aufgeführt wurde, gleich großen Beifall fand, Mozarts Klavierkonzert A-dur mit Robert Casadesus als Solist, und Beethovens 5. Sinfonie, die hier längere Zeit nicht gespielt wurde.

Kennen Sie den offiziellen Gaukalender?

In diesen Tagen erscheint der im Zeichen des zweiten Vierjahresplanes stehende Gaukalender des Gaues Westfalen-Nord. Der Kalender ist gut aufgemacht und enthält neben dem Geleitwort des Gauleiters eine große Zahl gutgelungener Aufnahmen aus allen Gebieten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens unseres Gaues.

In der besonderen Art seiner Gestaltung wird der Gaukalender mit dazu beitragen, von der gewaltigen Aufbauarbeit, die auch im Gau Westfalen-Nord im Rahmen des zweiten Vierjahre-planes geleistet wird, ein beredtes Zeugnis abzulegen.

Vereine, Vorträge, Musik

Klaviertrio-Abend Hellmann—Prisca—Baur. Als erste kammermusikalische Veranstaltung dieses Winters wird am 26. Oktober im Saale der Eintracht ein Klaviertrio-Abend von Prof. Walter Prisca (Violine), Hans Baur (Cello) und unserer heimischen Pianistin Adele Hellmann stattfinden. Professor Walter Prisca ist aus seinen früheren Bielefelder Konzerten, vor allen Dingen aber durch seine häufigen Rundfunkkonzerte und kammermusikalischen Schallplatten bestens bekannt, gleichfalls auch unsere Bielefelder Pianistin Adele Hellmann. Das Programm kündigt Haydn, Trio G-dur, das bekannte B-dur-Trio von Schubert und Brahms Trio C-dur an.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 12,2
tiefste der Nacht	+ 7,0
Tagesschwankung	+ 5,2
Tagesdurchschnitt	+ 9,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 6,1
10 cm in der Erde	+ 10,5
20 cm in der Erde	+ 11,8
50 cm in der Erde	+ 11,7
100 cm in der Erde	+ 12,4

Sonnenscheindauer: 3,15 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,1 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,3 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 84 Prozent.

Der Sport

Die Instanz teilt mit:

Kreis Ravensberg

Der Spielbeginn für den Monat Oktober wird für die 1. und 2. Kreisklasse auf 3 Uhr festgesetzt. Der Spielbeginn der 3. Kreisklasse nach Vereinbarung, spätestens jedoch um 3 Uhr.

Jochheim, Fußballfachwart.

Prüfungen für das Reichssportabzeichen

Sonntag, den 16. 10., 9 Uhr, Sportplatz Königsbrügge; Leichtathletik.

Sonntag, den 23. 10., 8.30 Uhr, Sammelstelle Brand im Brock; Radfahren. Unkostenbeitrag je Teilnehmer 10 Pfg.

Sonnabend, den 29. 10., 21 Uhr, im städtischen Hallenbad Schwimmen.

Sonntag, den 30. 10., 8 Uhr, Sammelstelle Restaurant Brackstel, Steinhagener Straße 3: Gepäckmarsch. Das 12½ Kilogramm schwere Gepäck (Tornister oder Rucksack) ist von allen Teilnehmern selbst zu stellen. Die im Urkundenheft enthaltenen Bestimmungen über den zugelassenen Anzug sind zu beachten. Unkostenbeitrag je Teilnehmer 10 Pfg.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen,
Ortsgruppe Bielefeld.
Casselmann, Ortsgruppenführer.



Die Ostmark schüttelte die Juden ab

Liquidierung oder Umwandlung jüdischer Betriebe ohne Störung

dd. **Wien, 12. Oktober**

Eine der dringendsten Aufgaben nach Rückkehr der Ostmark in das Reich war, neben dem vielseitigen Aufbauwerk die schnelle Ausscheidung des vor allem in Wien wuchernden Judentums. Im Handel ging dieser Prozeß erfreulich rasch vor sich. Im Zuge der Aktion konnte sogleich eine Milderung der starken Ueberfetzung erreicht werden. Eine Anzahl überflüssiger nichtarischer Betriebe wurde liquidiert, wobei sich dieser Vorgang als nicht so kompliziert herausstellte, weil der starke Bedarf Verwertungsmöglichkeiten für die Lager schaffte. Immerhin scheint in Wien der Umwandlungsprozeß jüdischer Handelsfirmen in arisch geführte Betriebe überwogen zu haben. Schon deshalb, weil in vielen Gegenden Rücksicht auf die Aufrechterhaltung einer reibungslosen Versorgung der Bevölkerung zu nehmen war, oder weil keine Möglichkeit der Verwertung des Grundstückes bestand, oder schließlich mit Rücksicht auf Belegschaften.

Das Bild der Geschäftsstraßen in den österreichischen Städten zeigt jetzt jedenfalls bereits einen erstaunlichen Wandel. Das muß denen gesagt werden, die diese Geschäftsstraßen nicht in den ersten Tagen nach dem Anschluß gesehen haben, sondern erst einige Monate später. Im Gegensatz zu den Verhältnissen einiger Geschäftsstraßen großer Städte des Altreiches war es in Wien nicht etwa so, daß jedes dritte Geschäft nichtarisch war, sondern es war höchstens jedes dritte Geschäft arisch.

In Wien ist, wie der „Ueberblick" feststellt, nur noch ein kleinerer Fall eines Warenhauses in der Schwebe. Ungeklärt sind in anderen Städten vorläufig noch die Verhältnisse in Linz und das weitere Schicksal des Warenhauses Bauer-Schwarz in Innsbruck. Das Haus ist annähernd seit zwei Monaten geschlossen. Man spricht unter anderem von der Möglichkeit einer Umwandlung in ein großes Konzertkaffeehaus, was aber durchaus noch nicht entschieden ist. In Innsbruck ist das einzige Kleinpreisgeschäft arisch geworden, es heißt jetzt Kaufhaus Schag. Beim Warenhaus Schwarz in Salzburg wird die Auskunft erteilt, daß die Genehmigung zur Uebernahme in arischen Besitz in allernächster Zeit bevorsteht.

Trotz dieses Fortschrittes kann noch nicht gesagt werden, daß in der Ostmark auf diesem Gebiet bereits die wichtigste Arbeit geleistet sei. Bei allen Bemühungen um Beschleunigung des Besitzwechsels wird doch darauf geachtet, den ungestörten Fortgang des Wirtschaftsprozesses zu sichern, außerdem die den Juden abzunehmenden Betriebe in leistungsfähige arische Hände zu bringen. Wir wollen ja in unserer neuen deutschen Volkswirtschaft beweisen, daß wir besser wirtschaften können als der Jude, der überhaupt nicht wirtschaftete, sondern ausplünderte und betrog. Dieser Vorgang wird später einmal als der erstaunlichste Wandel empfunden werden.

33 Meter breite Fahrbahnen

Die Reichsautostraßen nach Wien

dd. **Wien, 12. Oktober.**

Im Frühjahr wird mit dem beschleunigten Bau der nach Wien führenden Hauptstrecke der Reichsautobahn begonnen. Der durch den Wiener Wald führende Teil soll eine der schönsten Reichsautobahnen ganz Deutschlands werden, da er die prächtigsten Ausblicke ins Alpenvorland und ins Donautal gibt. Die Strecke nach Wiener Neustadt ist für Fahrbahnen von insgesamt 33½ Meter Breite geplant.

Vor den Toren Wiens, bei den Ausflugsorten Heiligenkreuz und Alland überquert die Reichsautobahn das Stattelbachtal mit einer 60 Meter hohen Straßenbrücke. Im Zuge des Nordringes werden bei Klosterneuburg und im Wiener Gemeindebezirk Stadlau neue Donaubrücken geschlagen.

Denkmal für Befreier Griechenlands



Als Zeichen der Dankbarkeit des griechischen Volkes wurde im Park des Athener Marsfeldes zu Ehren des verstorbenen Königs Konstantin, des siegreichen Feldherrn der griechischen Befreiungskriege, ein Reiterstandbild des Königs enthüllt. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Einweihungsfeier. Weltbild (K)

Truppentransporte mit Flug-Booten?

Pläne des französischen Generalstabes

rd. **Paris, 12. Oktober**

Der Generalstab der französischen Luftwaffe beabsichtigt, beschleunigt die Voraussetzungen für die Möglichkeit des Transportes größerer Truppeneinheiten auf dem Luftwege zu schaffen.

Zur Zeit befinden sich einige Großflugboote des verbesserten Typs „Latécoere 521" (Lieutenant de Vaisseau Paris) im Bau, die nach ihrer Fertigstellung versuchsweise zu diesem Zweck in Dienst gestellt werden sollen. Es handelt sich zunächst um fünf Großflugboote. Die Pläne erstrecken sich vor allem darauf, mit diesen Flugbooten Truppentransporte über das Mittelmeer durchzuführen. Je Flugboot sollen außer der Besatzung 150 Mann befördert werden. Das Gewicht der Flugboote beträgt 40 Tonnen. Im Falle eines Krieges im Mittelmeerraum, durch den die Sicherheit des Seeweges für Truppentransporte von Afrika nach dem Mutterlande beeinträchtigt werden könnte, sollen die Flugboote im Nachtflug Truppentransporte ausführen. Dabei sollen je Nacht und Flugboot 750 Mann in fünf Flügen befördert werden.

In Fachkreisen vertritt man die Auffassung, daß eine Zahl von 150 Mann je Flug nicht zu hoch gegriffen sei. Die Zahl von 150 Mann entspreche einem Gewicht von 15 To. Der „Lieutenant de Vaisseau Paris" wiege leer 19,5 To. und mit Zuladung normal 37 To. Bei Transatlantikflügen sei das Flugboot jedoch auch schon mit einem Gesamtgewicht von 41 To. gestartet. Das Gewicht von 150 Mann-Kasten in feldmarschmäßiger Ausrüstung bleibe jedenfalls wesentlich unter dem Ladevermögen des Flugbootes, so daß die Mitführung der erforderlichen Treibstoffreserve gewährleistet sei. Es seien lediglich einige geringfügige Veränderungen an der Innenausstattung des Flugbootes erforderlich, das zweckmäßig gestaltet sei. Unten könne man 112 Mann, oben 38 Mann unterbringen.

Kreuzer lud Flüchtlinge ein

Sudetendeutsche sahen die Kriegsmarine

dd. **Kiel, 12. Oktober.**

Der Kommandant des Kreuzers „Nürnberg", Kapitän zur See Krakel, lud jetzt 45 sudetendeutsche Frauen und Kinder, die an der Kieler Förde untergebracht sind, auf das deutsche Kriegsschiff zu Gast. Eine gemeinsame Kaffeetafel ließ die Flüchtlinge die Schwere des zurückliegenden Erlebens vergessen. Darauf besichtigten die sudetendeutschen Frauen das Schiff.

Altеisenberge in Kiel

SA. sammelte 600 000 Kilogramm

dd. **Kiel, 12. Oktober.**

Die in der Kriegsmarine Kiel von 2500 SA.-Männern und 1200 Politischen Leitern durchgeführte Alteisensammlung wurde ein nicht zu überbietender Erfolg. 450 volle Lastwagen, das sind etwa 50 Waggonladungen, brachte die Sammelbeute zusammen. Auf 120 000 Kilogramm Altеisen hatten die verantwortlichen Stellen das Ergebnis auf Grund vorheriger Umfrage geschätzt. Zusammengekommen ist aber fünfmal so viel, also 600 000 Kilogramm.

Französische Kautschukfabrik abgebrannt. In der Nähe der Stadt Dreux (etwa 70 Kilometer westlich von Paris) wurde eine Kautschukfabrik ein Opfer der Flammen. Gewaltige Mengen von Kautschuk und verschiedene chemische Erzeugnisse verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf nahezu zehn Millionen Franken.

Starhemberg verjubelte 7 Millionen

Das Schuldkonto des Heimwehrfürsten / Raubbau am Familienbesitz

dd. **Wien, 12. Oktober**

In einer Betriebsversammlung aller Starhemberg-Reviere in Zwettl im Waldviertel erstattete der kommissarische Güterverwalter der Starhembergschen Liegenschaften, Pg. Hesse, einen ausführlichen Bericht über die verantwortungslose Mißwirtschaft des Heimwehrfürsten, der zu einer vernichtenden Abrechnung für diesen Systemhäuptling wurde.

Starhemberg übernahm demnach im Jahre 1927 den Familienbesitz von 8000 Hektar vollkommen unverschuldet mit namhaften Holzreserven. Durch seine Mißwirtschaft und seinen beispiellosen privaten Aufwand brachte es der „Herr Fürst" dahin, daß sich ein Schuldenstand von vier Millionen Schilling, ein beispielloser Raubbau der reichen Forstbestände und außerdem vier Millionen Wechselschulden ergaben. Gläubiger waren fast ausschließlich die jüdischen Geldfreunde des geflüchteten Heimwehrfürsten, darunter der berüchtigte Waffenschieber und einstige Herr der Hirtenberger Patronenfabrik, Mandl, der berüchtigte Jude Dr. Bestermann, sowie eine Reihe polnisch-jüdischer Kleinbankiers.

Starhemberg trieb schonungslosen Raubbau, wozu ihm sein unglaublicher privater Luxus zwang. Aus den Belegen geht hervor, daß Starhemberg in den Jahren, in denen unter seiner Regierung Hunderttausende hungerten und darbten, für seine Privatzwecke 7 154 000 Schilling verbrauchte. Als er nicht mehr aus noch ein wußte, erwirkte er 1932 durch seinen Freund, den damaligen Minister Dr. Draxler, ein Gesetz, wonach der bisher verbotene Verkauf von Fideikommissen gestattet wurde. Starhemberg verschleuderte dann über 2000 Hektar besten deutschen Boden an jüdische Wucherer. Es wird jetzt dafür Sorge getragen, daß die Güterverwaltung so geführt wird, daß das sehr zahlreiche Land- und Forstpersonal nicht zu Schaden kommen kann.

400 Menschen gerettet

Mutige Tat einer Engländerin

rd. **London, 12. Oktober**

Die schweren Südweststürme der letzten Tage haben in England 17 Menschenleben gefordert. Nicht weniger als 50 000 Fernsprechanschlüsse wurden vernichtet. Im Norden von Yorkshire traten die Flüsse über ihre Ufer. Hunderte von Häusern wurden unter Wasser gesetzt und mußten von ihren Bewohnern geräumt werden. Der Schnellzug London—Norwich, der von 400 Reisenden besetzt war, wurde in letzter Sekunde durch das mutige Verhalten einer 48jährigen Frau, Mutter von vier Kindern, vor einer Katastrophe gerettet.

Der Sturm hatte einige starke Bäume umgeweht, die quer über die Schienen gefallen waren. Eine Frau, die von ihrem Landhaus aus Zeuge dieses Vorfalles gewesen war und wußte, daß in wenigen Minuten der Schnellzug diese Stelle passieren mußte, machte sich ungeachtet des tobenden Unwetters auf den Weg zur nächsten Station, um das Anhalten des Schnellzuges zu veranlassen, der sonst mit 100-Std.-Klm. durchfährt. Nachdem sie die Botschaft überbracht hatte, verließen sie ihre Kräfte und sie brach ohnmächtig zusammen. Sofort erteilte der Stationsvorsteher die erforderlichen Befehle.

Der Zugführer der das auf Grün stehende Vorsignal bereits passiert hatte, bemerkte plötzlich, daß die Farbe des Hauptsignals von Grün auf Rot wechselte. Mit einem Ruck kam der Zug zum Stehen, keinen Augenblick zu früh. Das beherzte Eingreifen von Frau Milton hatte 400 Menschen das Leben gerettet.

„Die Hölle prasselt auf uns nieder"

Bezwinger der Eiger-Nordwand erzählte in Wien

dd. **Wien, 12. Oktober**

In der Wiener Urania schilderte in einem Vortrag, von Lichtbildern unterstützt, der Bergsteiger Fritz Kasparek den gigantischen Kampf um die Eigernordwand. Die atemlos lauschenden Zuhörer, unter denen man auch Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und Staatssekretär Dr. Wächter sah, erlebten noch einmal die Bezwingung des Schicksalsberges während der letzten Julitage dieses Jahres, an denen Kasparek mit drei anderen Kameraden beteiligt war.

Die Zuschauer folgten allen Bildern dieses Kampfes mit atemloser Spannung. Da ist der Weg zum Trichter, neben dem die Wand 1400 Meter steil zur Tiefe führte. „Wir nannten diesen Quergang seiner Schönheit wegen Götterquerung", erzählt Kasparek und berichtet dann weiter, wie er im Trichter von einem furchtbaren Unwetter überrascht wurde: „Ich stehe mitten in der Rinne und zerre einen Eishaken vom Karabiner, als das Unwetter mit elementarer Gewalt losbricht. In letzter Sekunde gelingt es mir, den Haken einzutreiben, als eine Lawine mit mächtigem Getöse über uns stürzt. Unheimlich war der Druck auf Kopf und Schulter, und fast schien es, als ob ich aus der Wand gerissen würde, da ließ der Druck nach und ich konnte den Haken nun zur Sicherung vollends in das Eis treiben. In dieser Sekunde trifft mich ein Stein an der Hand, die gleich stark blutend herunterfinkt, während sich das Eis rot färbt. Weiter tobt und zischt es über mich hinweg und nach Minuten, die mir wie eine Ewigkeit vorkommen, prasselt die Hölle auf uns nieder. Dann ist es vorbei. Ich prüfe das Seil, das zum Gefährten führt. Wir sind alle vier heil der Lawine entronnen."

Was Kasparek nicht erzählt, das erzählen seine Bilder, die die fast übermenschlichen Leistungen der deutschen Bergsteiger zeigen. Nach der Vereinigung zu einer Seilmannschaft gelang es den vier Männern, Sieger über die Nordwand zu bleiben und als erste lebend wieder heimzukehren.



Der Globus wird geändert

In Frankreich werden die Globen und Landkarten bereits geändert (unser Bild) und die neuen Grenzen der Tschecho-Slowakei eingetragen. * Weltbild (K)

Filmdiva als Bürgermeister?

Natürlich in Hollywood

◆ **New York, 12. Oktober.**

Die amerikanische Filmschauspielerin Galenda Farrell hat sich als Kandidatin für die nächsten Bürgermeisterwahlen von Nord-Hollywood aufstellen lassen. Die gesamte Hollywooder Filmwelt setzt sich mit Nachdruck für die Wahl des weiblichen Bürgermeisters ein. Es ist allerdings abzuwarten, wie sich die übrigen Einwohner von Hollywood zu der Kandidatur des Filmstar-Bürgermeisters verhalten werden.

Takt am Arbeitsplatz

Kameradschaftlicher Ton im Betrieb

× Die Kameradschaft zwischen Betriebsangehörigen nicht nur am Kameradschaftsabend, sondern auch im Alltag des Arbeitslebens ist eine selbstverständliche Voraussetzung jeder echten Betriebsgemeinschaft. Aber es gibt, erfahrungsgemäß immer wieder Arbeitskameraden, die die in der Betriebsdisziplin begründeten Grenzen nicht einzuhalten wissen. Hier handelt es sich um Fragen eines unbedingt erforderlichen Taktgefühls, die sicherlich im Rahmen einer rechten Gemeinschaftserziehung von Mensch zu Mensch nicht unbeachtet bleiben sollten.

Den allzu jovialen Arbeitskameraden sagen deshalb die vom Sozialamt der DAF. herausgegebenen Monatshefte für NS.-Sozialpolitik, daß sie ihren Betriebsführer oder Abteilungsleiter nicht unbedingt gleich auf die Schulter zu klopfen brauchen, wenn ihnen in dienstlicher Sache dies oder jenes nicht kühl von oben herab, sondern in kameradschaftlichem Tone gesagt wird. Plumpe Vertraulichkeiten könnten ebenso wenig wie eisige Unnahbarkeit die Kameradschaft im Betriebe stärken. Auf der anderen Seite solle es sich der Uebergeordnete immer vor Augen halten, daß es um eine Autorität nicht gut bestellt sei, die er nur durch schroffes Auftreten aufrecht zu erhalten wisse.

Das schönste Eintopfgeld

Sudetendeutsche Flüchtlinge aktiv im WHW.

Münster. Allmählich ist es möglich, die Höhe der Spenden vom ersten Eintopfessen 1938/39 im Gau Westfalen-Nord zu übersehen. Man kann sagen, daß das Ergebnis sehr gut ist, und daß die Volksgenossen in unserem Gau dem Appell des Gauleiters gefolgt sind, wonach alle Opfer in diesem WHW. weit größer als vorher sein müßten. Viele Familien gaben wirklich das Doppelte und mehr als im vorigen Winter, in Erfüllung einer schönen großen Pflicht und als Dank an den Führer. Und der Besuch bei diesen Volksgenossen war den Volksgenossen wirklich ein nicht alltägliches Erlebnis.

Das schönste Eintopferlebnis aber hatte ein NSV.-Blockwalter der Ortsgruppe „Baumberge". Als er seinen Block abzusammeln und dabei in das Lager der NSV. für sudetendeutsche Flüchtlinge (Jugendherberge Notruln) kam, nahm einer der Flüchtlinge ihm die Sammelbüchse ab, um bei seinen Landsleuten auch für die Eintopfspende zu sammeln, nach ihrem Willen, wie jeder Volksgenosse die Pflicht zu erfüllen und für ihre Befreiung Dank zu sagen. Und was kam bei dieser einzigartigen Sammlung der Flüchtlinge ein? 138 tschechische Kronen, das sind über 11 RM.

Diese Haltung der Flüchtlinge bedarf keines Kommentars. Sie sei aber jenen ein mahnendes Beispiel, die in der ersten Aktion des WHW. 1938/39 ein Almosen gaben statt ein Opfer.

Wiederbelebungsversuche erfolgreich

Totgeglaubtes Kind gerettet

Lingen. Der Milchverteiler Schonhoff aus Lingen mußte beim Betreten einer Wohnung seines Kunden Hoch in der Haselünnerstraße feststellen, daß das einjährige Kind der Familie in einem Kübel Wasser ertrunken war. Die Mutter hatte das Kind für kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen, da sie Waschtag hatte und die Wäsche zum Trocknen auf die Leine hing. Der Milchverteiler begann bei dem Kinder sofort mit Wiederbelebungsversuchen, die nach etwa ¾ Stunden Erfolg hatten. Das Kind wurde dem Leben wiedergegeben. Die Entschlossenheit des Milchverteilers verdient volle Anerkennung.

Ein Altgardist Gaupropagandaleiter

Pg. Ernst Uranowski von Reichsminister Dr. Goebbels endgültig ernannt



Foto: Krahn

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat auf Vorschlag des Gauleiters Dr. Meyer den Kreisleiter Ernst Uranowski mit sofortiger Wirkung zum Leiter des Reichspropagandaamtes Westfalen-Nord ernannt. Parteigenosse Uranowski, der als Nachfolger des nach München in den Stab des Stellvertreters des Führers versetzten Parteigenossen Fritz Schmidt in sein neues Amt berufen wurde, hat auch die Gaupropagandaleitung mit sofortiger Wirkung übernommen.

Parteigenosse Ernst Uranowski, der heute im 33. Lebensjahr steht, gehört zu den ältesten Nationalsozialisten im Gau Westfalen-Nord. Aus der völkischen Jugendbewegung kommend, trat er am 1. April 1925 in die Partei und gleichzeitig in die SA. ein und gründete schon nach kurzer Zeit in Minden die dortige Ortsgruppe der NSDAP. Von 1926 bis 1928 war er Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Minden. Aus beruflichen Gründen verließ Parteigenosse Uranowski für längere Zeit den Gau Westfalen-Nord und war dann in den Städten Soest, Bochum und Worms tätig, wo er sich ebenfalls immer voll und ganz für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einsetzte.

Am 14. Juni 1933 rief Gauleiter Dr. Meyer Parteigenossen Uranowski wieder in den Gau Westfalen-Nord und beauftragte ihn mit der Leitung des Kreises Warburg der NSDAP. Den Kreis Warburg leitete Pg. Uranowski bis zur Umorganisation des Gaues Westfalen-Nord im Frühjahr dieses Jahres und übernahm dann die Leitung des Kreises Schaumburg-Lippe. Von dieser Stelle aus wurde er jetzt in die Gauleitung Westfalen-Nord berufen.

Parteigenosse Uranowski, der Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. ist, wurde während des Wahlkampfes im April d. J. in der Deutschen Ostmark eingesetzt und wenige Wochen später im Zuge des Neuaufbaues der Partei in Oesterreich erneut in die Ostmark abkommandiert, wo er dem neuen Kreisleiter von Kufstein beratend zur Seite stand.

Falschmünzer vor dem Reichsgericht

Die Zuchthausstrafe bleibt bestehen

Wuppertal. Auf die Revision des 31 Jahre alten Wilhelm Wecks aus Velbert hatte sich das Reichsgericht mit dem sogenannten Velberter Falschmünzerprozeß zu beschäftigen, der am 3. August 1938 vor dem Landgericht Wuppertal verhandelt wurde und mit der Verurteilung Wecks zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus endete. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision ein, die jedoch vom 5. Strafsenat des Reichsgerichts als offensichtlich unbegründet verworfen wurde. Wecks und ein gewisser Brose, der bereits rechtskräftig abgeurteilt ist, stellten in den Monaten März bis Mai 1938 50 bis 60 falsche Einzelmarkstücke her und gaben sie in Wirtschaften für Getränke in Zahlung. Strafschärfend fiel ins Gewicht, daß Wecks erheblich vorbestraft ist und die Tat ohne Not begangen hat. Ihm ist vom Schwurgericht auch eröffnet worden, daß er bei der nächsten Strafe gleichzeitig mit der Anordnung der Sicherungsverwahrung zu rechnen hat.

Im Graben ertrunken

Emden. In Abaudermoor fiel der schwerkriegsbeschädigte 62jährige Heie Busboom in einen Graben und ertrank. Angehörige fanden den Verunglückten im Graben auf. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Vom Zug überfahren und getötet

Northeim. Der Oberzugschaffner a. D. Wilhelm Mäck aus dem benachbarten Sutetode wurde in schwerverletztem Zustand auf den Gleisen des Bahnhofes Katlenburg aufgefunden. Allem Anschein nach ist er von einem Zuge angefahren worden. Man führte Mäck dem Krankenhaus zu, wo er einige Stunden später verstarb. Wie die amtliche Untersuchung ergeben hat, lag Selbstverschulden vor, da M. in völlig betrunkenem Zustand auf den Bahnkörper geraten ist.

Das Geld liegt auf der Straße

Ibbenbüren. Auf dem Wege nach Brochterbeck fanden hier zwei Mädel ein Bündel Banknoten. Beim Nachzählen stellte sich heraus, daß der Betrag die hübsche Summe von tausend Reichsmark ausmachte. Die Mädel brachten das Geld zum Fundbüro — der Verlierer hat sich noch nicht gemeldet.

250 Zuchttiere werden aufgetrieben

Osnabrück. Die 90. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung am 21. Oktober 1938 verspricht mit einem Auftrieb von 250 Zuchttieren die größte aller bisherigen Osnabrücker Zuchtviehversteigerungen zu werden.

Unter den 65 schärfstens ausgesuchten Bullen und Ebern sind viele Söhne bewährter Vererber in Osnabrücker Zuchten. Fast sämtliche Bullenmütter haben Leistungsnachweise mit 3,30 bis 4 v. H. Die Osnabrücker Züchter werden für Herdbuchzucht und Landeszucht das passende Vaterrier stellen. Der beginnende Weidebetrieb bringt 185 hochtragende Kühe und Rinder zur Versteigerung. Rinder bester Zuchtqualität und gute Gebrauchsrinder bieten Züchtern und Rindviehhaltern willkommene Gelegenheit zur Ergänzung und Verbesserung ihrer Bestände und wirtschaftlicher Verwertung der reich anfallenden Hackfruchternte.

21 Opfer des Flugzeugunglücks

Die Maschine muß in der Luft explodiert sein

Soest. Zu dem furchtbaren Flugzeugunglück in der Nähe von Soest, über das wir gestern bereits berichteten, können wir heute noch folgende Einzelheiten mitteilen:

Die Zahl der tödlich verunglückten Fahrgäste beträgt insgesamt 17. Nach Bekanntgabe aus Brüssel — es handelte sich um eine belgische Maschine der Linie Brüssel — Düsseldorf — Berlin — wurden die Passagiere: Ulmann, Fischer, Piepenstock, Luther, Ehepaar Diemer, Familie Kappes, Menzen, Rysner, Bergh, Witt und Maurach getötet. Die Zahl der Toten erhöht sich noch um vier Mann der Besatzung, so daß insgesamt 21 Menschenleben zu beklagen sind. In Brüssel hat das Unglück tiefes Bestürzen hervorgerufen.

*

Das Flugzeug muß in der Luft explodiert sein, denn die Trümmer sind über die ganze Anhöhe verstreut. Tragflächen, Motoren, Fahrgestell und Rumpf liegen teilweise Hunderte von Metern auseinander. Während eine Anzahl der Toten sich noch in den Passagierkabinen befand, waren fünf von ihnen auf freiem Felde verstreut. Die Uhren des Flugzeuges sind auf 13.17 Uhr stehengeblieben.

Ein Augenzeuge berichtet:

Nach einem Augenzeugenbericht ist das Flugzeug gegen 13.15 Uhr in ziemlicher Höhe aus einer Wolke kommend, von Günner Einwohnern gesichtet worden. Das Motorengeräusch war weithin hörbar. Plötzlich sah man aus dem Flugzeug starken bläulich-schwarzen Rauch kommen, dem kurze Zeit später ein furchtbarer Knall folgte. Nacheinander lösten sich in wenigen Sekunden die beiden Tragflächen vom Rumpf und stürzten zu Boden. Das Flugzeug zerfiel in viele Teile, die zu Boden prasselten. Dabei schlug ein Flügel in einen dicken Baum ein, der halb abgebrochen wurde. Ein Motor, der ebenfalls eine Eiche zersplitterte, lag rund 200 Meter vom Rumpf, in den der Flugzeugführer und mehrere Fahrgäste tot eingeklemmt waren, während die übrigen Insassen schon vorher aus der Maschine gestürzt sein müssen, da sie fast 100 Meter vom Rumpfe entfernt gefunden wurden.

*

Vertreter der Regierung, die zuständige Staatsanwaltschaft und mehrere Offiziere der Luftfahrt waren kurze Zeit später an der Unfallstelle und nahmen die notwendigen Ermittelung auf, die dadurch sehr erschwert wurden, weil die Trümmer des Flugzeuges weit verstreut lagen.

Die Toten sind im Soester Krankenhaus aufgebahrt worden.

Die fangen „gut" an

Jugendliche Burschen auf Diebesfahrt

Hamm. In den letzten Monaten wurden die Geschäftsleute in Hüls und das Ausflugslokal „Loemühle" bei Marl fortgesetzt von Dieben heimgesucht, die mit ihrer Beute immer wieder entkommen konnten. Die Burschen drangen durch den Keller oder durch die verschlossenen Ladentüren, die sie gewaltsam erbrachen, in das Innere der Geschäfte und Lokale und stahlen alles, was ihnen in die Hände kam. Einen Hüller Kaufmann haben sie um erhebliche Beträge geschädigt, denn hier fielen den Dieben Geld, Flinten, Fahrradteile und sonstige Gebrauchsgegenstände in die Hände.

Nun lief einer der Täter in die ihm gestellte Falle. Er konnte in dem Augenblick festgenommen werden, als er im Begriff stand, die Registrierkasse zu öffnen. Im Verlauf der Ermittlungen konnten dann weitere fünf Diebe, es handelt sich in allen Fällen um jugendliche Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren, dingfest gemacht werden. An Sonntagen zogen die Burschen zur Loemühle" und beraubten dort parkende Autos. Hier hatten sie es auf Geld, Uhren, Fotoapparate und sonstige Wertgegenstände abgesehen. Sogar Badegäste waren vor dem Treiben der Burschen nicht sicher. So stahlen sie einem Badegast eine Uhr. In einem Walde in der Nähe der Jahnschule in Hüls kamen die Burschen des öfteren in der Dunkelheit zusammen und veranstalteten Trinkgelage, nachdem sie vorher einem in der Nähe wohnenden Bierverleger einen Besuch abgestattet hatten. Sie besaßen sogar die Frechheit, in die Wohnung einer Witwe einzudringen und dort Geld zu stehlen. Die Kriminalpolizei hat bis jetzt 26 schwere und neun leichte Diebstähle aufgeklärt. Eine große Menge Diebesgut konnte wieder herbeigeschafft und den Geschädigten ausgehändigt werden.

Eine Rabenmutter

Kindesleiche im Ofen verbrannt

Düsseldorf. Unter der Anklage der Kindestötung hatte sich die 43jährige geschiedene Frau Therese Egge vor dem Düsseldorfer Schwurgericht zu verantworten. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit verhandelte das Gericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Angeklagte war geständig, am 20. Mai d. J. ein Kind in der Waschküche geboren zu haben. Sie hat dann das Kind mit einem Kissenbezug zugedeckt und es dort bis zum anderen Tage liegen lassen, da sie annahm, das Kind wäre totgeboren, und darauf die kleine Leiche in dem Waschküchenofen verbrannt. Die Tat kam dadurch heraus, daß ein Kind der Angeklagten in der Nachbarschaft erzählen ging, die kleine Inge — es handelte sich um das angeblich totgeborene Kind — wäre von ihrer Mutter anderen Leuten geschenkt worden. Da keine Zeugen der Tat vorhanden waren, konnte die Tötungsabsicht nicht restlos nachgewiesen werden. Das Gericht hat fahrlässige Tötung angenommen und die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von achtzehn Monaten verurteilt. Außerdem wurde sie wegen heimlicher Beseitigung einer Leiche zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurteilt.

Mord und Selbstmord

nach erst zweimonatiger Ehe

Hannover. In einem Hause in der Bahrenwalder Straße in Hannover spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab. Der 28jährige Friedrich Schwarze ermordete mit einem Küchenmesser und Rasierklingen seine 23jährige Ehefrau. Nach der Tat verübte der Mann durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord.

Die Eheleute waren, wie die, von der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft aufgenommenen Ermittlungen ergaben, erst seit zwei Monaten verheiratet, lebten jedoch seit dieser Zeit ständig in Streit. Die Ehefrau hatte auch bereits die Scheidung eingereicht, und am 6. Oktober sollte der zweite Sühnetermin stattfinden. Wahrscheinlich am Tage vor diesem Sühnetermin oder am frühen Morgen hat der Ehemann dann den Mord begangen. Die Tat wurde jedoch erst jetzt aufgedeckt, als den Hausbewohnern die dauernde Abwesenheit des jungen Ehepaares auffiel.

 # Neue Briefmarken mit Gautheater Saarpfalz

Zur Eröffnung des Gautheaters Saarpfalz in Saarbrücken am 9. Oktober 1938 sind Sondermarken zu 6+4 und 12+8 Rpf. hergestellt worden, die vom 9. Oktober an beim Postamt Saarbrücken und etwas später bei sämtlichen Postämtern und Amtsstellen erhältlich sind. Die Zuschläge von 4 und 8 Rpf. fließen dem Kulturfonds des Führers zu. Die Freimarken, die eine Abbildung des Gautheaters zeigen, sind nach einem Entwurf des Graffikers Georg Fritz, Berlin-Zehlendorf, in Rastertiefdruck hergestellt worden.

Noch nicht beständig

In der erneut eingedrungenen Kaltluft hat sich eine leichte Beruhigung in der Witterung eingestellt. Die Temperaturen steigen im Flachlande bis gegen 15 Grad an. Wie schon früher erwähnt, treten im Westen immer wieder Störungen auf, die unsere Witterung unbeständig und vielfach unfreundlich gestalten.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch: Tagsüber auffrischende Winde aus Südwest. Nach klarer Nacht zunehmende Bewölkung mit geringer Schauerneigung. Temperaturen unverändert.

Donnerstag und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Ziemlich kühl, meist bewölkt, wieder Regen, frische Süd- bis Südwestwinde.

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Gräßliches Verkehrsunglück bei Bad Oeynhausen

Gestern früh um 4.30 Uhr ereignete sich in der Höhe der Gastwirtschaft Stille in Gohfeld-Wittel ein schweres Autounglück. Ein in Richtung Oeynhausen fahrendes Personenauto prallte vor einen Kilometerstein. Es riß ihn etwa 6 Meter mit sich und schlug dann vor einen Baum, der entwurzelt wurde. Das Auto ging über den Baum hinweg, brach ihm die Krone ab und drehte sich dabei um seine Achse. Der Benzintank explodierte, und im Augenblick stand das Auto in hellen Flammen.

Von dem furchtbaren Knall erwachten die Anlieger der Straße und eilten zur Hilfe. Der leichter verletzte Mitfahrer hatte seinen Kameraden, der am Steuer eingeklemmt saß, schon herausgezerrt. — Ein Sanitätsauto brachte die Verletzten ins Oeynhausener Krankenhaus.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht völlig geklärt. Wahrscheinlich ist sie auf Uebermüdung zurückzuführen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Das Auto, ein Oldenburger NSU.-Wagen, ist völlig ausgebrannt.

•

Erich Koch aus Rehme, der Fahrer des Wagens, ist um 15.40 Uhr im Oeynhausener Krankenhaus verstorben. Er hatte schwere Brandverletzungen am Gesicht, am Oberschenkel, an der Brust, am Bauch und an den Beinen, außerdem eine schwere Gehirnerschütterung und Armbrüche davongetragen. Der andere Verletzte hat einen schweren Schädelbruch und ebenfalls Verbrennungen erlitten, wird aber, wie der diensttuende Arzt des Oeynhausener Krankenhauses auf Anfrage mitteilte, wohl durchkommen.

20 Millionen reisten mit KdF.

Deutsche Arbeiter fahren in alle Welt

× Die Einrichtung der KdF.-Fahrten hat sich in und außerhalb Deutschlands sehr bald einen verdienten Namen gemacht; denn sie ist bisher einmalig in der Welt und erweckt auch im Ausland wachsendes Interesse. Um die Größe des sozialistischen Fortschritts, wie er durch KdF. zum Ausdruck kommt, zu ermessen, muß man vergleichen, wie es vor 1933 in Deutschland mit der Möglichkeit für unbemittelte Volksgenossen bestellt war, weite Reisen nach dem Norden, zum Atlantik, nach Afrika oder zu den Gestaden des Mittelmeers zu machen. Damals hätte der Arbeiter bitter aufgelacht, wenn ihm gesagt worden wäre, daß er in nicht allzu langer Zeit auf eigenen Schiffen für erschwingliches Geld in alle Welt fahren könne. Heute stehen im Dienst von KdF. elf Schiffe, von denen vier Eigentum der KdF. sind. Alle Schiffe sind stets ausverkauft gewesen, und es hat sich als notwendig erwiesen, neue KdF.-Schiffe zu bauen, von denen eines, das vor kurzem auf den Namen „Robert Ley" getauft wurde, im Laufe des kommenden Winters fertig wird.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich auch die Urlaubs- und Sonderfahrten von KdF. in der deutschen Heimat. Jetzt sind auch die herrlichen Reisegebiete des früheren Oesterreichs erschlossen, und in Kürze werden auch die berühmten Bäder und

Wandergebiete Sudetendeutschlands

von deutschen Arbeitern besucht werden können. Die Reisen werden das ganze Jahr über durchgeführt; so konnten im letzten Winter (1937/38) eine Million Volksgenossen Winterfahrten mit KdF. unternehmen.

Der Aufschwung der KdF.-Urlaubsreisen geht am klarsten aus den Jahresvergleichen hervor.

1934 fuhren mit KdF. rund zwei Millionen, 1935 drei Millionen, 1936 sechs Millionen und 1937 fast zehn Millionen Volksgenossen mit KdF. auf Urlaub.

Kein Zweifel, daß sich unter Hinzurechnung Oesterreichs und des Sudetenlandes in den nächsten Jahren der Umfang der KdF.-Fahrten beträchtlich weiter erhöhen wird. Hinzu kommen die Wanderungen mit KdF. in der engeren Heimat, für die bereits 15 000 Wanderführer zur Verfügung stehen, ferner die Einrichtung eigener KdF.-Seebäder und einer eigenen KdF.-Flotte auf den großen deutschen Strömen, dann die Sonderfahrten von KdF. zu den großen Parteiveranstaltungen und der ständig wachsende

Urlaubsaustausch zwischen Deutschland und Italien

auf Grund des Abkommens, das Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der italienische Minister Starace im vorigen Herbst getroffen haben.

Das Reiseprivileg, das früher den Arbeiter von den Freuden einer größeren Urlaubsfahrt ausschloß, ist also durch die sozialistische Tat der DAF. beseitigt worden. Die Statistik weist nach, daß 30 v. H. der KdF.-Fahrer ein monatliches Einkommen bis 100 RM., 35 v. H. 100 bis 150 RM., 29 v. H. 150 bis 250 RM. und nur 6 v. H. ein Einkommen über 250 RM. hatten. In den Genuß der KdF.-Fahrten kommen also nur solche Volksgenossen, die sich bei ihren Einkommensverhältnissen eine weite Reise normalerweise nicht leisten können. Somit sind die KdF.-Reisen auch keine Konkurrenz gegenüber dem sonstigen Reisebetrieb, sondern schaffen zusätzlichen Reiseverkehr, der sich dank der umfassenden Organisation durch die DAF. selbst trägt und keinerlei Zuschüsse von irgendeiner Seite benötigt bzw. in Anspruch nimmt.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Auf die Straße geschleudert und getötet

Rietberg. Am Montag gegen 17 Uhr ereignete sich in der Nähe der Wirtschaft Wolke in der Gemeinde Westenholz ein folgenschweres Verkehrsunglück. Ein Rietberger Kraftwagen, in dem mehrere Personen von einer Beerdigung zurückkamen, geriet in einer Kurve beim Ausbiegen eines ihm entgegenkommenden Fahrzeuges ins Schleudern. Der Wagen schlug mit dem Hinterteil gegen einen Baum. Die Wucht des Anpralls war so stark, daß die Rückseite des Wagens völlig aufgerissen und ein Insasse, Clemens Breimann, Rietberg-Feldmark, auf die Straße geschleudert wurde. Er war sofort tot. Ein anderer Insasse aus Westerwiehe wurde durch Oberschenkelbruch stark verletzt.

Stadt und Kreis Herford

In Flammen erstickt

Anwohner der Finkenstraße fanden am Montagmorgen den etwa 40 Jahre alten Bewohner des Hauses Finkenstraße 3, Alfred Kretschmar, auf der Treppe vor seiner Wohnung tot auf. Eine zertrümmerte Küchenpetroleumlampe, die der Tote in der Hand hielt, und Brandspuren an der Kleidung und am Körper wiesen darauf hin, daß Kretschmar durch einen Sturz mit der brennenden Lampe vom Tode ereilt worden ist.

Am Sonntagabend ist Kretschmar gegen 23 Uhr in stark angetrunkenem Zustande zuletzt gesehen worden. Wahrscheinlich hat er seine Wohnung aufgesucht und die Lampe angezündet, um den Hof zu betreten. Auf der Steintreppe wird er dann zu Fall gekommen sein, wobei die Lampe in Trümmer ging. Das brennende Petroleum floß dann dem Unglücklichen, der auf das Gesicht fiel, über den Leib.

Kretschmar scheint in den Flammen und den Verbrennungsgasen erstickt zu sein.

Kreis Minden

Friedewalde. Kuh vom Blitz getötet. Ein kurzes, aber heftiges Gewitter, das über unseren Ort hinwegzog, richtete allerlei Schaden an. Die Kuh des Malers Wilt, die auf der Weide war, wurde von einem niedergehenden Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Veltheim. Ein Verkehrsunfall ereignete sich nachts auf der Kreisstraße Möllbergen—Veltheim, wo ein Lastkraftwagen auf einen unbeleuchtet abgestellten Ackerwagen auffuhr. Es entstand erheblicher Materialschaden. Der Lastkraftwagenführer wurde durch den heftigen Anprall verletzt.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Zum Dozenten an der Universität Münster ernannt. Dr. med. habil. Carl-Heinz Schröder wurde zum Dozenten für Chirurgie und Urologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Münster ernannt. Er hält im nächsten Wintersemester Vorlesungen aus dem Gebiet der Chirurgie und Urologie. Dr. Schröder ist ein Sohn der Bergstadt Lübbecke.

Land Lippe

Oerlinghausen. Herbstkirmes. Die diesjährige Herbstkirmes, die am Sonntag und Montag in unserer Bergstadt abgehalten wurde und von vielen Budenbesitzern und Schaustellern beschickt worden war, hatte nicht den Besuch der sonstigen Herbstmärkte aufzuweisen. Erst am Montagabend herrschte reges Leben und Treiben auf dem Rummelplatz, so daß die Aussteller noch zum Teil auf ihre Kosten gekommen sind. (104)

Oerlinghausen. Felddiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde einem Gartenbesitzer Unter der Howe der ganze Weißkohl gestohlen. Bedauerlicherweise wurde von dieser verabscheuungswürdigen Tat ein armer Volksgenosse betroffen, der zum notwendigen Gebrauch diese Früchte in mühevoller Arbeit großgezogen hatte. (104)

Oerlinghausen. Die nächste Beratungsstelle (Fürsorge) des staatlichen Gesundheitsamtes findet am Donnerstag, 13. d. M., nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr in der Ortskrankenkasse statt. (104)

Oerlinghausen. Geburtstagsecke. Hier feierte Wilhelm Garnjost, Detmolder Straße 86, seinen 72. Geburtstag. Heute feiert August Elges, Landerweg 10, bei geistiger und bewundernswerter Frische seinen 89. Geburtstag. Beiden Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche! (104)

Leopoldshöhe. Rekord bei der Kartoffelernte. Im benachbarten Schuckenhof erntete der Bauer Rosenhäger eine Kartoffel, Sorte „Ackersegen", im Gewicht von über zwei Pfund. Außerdem wurden in der dortigen Gegend mehrere Kartoffeln im Gewicht von rund 750 Gramm geerntet.

Paderborner Land

Verne. Auf dem Felde vom Tode ereilt. Der im 70. Lebensjahre stehende Landwirt Hermann Wübbe befand sich auf dem Felde, um Vorbereitungen für die Kartoffelernte zu treffen. Arbeiter fanden ihn später auf dem Acker am Boden liegend vor. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben jäh ein Ende gesetzt.

Met — vom Chemiker rekonstruiert

Vorgeschichtsforschung fand Helfer

Die deutschen Vorgeschichtsforscher sind von der 5. Reichstagung in Hannover wieder nach Hause gekehrt. Aber sie brachten wertvolle, bahnbrechende neue Erkenntnisse in ihre Heimatgaue mit. Der nachstehende Beitrag gibt eine Uebersicht über die „Hilfswissenschaften" vorgeschichtlicher Forschungsarbeit.

Die Zeiten, in denen der deutsche Wissenschaftler nur das getrost nach Hause trug, was er „schwarz auf weiß" besaß, sind Gott sei Dank längst vorüber. Die Geschichtsforschung hielt vielleicht noch am längsten an dieser Scheuklappen-Gesinnung fest. Zeiten, die nicht in irgendeinem alten Schriftstück geschrieben waren, sondern sich auf politisches Handeln und kulturelles Leben, ohne daß sie einen Geschichtsschreiber hervorbrachten, beschränkten, galten ihr als „Vorgeschichte und Zeitalter finsterster Barbarei".

In diesen Tagen haben nun die Forscher und Freunde der ältesten deutschen Volksgeschichte auf ihrer 5. Reichstagung in Hannover den 80. Geburtstag des Mannes gefeiert, der vor einem Menschenalter die Quellen entdeckte, aus denen die Wissenschaft ein viel klareres und weiterreichendes Wissen von den älteren Kapiteln germanischer Geschichte erschöpfen konnte. Gustaf Kossinna war es, der den tiefen Sinn des göttischen Wortes aus Goethes Faust im Bereiche der historischen Forschung erkannte und nachwies, daß diese Wissenschaft die Bodenfunde altgermanischer Kulturhinterlassenschaft viel getreuer nach Hause, d. h. ins Museum und in das Bildungswesen des Volkes tragen könne, als die mehr als zweifelhaften Behauptungen, die Tacitus und andere antike Schriftgelehrte von allzu kurzen Forschungsreisen in den „rauhen Norden" schwarz auf weiß nach Hause in ihre Heimat am Mittelmeer getragen hatten.

Botanik und Zoologie springen ein

Heute hat nun die deutsche Vorgeschichtsforschung, das bewies die Tagung des „Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte" in Hannover deutlich, die „siedlungsarchäologische Methode" Kossinnas, die auf einer Zusammenschau der Bodenkunde und Vorzeitdenkmäler und der schriftlichen Ueberlieferung beruhte, durch eine ganze Reihe von Hilfswissenschaften ergänzt und damit das Gebiet ihrer Quellenforschung ganz bedeutend erweitert. Die Kunstgeschichte z. B. beschränkt sich nicht mehr auf ästhetische Betrachtungen, sondern versucht aus der Stileigentümlichkeit alter und ältester Kunstgegenstände und Monumente die geistige Haltung, völkisches Wesen und rassische Bedingtheit abzulesen.

Besonders für die richtige Datierung mancher Funde und frühen Volkskulturen sind naturwissenschaftliche Hilfsmittel notwendig. Die Pollenanalyse untersucht die genaue Lage eines Fundes, indem sie die meist guterhaltenen, aber nur im Mikroskop zu erkennenden Blütenstaubpollen aussählt, um aus dem Verhältnis, nach dem z. B. Kiefer oder Buche vertreten sind, zu erkennen, in welche Zeit der Fund gehört. Die Zoologie und Botanik vermag gleichfalls hier zu helfen: finden sich bei einem menschlichen Werkzeug Knochen eines ausgestorbenen Tieres, so hat man wieder einen Anhaltspunkt für das Alter der fraglichen Kultur. Andererseits haben Funde von Getreidekörnern in einwandfrei steinzeitlichen Tongefäßen das hohe Alter des Ackerbaues im vorgeschichtlichen Norden bewiesen und damit die schriftlich jahrtausendelang verbreitete Lüge von der nomadischen Urbarbarei der Germanen endgültig widerlegt.

Flieger sehen durch den Boden

Die Vorgeschichtstagung in Hannover hat gezeigt, daß immer mehr Helfer aus anderen Forschungsgebieten gewonnen werden müssen, wenn es gelingen soll, das Bild unserer ältesten Volksgeschichte ganz klar zu erkennen. Die Ausstellung „Luftwaffe und Chemie im Dienste der Vorgeschichtsforschung" hat das besonders deutlich zu zeigen vermocht. Wie lange hat man die Burg Heinrich I. gesucht, die aus schriftlichen Quellen des Mittelalters als Pfalz Werla bekannt war! Dort hat der „Burgenbauer", der Gründer des Ersten Reiches, mit den Ungarn Friedensverhandlungen geführt. Die Entdeckung der Pfalz am Nordhang aber gelang erst durch genaue Betrachtung von Luftaufnahmen. Dr. Schroller, der Ausgräber dieser Burg, hat zusammen mit Hauptmann Stein und Fluglehrer von Busse die neue Methode entdeckt, durch Flugaufnahmen ehemalige Bauten und Anlagen aus Verfärbungen und geringen Erhebungen abzulesen, die bei gewöhnlicher Begehung des Geländes unbemerkt bleiben müßten.

Der Spaten arbeitet nie umsonst

Oft muß man aber auch mehrere Aufnahmen nebeneinander halten, um die verblichenen Züge der alten Landschaft zu enträtseln. Auch stereoskopische Aufnahmen sind nötig und so feine Beobachtungen, wie die der Farbenverschiedenheiten des Getreides, das dort anders erscheint, wo es auf dem Grunde eines unter der Erdoberfläche verborgenen Mauerfundamentes wächst, von dessen Vorhandensein kein Mensch mehr eine Ahnung hatte. Auch entwickelt an solchen Stellen das Getreide stärkere Halme. Kommt nun ein Gewitterregen, so drückt er überall das Getreide zu Boden. Nur an manchen Stellen hält es der niederdrückenden Kraft des Regens stand. Auch auf diese Erscheinung hat man bei der Erforschung der Werla-Pfalz geachtet und dabei wieder Anlagen der alten Burg gefunden.

Die beiden obengenannten Forscher von der Fliegerbildschule Hildesheim haben schließlich in diesen Monaten ihre Methode so verfeinert, daß sie dem Ausgrabungsleiter keine falsche Stelle bezeichneten. Sie konnten vorher erkennen, wo eine Mauer oder ein Turm lag. Und der Spaten wurde an keiner Stelle umsonst angesetzt.

Speisereste gaben Aufschluß

Eine ähnlich bedeutsame Hilfe für die Vorgeschichtsforschung ist z. B. die Chemie. Professor Dr. Geilmann-Hannover konnte an geringfügigen Resten, die dem bloßen Auge und auch dem Mikroskop unbemerkt blieben, durch chemische Analysen den ursprünglichen Werkstoff nachweisen, z. B. für den Griff eines Schwertes, von dem nur die bronzene Klinge erhalten war: Heute wissen wir, daß sein Griff aus Horn bestand. Auch Speisereste kann man aus Rückständen in den vorgeschichtlichen Gefäßen ermitteln und durch chemische Untersuchung feststellen, was unsere Vorfahren gegessen und getrunken haben. Dr. von Stokar-Köln hat früher schon über den Met berichtet, den er tatsächlich aus Resten in altgermanischen Gefäßen rekonstruieren konnte.

Angelegenheit des ganzen Volkes

Aber auch mit dieser Hilfe ist es noch nicht genug. Denn zu der Zusammenarbeit der Geschichts- und Naturwissenschaften, der Forscher an den Hochschulen und Instituten und der Männer der Luftwaffe kommt als wichtigster Helfer jeder deutsche Volksgenosse, dessen Arbeit oder Freizeit ihn hinaus in die deutsche Landschaft führt. Der pflügende Bauer, der Gärtner und der Arbeitsmann an den Straßen des Führers kommen Tag für Tag in Berührung mit der kulturellen Hinterlassenschaft unserer Vorfahren. So wird nach den Schlußworten von Reichsamtsleiter Reinert diese Wissenschaft zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes, das nicht nur durch die Forschung ein völlig neues Bild von der Geschichte unserer Vorfahren erhält, sondern selber an diesem Bilde bauen soll.

J. Benecke

Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper spüren mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu wissen, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als dreißig Jahren erprobt ist und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtosint mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Gulow a. d. Oderbahn, 27. 5. 38.

Erfreulicherweise kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem Ischiasleiden, das ich acht Monate lang hatte, nun befreit bin. Ich hatte hier aus unserer Apotheke 6 Packungen Gichtosint-Tabletten verbraucht. Ich bin jetzt 78 Jahre alt und werde Ihre Gichtosint-Tabletten gern weiter empfehlen.

Julius Saeter, Rentier.

Donauwörth, Kapellstr. 50, 27. 5. 38.

Kann Ihnen mitteilen, daß mir Ihre Gichtosint-Kur nur gut bekam. Ich leide schon viele Jahre an Gicht und Rheumatismus und bin tatsächlich froh, daß ich jetzt, durch Ihre Gichtosint-Tabletten, wieder gesund bin. Ich bin Ihnen sehr dankbar und kann dieses Mittel in meinem Bekanntenkreis jedem Rheumatismusleidenden bestens empfehlen

Maria Rieder.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtosint geholfen hat. Da Gichtosint die hauptsächlichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, behebt es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheiten von innen heraus und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Ein gutes Mittel gegen rheumatische Schmerzen, die zu Beginn der Trinkkur naturgemäß meist noch empfunden werden, ist die Gichtosint-Salbe. Sie ist eine sehr empfehlenswerte Ergänzung der Trinkkur.

Sie können kostenlos und portofrei je eine Probe Gichtosint und Gichtosint-Salbe mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dultz, Abt. Gichtosint, Berlin Nr. 54, Friedrichstraße 19.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

„Heuser wird sich schon interessieren"

Jean Kreitz hofft auf einen Kampf mit Adolf Heuser
Der junge Aachener ist bei Eder in besten Händen

Der junge Halbschwergewichtsboxer Jean Kreitz, nach Adolf Heuser Deutschlands bester Mann in der zweitschweren Klasse, boxt am kommenden Sonnabend im Rahmenprogramm des Eder-Jannazzo-Kampfes gegen den Schweizer Meister von Büren in Hamburg. Steil ist der Weg des jungen Aacheners nach oben gegangen. Schon im ersten Jahre seiner Profilaufbahn verlor er keinen einzigen Kampf. Die junge deutsche Hoffnung erzählte unserem Mitarbeiter von seiner Laufbahn und seinen Plänen.

Jean Kreitz aus Aachen . . . Jeder, der sich im deutschen Boxsport einigermaßen auskennt, weiß heute, wer dieser Mann ist! Vor etwas mehr als einem Jahr sprach man im Gau Mittelrhein hin und wieder von einem starken Burschen, der seine Gegner „schlecht behandele" und fast immer dafür sorgte, daß der Schlußgong der dritten Runde gar nicht mehr erforderlich sei. Bis dann eines Tages dieser Kreitz erkannte: In Aachen kann ich nichts werden, in Köln will ich einmal mein Glück versuchen. Ich bin jung und stark, verstehe schon eine Menge vom Boxsport, und bei den Profis wird schließlich auch nur mit Wasser gekocht. Das war im August 1937 . . .

Jean Kreitz aus Aachen ist ein sympathischer Junge. Vor wenigen Tagen hat er noch im Rahmen des Heuserkampftages gegen den Aegypter Azar in der fünften Runde entschieden gewonnen. Und jetzt steht er schon wieder am Trainingsring in Hamburg, während sein Freund Gustav Eder sparrt, und meint dazu: „Junge, Junge, am liebsten möchte ich ja wieder richtig mitmischen, denn in Berlin hatte ich es nicht allzu schwer. Ich freue mich mächtig auf den Fight mit dem Schweizer Meister von Büren".

Aber wie Kreitz überhaupt zum Boxen gekommen ist, das hat er uns anschließend einmal erzählt.

Nicht ganz 10 Jahre alt . . . .

„Als kleiner Junge habe ich mich natürlich schon ordentlich gekeilt, aber die richtige Art für mich war das nicht. Eintritt in einen Boxklub, nicht ganz zehn Jahre alt, 75 Pfund schwer, Krach zu Hause, Prügel vom Vater, das geschah alles so blitzschnell, daß ich heute eigentlich nicht mehr recht weiß, wie das alles noch in Ordnung gegangen ist. Boxen in einem richtigen Boxklub, mit dicken Lederhandschuhen an den Händen, ja, das war eine Sache. Und bald sagte man auch zu Hause nichts mehr. Angefangen habe ich im Jugendpapiergewicht. Aber ich blieb nicht engbrüstig, sondern ging in die Breite, boxte im richtigen Fliegengewicht, später im Bantam- und Federgewicht. Sieg auf Sieg folgte.

Mit 14 Jahren ging es in eine harte Lehre. Dachdecker sollte ich werden. Ich kletterte nun fleißig auf den Dächern herum. Doch das Boxen machte mir immer noch den meisten Spaß. Als ich 16 Jahre alt war, hatte ich Mühe, überhaupt noch einen Gegner zu bekommen. In meiner Heimatstadt und der näheren Umgebung sagten alle ab, wenn sie gegen mich boxen sollten. Mit 17 Jahren konnte ich dann in die Senior-Klasse aufrücken, obwohl das sonst erst mit 18 Jahren möglich ist. Meine Erfolge hielten weiter an, und als ich mit 19 Jahren den Weg nach Köln machte, war das Ergebnis als Amateur: 62 gewonnene Kämpfe, davon weit mehr als die Hälfte als entscheidend, ein Unentschieden, einmal verloren."

„Ich bin ehrlich genug, um zu sagen, daß ich auch etwas Glück gehabt habe. Mancher veranlagte Boxer hätte sicher seinen Weg gemacht, wenn er in die richtigen Hände gekommen wäre. Als ich mich in Köln vorstellte, hat Gustav Eder mich natürlich auf Herz und Nieren geprüft. Er muß wohl ein gutes Urteil abgegeben haben, denn 14 Tage später fuhr ich schon nach Berlin und trug meinen ersten Profikampf aus. Joschke, ebenfalls ein junger Boxer, hieß der Gegner. Ergebnis: k.o.-Sieger! Das hat mir Selbstvertrauen gegeben. Zurück nach Köln, harte Arbeit in der Boxschule, Training und nochmals Training, Ratschläge von Gustav Eder. In Berlin hatte ich wohl einen guten Eindruck gemacht, denn bald konnte ich mich wieder auf die Bahn setzen und dort boxen. Da ich, genau wie bei den Amateuren, auch weiterhin mit den Gegnern nicht zart umging, liefen die Kampfesangeboten immer zahlreicher ein.

„Ich hatte keinen Respekt vor Witt"

Es kamen die ersten ausländischen Gegner. Fast immer wurde es ein k.o. Nur ab und zu mußte ich mich gegen die ausgekochten Burschen mit Punktsiegen begnügen. Bertoni, Combi (Italien), Benek (Tschechei), Pinto (Portugal) boxte ich erfolgreich, die deutsche Halbschwergewichtsklasse mit Sabotte, Pürsch, Marohn und Przybilski konnte ich auf die Verlustliste setzen, den holländischen Meister Droog, den ausgezeichneten Franzosen Ollivon, den Belgier Smeevers besiegte ich, bis dann mein bisher schwerster Kampf gegen Witt in Königsberg kam. Aber ich habe nie Angst gekannt, und auch der Name Witt flößte mir nicht mehr Respekt als notwendig ein. Ich schlug Witt sogar einmal von den Beinen, aber für den k.o. langte es nicht.

Vielleicht in einem halben Jahr . . .

Nun habe ich Freitag abend in Berlin geboxt und bereite mich jetzt auf den Kampf mit von Büren vor. Ich fühle mich stark genug, um nun schon an ganz schwere Aufgaben herangehen, aber vorerst muß das „junge und stürmische Pferd" noch etwas gebremst werden. Selbst würde man vielleicht Fehler machen, darum ist es ganz gut, wenn man einen erfahrenen Freund wie Eder hat, der nicht nur im Boxen ein großer Könner ist, sondern immer wieder davon spricht, daß man mit den Kräften haushälterisch umgehen muß. Aber wenn ein halbes Jahr um ist, hoffe ich, daß Adolf Heuser sich noch einmal für mich interessieren muß . . ."



Sportkiebitz meint:

Die deutschen Gerätturner haben in Helsinki fünf Goldene, eine Silberne und sechs Bronzene Medaillen zu verteidigen. Das ist Grund genug, um mit den Olympiavorbereitungen früh wie möglich und gleich mit allem Ernst zu beginnen. Fast volle zwei Jahre vor Helsinki findet daher vom 24. bis 28. Oktober in Leipzig die erste Olympiaschulung unserer Gerätturner statt. Die Leitung des Lehrgangs liegt in den bewährten Händen des Reichsmännerturnwarts Martin Schneider, der die deutschen Nationalturner von Erfolg zu Erfolg geführt hat und dessen wertvoller Schulungsarbeit nicht zuletzt die großen Triumphe der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin und auch in den Länderkämpfen zu verdanken sind. Ihm zur Seite stehen in Leipzig Badens Gaumännerturnwart Eugen Kopp, Heeressportlehrer Lt. Alfred Schwarzmann und die DRL.-Fachlehrer Walter Steffens und Heinz Sandrock.

Schwarzmann und Steffens sind zugleich Mitglieder der neuen Reichsfernmannschaft, der weiterhin folgende Turner angehören: Innozenz Stangl-München, Alfred Müller-Leuna, Kurt Krötzsch-Lützen, Hans Friedrich-München, Reinhard Stutte-Eichen, Georg Sich-Düsseldorf, Ussi. Karl Stadel-Wünsdorf, Willi Stadel-Konstanz, Kurt Haustein-Leipzig, Matthias Volz-Schwabach, Wilhelm Kippert-Pillingen, Josef Renner-Geislingen, Emil Hinetzn-Frankfurt/Main, Hans Pludra-Pillingen, Konrad Frey-Kreuznach, Franz Bayer-Kassel, Fritz Beckert-Neustadt/Schwarzwald, Gefr. Wurm-Münster und Kiefer-Kreuznach.

Der Turnwart Henlein

Das Bild eines turnerischen Werdeganges

Als ein Mann der sudetendeutschen Heimat, als ein Mann des ganzen deutschen Volkes ist Konrad Henlein für Millionen Symbol und Begriff geworden. Der politische Werdegang dieses Mannes ist heute bekannt. Der Turner und der Sportsmann aber dürften sich sicherlich in diesen Tagen für das Bild seines turnerischen Werdeganges besonders interessieren.

Schon Henleins Vater war Turner und dieser mußte ihm auch die ersten Turngeräte zimmern und ihm den ersten Turnunterricht erteilen. Bald war der Schüler Konrad seinen Kameraden bei der Kippe am Reck und beim Handstand am Barren weit voraus. So stellte schon in der Knabenzeit der kleine Turnwart Konrad eine Freundschaftsriege zusammen, die nicht nur turnte, sondern auch in dieser jungen Gemeinschaft alle Freuden und Sorgen miteinander teilte. Vielleicht war schon in dieser Turnerriege der Anfang eines späteren politischen Lebens gegeben, denn wenn Jungen sich so frühzeitig darin üben, in Kameradschaft zusammenzuhalten, dann werden sie es wahrscheinlich auch in den Männerjahren tun.

Von der Schulbank weg zog Henlein in den Krieg, wurde Offizier und kam in italienische Gefangenschaft. Das Fronterlebnis hatte auch auf ihn bestimmenden Einfluß: er brachte aus dem Kriege das Wissen um die innere Kraft der Mannschaft mit. Als Henlein in die Heimat zurückkehren durfte, trieb es ihn sofort wieder zu seiner Turnerschaft, und mit seiner ganzen Kraft baute er seinen Turnverein, dessen Turnwart er wurde, in seinem Heimatort Gablonz auf. Immer blieb er Wettkämpfer, brachte viele Kränze von Verbandsturnfesten mit nach Hause, und dann wurde er Bezirks- und Gaudietwart des Jeschken-Iser-Gaues.

Bis zum Jahre 1925 hatte Henlein seinen Beruf als Bankbeamter ausgeübt: wie Tausende Männer und Frauen, die sich der Turnkunst und dem Sport verschrieben hatten, hatte er bisher ohne einen Pfennig Lohn allein aus dem Idealismus für seine Turnsache gearbeitet. Als aber in diesem Jahre eine Vereinsturnlehrerstelle beim Turnverein Asch 1849 frei wurde und der älteste und angesehenste Turnverein ihn wählte, gab er seinen Beruf auf und widmete sich ganz der turnerischen Arbeit. In seinem Turnverein gestaltete er das turnerische Leben von Grund aus um. Hier im westlichen Zipfel schlug Konrad Henlein in diesem Verein zuerst jene unbedingte Gefolgschaft entgegen, der er zur Neuformung des sudetendeutschen Turnwesens bedurfte. Er wurde bald darauf Gauturnwart des Egerland-Jahnmal-Turngaues, und wie im Turnverein stellte er die Idee der mannschaftlichen Erziehung als verbindliche Forderung für den Gau auf.

Bei dem Männerturnfest in Kaaden 1930 hatte er bereits seine Mannschaften so weit ausgerichtet, daß seine neue Forderung dahin ging, daß der gesamte Deutsche Turnverband der Tschechoslowakei die einzige mannschaftliche Erziehungsstelle des sudetendeutschen Stammes zu sein habe. In diesen Jahren besuchte Henlein oft die frühere Deutsche Turnschule in Berlin. Dreimal nahm er an Lehrgängen in Berlin teil, und wie herzlich seine Beziehungen zum Direktor der Deutschen Turnschule, Hermann Ohnesorge, waren, beweisen folgende Zeilen, die Henlein an Ohnesorge geschrieben hat: „Zurückgekehrt in meine Heimat drängt es mich, Dir für all das Schöne aus vollem Herzen zu danken. Möge Dein freudiges und frohes Wirken auch meinem Heimatlande viel Kraft und Glauben bringen."

Im Jahre 1933 konnte Henlein bereits auf ein stolzes Werk zurückblicken. Auf dem 3. Verbandsturnfest in Saaz konnte er erklären: „Wir sind der Erziehungsverband des Sudetendeutschtums geworden, morgen soll man uns mit doppelter Kraft an der Arbeit sehen und die Tage, die wir jetzt erleben, sind ein Prüfstein unserer Arbeit, aber nicht mehr!"

So trat Konrad Henlein in das politische Leben hinaus, gestählt in einer Turnerschaft, die ihm Kraft gab für sein späteres Wirken und die ihm auch für die Zukunft stets die Quellen zuführen wird, deren er heute als Reichskommissar bedarf.

Max Schmelings neue Kämpfe

Als Europameister wieder nach Amerika?

In enger Verbindung mit den Vorbereitungen für einen Kampf von Max Schmeling gegen Heinz Lazek um die Europameisterschaft im Schwergewicht stehen Verhandlungen, die von Amerika aus mit dem deutschen Erweltmeister geführt werden. Max Schmeling kann, wenn er in der Entscheidung der Europameisterschaft siegreich bleibt, sofort einen günstigen Kampfvertrag in USA bekommen, der gleichbedeutend mit einer Wiedereinschaltung in den Wettbewerb um die Boxweltmeisterschaft ist. Als Gegner für Max Schmeling in Amerika werden der britische Ermeister Tommy Farr und der amerikanische Erweltmeister Braddock genannt.

Das Zustandekommen der Pläne wird natürlich auch von der weiteren Entwicklung in Amerika abhängen. Nach dem Siege des neuen Stern Lou Nova gegen den Finnen Gunnar Värlund soll der Kalifornier jetzt am 16. Dezember im Neuyorker „Garden" mit Tommy Farr zusammentreffen. Der Sieger dieser Begegnung würde für einen Kampf gegen Max Schmeling in Betracht kommen.

Die Rückkehr Max Schmelings in den Boxring wird voraussichtlich im Januar des nächsten Jahres erfolgen. Im Anschluß an einen Kampf in Deutschland ist dann gegebenenfalls eine neue Amerikareise in Aussicht genommen.

Essen muß nach Waldhof

Die vierte Schlußrunde um den Tschammer-Pokal

Noch acht reichsdeutsche Mannschaften befinden sich im diesjährigen Wettbewerb um den Tschammer-Pokal. Unter diesen acht Mannschaften befinden sich nur noch zwei Gaumeister, Vorwärts-RS. Gleiwitz und der 1. FC. Nürnberg, die nunmehr zusammentreffen werden. Der einzige Vertreter des Westens, der niederrheinische Gauliga-Neuling Rot-Weiß Essen, muß nach Mannheim zum SV. Waldhof, der also das Glück hat, abermals auf eigenem Gelände kämpfen zu können, was auch dem Fortuna-Bezwinger FSV. Frankfurt vergönnt sein wird, der auf den VfB. Mühlburg trifft. Die Paarungen der vierten Schlußrunde lauten:

Am 6. November spielen

Blau-Weiß Berlin — 1860 München
(Schiedsrichter Büttner-Beuthen)
Vorwärts-RS. Gleiwitz — 1. FC. Nürnberg
(Schulz-Dresden)
FSV. Frankfurt — VfB. Mühlburg
(Raspel-Düsseldorf)
SV. Waldhof — Rot-Weiß Essen
(Rühle-Merseburg)

Schildesche bläst zum Sammeln

Robert Becker im Krankenhaus

Wir erwähnten schon am Montag in unserem Bericht über die Bezirksklassenspiele, daß man eigentlich ein Unentschieden der Klein-Berliner zumindest in Lemgo erwartet hatte. Wie man jetzt nachträglich erfährt, mußte die Sportvereinigung leider auf Robert Becker im Mittellauf verzichten, da er seit über einer Woche wegen einer Blinddarmoperation im Städtischen Krankenhaus untergebracht ist.

Er ist jetzt auf dem Wege der Besserung, kann natürlich vorläufig nicht daran denken, die Fußballstiebel anzuziehen. Wie wir aber Robert Becker kennen, wird er mit Mißfallen von der Niederlage seiner Elf gehört haben, und es wird sein heißer Wunsch sein, möglichst bald wieder am Johannisbach auf Punktejagd gehen zu können. Zahlreiche Fußballfreunde in Bielefeld und auch wir wünschen dem sympathischen Schildser Mittelläufer jedenfalls baldige Genesung!

Die Vereinsführung der Klein-Berliner ist unterdes bestrebt, wieder den nötigen Zusammenhang in die Elf hineinzubekommen. Für kommenden Sonntag steht die Mannschaft vor keiner leichten Aufgabe, da zusammen mit der Verhängung des entscheidenden Elfmeter in Lemgo auch der Verteidiger Wiethüchter das Feld verlassen mußte. Ohne R. Becker, Bitter und Wiethüchter dürfte damit die Sportvereinigung am 16. Oktober auf eigenem Platze kaum an einer Niederlage vorbeikommen. Jedenfalls wird man morgen abend bei der Zusammenkunft in Klein-Berlin alles aufbieten, um dem VfB. einen würdigen Kampf liefern zu können.

Al Delaney k.o.-Sieger

Nach einem überlegenen Punktsieg über den deutschen Schwergewichtsmeister Arno Köblin stand der junge kanadische Schwergewichtsboxer Al Delaney am Montag in der Londoner Haringay-Arena dem italienischen Ex-Europameister Precilo Merlo gegenüber. Der junge Kanadier erwies sich erneut als Klasseboxer und setzte dem Italiener so zu, daß der Ringrichter den Kanadier in der neunten Runde zum k.o.-Sieger erklärte, da der beherzt kämpfende Italiener aus einer Augenbrauenverletzung stark blutete.

Al Delaney wird voraussichtlich im Dezember einen Kampf in der Berliner Deutschlandhalle bestreiten. Im übrigen bezeichnet man den Kanadier als aussichtsreichsten Bewerber um die Empire-Meisterschaft.



Geigentöne durchschwirren den Raum. Reifröcke rauschen beim Tanz. Was damals tausend Kerzen unvollkommen leisteten — spielend schaffen's heute einige Tungsram Ⓓ Lampen! Tungsramlicht — ein Weltbegriff! Auf gleicher Stufe stehen Tungsram-Radioröhren — bewährte Spender schöner Klänge.

In Bielefeld kauft man bei Opitz –



(– und man fährt gut dabei!)

KURT Opitz KG
DEUTSCHES GESCHÄFT

RUDOLF-OETKER-HALLE
Freitag, den 14. Oktober 20¼ Uhr

Robert **Casadesus** (Klavier) spielt im
2. Sinfonie-Konzert
d. verstärkt. Städt. Orchesters. Leit.: Städt. Musikdirekt. W. Göhling
Wedig . Mozart . Beethoven

Preise 1.- bis 3.- RM. Vorverk.: Theaterkasse Buchhdlg. Pfeffer Fischer. Niemeyer u. Böhme

Konzertdir. Niemeyer
Eintracht, Mittwoch, den 26. Oktober, 20¼ Uhr
Klavier-Trio-Abend
Professor Walter Prisca, Violine — Hans Baur, Cello
Adele Heilmann, Bielefeld, Klavier
Programm: Haydn, Trio G-dur, Schubert Trio B-dur op. 99, Brahms, Trio C-dur
Bechstein-Konzertflügel der Firma B. Kemp
Eintrittskarten: 1.20, 1.80, 2.30 bei Buch- und Musik-Niemeyer, Obernstr. 26 u. Städt. Verkehrsamt

Kaffee „Industrie“
Bielefeld, Bahnhofstraße 20
Umgebaut / Renoviert / Wiedereröffnet
Allabendlich:
Stimmung — Tanz — Humor mit der Attraktionskapelle **W. Papke**.
15.10.

Berglust
Heute 16 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag

Zur schönen Aussicht
Jeden Mittwoch und Sonntag ab 4 Uhr:
Familienkonzert

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Seit 28 Jahren bewährt



3 Tage ist eine
SUPINATOR SPEZIALISTIN
aus Frankfurt/M. anwesend. In der Zeit
vom Donnerstag, den 13 bis Samstag, 15. Oktober
ist eine Supinator-Spezialistin aus Frankfurt am Main anwesend, um Ihren müden und schmerzenden Füßen zu helfen.



Ferdinand **Degen**
Bielefeld — Kiederns trasse 28

Stadttheater
Heute, 12. 10. 20 bis gegen 22½ B. 5 Pr. III
Grabbe-Feier Erstaufführung
Die Hermannsschlacht
Drama v. Christ. Dietrich Grabbe
Hermann: Hermann Schomberg, Frankfurt a. M.
Do. 13. 10. 20–23 C. 4 Pr. III
Letzte öffentliche Aufführung
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing
Fr. 14. 10. 20 bis gegen 22½ „K. d. F.“, Feierabendgem. 7
Die Primanerin, Lustspiel von Sigmund Graff
So. 15. 10. 20–23 Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Franz Lehár

Heute nachmittag ab 4 Uhr:
FREIKONZERT
Ab 8 Uhr:
Tanzunterhaltung.
Angenehmer Aufenthalt in den 3 kl. Stübchen. Autoanfahrt Gütersloher Str. - Betheler Str. einbiegen, Kantenstek heraus zum Grenzweg 21.
REUDENTAL

Auto- und Motorrad-Verleih
Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten“ werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei. Detmolder Straße 39.

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Marktstr. 21, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., mit Zentralheizung, in Brackwede, Nähe Kupferhammer, in ruhigem Hause zu vermieten. Offert. u. A. 3. 9990 an die Westf. N. N.

Damenzimmer,
schön möbl., mit Heizung, frei. Eduard-Windthorst-Str. 30, Nähe Ortskrankenkasse.

Schlafstelle
mit voller Kost auf dem Lande frei. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 5395

Freundlich
möbliert. Wohn- und Schlafzimmer f. Herren frei. Papenmarkt Nr. 12, part.

Wohn-
u. Schlafzimmer mit zwei Betten frei. Welle 6.

Wohnung,
drei Zimmer, Küche, Bad, im Mittelpunkt der Stadt, zum 1. 11. zu vermieten. Miete 68 *RM*. Angeb. unt. A. 3. 6 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
vier Zimmer u. Bad, sofort zu vermieten. Mietvorschuß 400 *M* Bedingung. Angeb. unt. A. S. 6572 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. Ludwig Strothenke, Borgholzhausen.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, ruh., verkehrsgünstige Lage, zum 1. Januar, evtl. früher, mietfrei, Preis monatlich 75 *RM*. Angebote u. A. A. 8903 an die Westf. N. N.

Garage
zu vermieten. Wertherstraße 8, Fernruf 3951.

Garage,
beizbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Göhling, Meinderstr. 1. 13. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer,
leeres, evtl. zwei, v. Berufstätiger ges. Angeb. unt. A. 3. 30 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., mit od. ohne Pens., gesucht. Preisoffert. u. A. 3. 6547 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., sucht sofort berufstätiges Fräulein. Angebote unter A. N. 5397 an die Westf. Neuest. Nachr.

Für meine
Mitarbeiterin suche ich in gutem Hause ruhiges, möbl. Zimmer für sofort. Fotograf. Kathrin Grebe, Obernstr. 15.

Zimmer,
leeres, oder Abstellraum für Möbel gesucht. Angebote mit Preis u. A. A. 8921 an die Westf. N. N.

2—3 Zimmer
von berufstät. Ehepaar (2 Personen) gesucht. Miete kann für längere Zeit im voraus gezahlt werden. Altwohnung bevorzugt. Offerten u. A. 3. 18 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung in Bielefeld, auch Stadtrand, von ruhigem Mieter zum 1. Januar oder später gesucht. Angebote unt. A. A. 8901 an die Westf. N. N.

Wohnung,
3—4 Zimmer, für sofort oder später gesucht. Angebote unter A. 3. 3 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Aelteres
Ehepaar (3 erwachs. Kinder) sucht im Stadtteil Bielefeld 3—4-Zimmerwohnung, 35—40 *RM*. Mietevorauszahlung. Angeb. u. A. 3. 9922 an die Westf. N. N.

4 Zimmer,
Küche, Bad, auch Vorort, Ende Oktob. zu mieten gesucht. Preisangebote unter A. S. 6573 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerraum
zu mieten gesucht, möglichst ebenerdig. Nähe Mittelstr. Angebote u. A. S. 6578 an die Westf. N. N. 13. 10.

Laden
zu mieten gesucht. Offerten u. A. 3. 5 an die Westf. N. N.

Offene Stellen

Laufjunge,
Radfahrer, für sofort gesucht. Emil Bob. Arndtstraße 7 a.

Bäcker,
im 1.—3. Gesellenjahr, f. bald gesucht. Nolting, Bahnhofstr. Nr. 40.

Bäcker-
und Konditorgehilfe zu Ende Oktober gesucht. H. Beintmann, Goebenstr. 30. 13.10.

Bäckereigehilfe,
militärfrei, mit Führerschein. Ende Oktober gesucht. Heinr. Diekmann, Eupenstr. Nr. 1.

Bäckereigehilfe,
25 Jahre alt, sucht sich zum 22. 10. oder 1. 11. zu verändern. Angeb. u. A. R. 5386 an die Westf. N. N.

Schneidergeselle,
junger, der sich in Grossstück weiter ausbilden will und an fleißig. Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Knebans, Bielefeld, Arndtstraße 13.

Oberhemden-
zuschneider für einige Abendstunden gesucht. Angeb. u. A. S. 6577 an die Westf. N. N.

Konfektions-
Schneider, geübte Kräfte, für meinen Betrieb gesucht. Erwin Tschach, vorm. Junkerm. & Speyer, Paulusstraße 36.

Polierer,
fixer, für sofort bei gutem Lohn gesucht. A. Rieke, Brockhagen.

Kraftfahrer,
jüngerer, der auch Lagerarbeiten mit übernimmt, gesucht. Angeb. u. A. S. 6548 an die Westf. N. N.

Adressenschreiber,
Hand und Maschine, gel. Noelle, Bahnhofstr. 6. Vorstraße 15—19 Uhr.

Lehrmädchen,
tüchtiges, f. Bäckerei und Konditorei gesucht. Fritz Austmeyer jr., Stockkriedstr. 45.

Buchhalterin
f. Durchschreibe-Buchhaltung gesucht. Angebote u. A. A. 8886 an die Westf. N. N.

Vertreter
gesucht für Brot und Pumpernickel. Gute Verdienstmöglichkeit. Kundschaft und Auto vorhanden. Angebote unt. A. R. 5387 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Einige
kräftige junge Leute für Leichtbauplattenfabrik gesucht. Zu melden Brackwede, Friedrichsdorfer Str. Nr. 32 a.

Verkäuferin,
branchekundige, für Bäckerei und Konditorei f. bald gesucht. Offert. unt. A. 3. 24 an die Westf. N. N.

Oberhemden-
büglerin für einige Tage in der Woche gesucht. Wäscherei Legge, Kreuzstr. 25.

Näherinnen
f. Teilarbeit gesucht. Grabbe & Co., Mittelstraße 10. 14.10.

Handstickerin,
geübte, für Monogramme, in lohnende Dauerarbeit, auf Wunsch nur vormittags, in Betrieb od. Heimarbeit suchen Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7. 15.10.

Maschinenstickerin,
geübte, stellt sofort f. dauernde Beschäftigung ein. Wäsche-Aussteuerfabr. Bandsom & Lippold, Lutterstraße 20. 12.10.

Hausschneiderin,
perfekte, für einige Tage im Monat gesucht. Angebote unt. A. S. 6571 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
sauber und kinderlieb, zum 15. 11. 1938 gesucht. Frau Nebelung, Gabelsberger Straße 7.

4 Hausgehilfin,
tüchtig und zuverlässig, wegen Verheiratung meiner jetzig. in Dauerstellung gesucht. Frau Wilhelm Oppermann, Rathausstraße 5. 12.10.

Mädchen,
junges, nicht über 17 Jahre, für alle Hausarbeiten gesucht. Gr.-Kurfürsten-Str. Nr. 51, part.

Mädchen
findet guten Nebenverdienst d. Pflege meiner Geschäftsräume (nach Feierabend). Westphal, Rathausstraße (Eingang Renteistraße).

Solides,
zuverlässig. Mädchen, welches perfekt kochen kann und jede Hausarbeit versteht, für gepflegten Haushalt bei gutem Lohn nach Hannover gesucht. Vorstellg. ab 6 Uhr. Ludwig-Jeppner-Str. Nr. 27, II.

Bierstube
mit angenehmer Dienstzeit sucht Mädchen für Haushalt u. zum Bedienen der Gäste für sofort oder später. Bewerbungen m. Gehaltswünschen, Antrittsterm., Lichtbild erbeten unter A. A. 8909 an die Westf. Neuest. Nachr.

Morgenhilfe
gesucht. Colonnenfeld Nr. 20, I.

Putzfrau
einen oder mehrere Vormittage je Woche sucht Frau Inge Ahlers, Sieker, Am neuen Berge 5.

Putzfrau,
sauber und zuverlässig, f. vormittags 8—12 Uhr gesucht. Weststraße 95, I.

Stellengesuche

Bäckergeselle
m. Meisterbrief sucht nur erste Stellung. Angeb. u. A. B. 3190 an die Westf. N. N.

Bäckermeister,
junger, der seinen Beruf aufgeben muß, sucht andere Beschäftigung. Führerschein Klasse 3 vorhanden. Angeb. u. A. A. 8937 an die Westf. N. N.

Bäckereigehilfe,
18 Jahre alt, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. A. A. 8904 an die Westf. N. N.

Malergehilfe
sucht Stellung in Bielefeld. Angeb. u. A. 3. 10 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Vertrauensstellung
sucht 35 jährig. Herr als Kassenbote usw. Berufswechsel. Offt. unt. A. 3. 9958 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger
Mann mit Führerschein sucht Stellung. Angeb. u. A. A. 8911 an die Westf. N. N.

Friseurin,
perfekte, wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. A. A. 8915 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer,
langjähriger, sucht Stellung für Personen- oder Lieferwagen; stadtkundig. Angeb. u. A. A. 300 an die Westf. N. N.

Kraftfahrer,
Führerscheine 1, 2 u. 3 b, sucht Stellung. Personen- oder Lastkraftwagen. Offerten unter A. 3. 8 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein,
Mitte 30, sucht Vertrauensstellung als Kassiererin, Telefonistin, Filialleiterin oder ähnliche Tätigkeit. Angebote unter A. A. 8918 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädel,
17 Jahre, sucht zum 1. November eine Stelle im Privathaushalt. Angeb. u. A. R. 5388 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
einfaches, katholisch, 30 Jahre, erfahren i. ganzen Hauswesen, sucht Stelle i. frauenlosem Haushalt. Angebote u. A. S. 6574 an die Westf. N. N.

Aeltere
alleinstehende Frau sucht Wirkungskreis bei älterem Herrn auf sofort od. später. Offert. unt. A. 3. 21 an die Westf. N. N.

Wirtschafterin
sucht Stellung in ruhigem frauenlosen Haushalt. Angeb. u. A. A. 8922 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau
sucht vormittags drei Stunden Beschäftigung. Angebote unt. A. A. 8900 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Haushalts-
auflösung: Möbel u. allerlei Hausgerät verkäuflich. Zu erfr. in den Westf. N. N. 8944

Eichen-Eßtisch
sowie Sessel, gut erhalten, schwere Ausführungen, Pianomangels billigst abzugeben. Viktoriastr. Nr. 21.

Bettstelle
mit großer Matratze, Waschtisch, Nachtschränkchen, Badewanne billig. Adolf-Hitler-Straße 42, I., Brackwede.

Kinderbett,
weiß, mit Polster, zu verkaufen. Goldbach Nr. 27, III., rechts.

Herd,
gut erhalten, weiß emailliert, zu verkaufen. Rohrteichstr. Nr. 67, I., rechts (Eingang Bielsteinstraße).

Küchenherd,
kombin., und Waschmaschine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Prießallee Nr. 68, IV.

Gasherd,
wenig gebraucht, zu verkaufen. Kleiber, Bielef. - Schildesche, Amtsstraße 15. Besichtigung Freitag b. Sonntag.

Stubenöfen,
gut erhalten, vernickelt, zu verkaufen. Schillerplatz 16, I.

Ofen,
grün, mit Rohr, 25 *RM*, zu verkaufen. Rolandstraße 23.

Dauerbrenner,
sehr gut erhalten, weil überzählig, billig abzugeben. Althoff, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 79.

Dauerbrandofen,
neu, umzugshalber unter Preis abzugeb. Hamelmannstr. Nr. 8 (Nähe Fröbelstraße).

Dauerbrenner,
Buderus, gut erhalt., Fuchspelz billig zu verkaufen. Tischer, Hellweg 43.

Dauerbrenner,
grün emailliert, gut erhalten, billig zu verkauf. Ernst Steinkrüger, Königstr. 67 (Laden).

Gasbadeofen
Heizung, gebraucht, preiswert zu verkaufen. Hammerschmidtstraße 6.

Staubsauger,
Kommode, Tisch, Küchenschrank billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 9989

Horch,
16/80, 1a Maschine, 500 *RM*, zu verkaufen. Gebrenberg 11.

Motorrad,
200 ccm, in best. Verfassung, preiswert abzugeb. Landratsamt, Zimmer 21.

Weißkohlhobel
billig zu verkaufen. Nordstr. 24 (Hinterhaus).

Mantel,
fast neu, für junges Mädchen zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 7563

Piano,
Marke „Irmler“, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft bei Willms & Mönnig, Spediteure.

Pferdedünger
(Stroh) abzugeben. Welle 13.

Wachhund,
1 Jahr alt, Rielenschnauzer, schwarz, kurzhaarig, mit Stammbaum, billig zu verkaufen. Breuker, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 86.

Dackel,
Hündin, braun, gut. Bau, Kurzhaar, 1½ Jahr, verkauft Friedrichstr. 55, p. 15.10.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank,
modern, mit Fächeinteilung, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. 3. 13 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Geldschrank,
gebraucht, feuersicherer, gesucht. Offerten unter A. 3. 19 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
sofort geg. bar einen wenig gebrauchten, guterhalten. Wagen. Angeb. u. A. 3. 9684 an die Westf. N. N. oder Telefon Schloß Holte 158. 17.10.

Wellblechgarage
zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. 3. 14 an die Westf. N. N.

2—3-Familien-
haus, möglichst zentral gelegen, bei ca. 10 Mille Anzahlung (evtl. auch Vollauszahlung) zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. unter A. 3. 7 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. 3. 4 an die Westf. N. N.

Geldverkehr

500 *RM*
gegen gute Sicherheit u. monatlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Angebote u. A. B. 3191 an die Westf. Neuest. Nachr.

Beteiligung!
Jung. Mann wünscht sich an einer rentablen Sache mit 3000 *RM* zu beteiligen. Offert. u. A. 3. 26 an die Westf. N. N.

Beteilige
mich. bis 4000 *RM*, an rentablem Unternehmen. Angeb. unt. A. R. 5385 an die Westf. Neuest. Nachr.

Teilhaber!
Kleines Unternehmen sucht Kaufmann mit Einlage als Teilhaber. Offert. u. A. 3. 27 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Welcher
Spediteur weist Wohnung nach, bis 50 *RM*, und hat dafür den Umzug von Nordenham nach Bielefeld. Angeb. unter A. A. 8942 an die Westf. Neuest. Nachr.

Oberhemden-
Reparaturen! Wer übernimmt diese laufend für Wäschegeschäft. Offert. unt. A. 3. 9985 an die Westf. Neuest. Nachr.

Knopflöcher,
rundloch werden in jeder Größe und Menge angefertigt. Offert. u. A. 3. 9987 an die Westf. N. N.

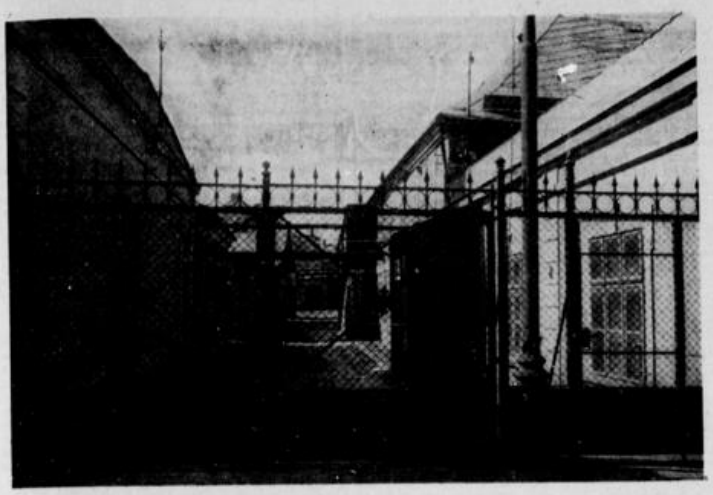
Wer
liefert Radio gegen gute Polstermöbel? Offert. u. A. 3. 20 an die Westf. N. N.

Kanarienhahn
verschenkt Wernina, Schillerstraße 27 b.

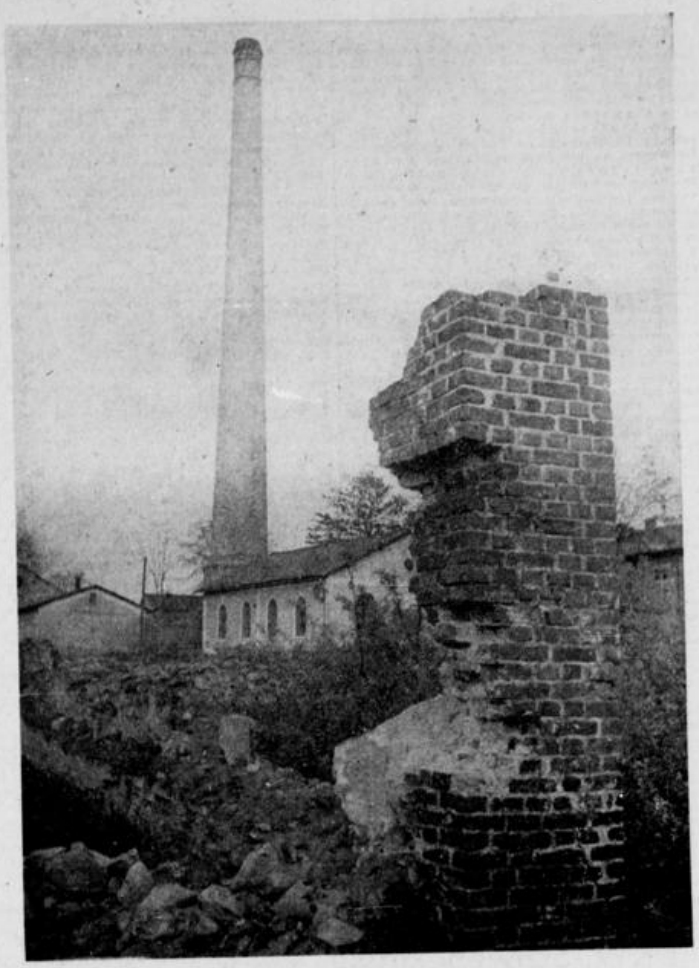
Verloren
am Jahnplatz Damen-Armbanduhr. Geg. Belohnung abzugeben bei Rappolt, Eduard-Windthorst-Straße 39.

Hinterbrett,
braun, für Goliath-Lieferwag. verloren. Abzugeben Tischach, Paulusstr. 36, Telefon 704.

Studieren
Sie täglich unseren Kleinanzeigenteil und Sie werden erkennen, daß er eine Schatzkammer der guten Gelegenheiten ist.



Jahrelang waren die Fabriktore geschlossen... 5 Fotos: Scherl



die Industrieanlagen im Sudetenland verfielen...

Hier wird jetzt

angepackt

Die Not flieht aus Sudetenland

Wie eine graue Riesin hockte die Not über dem Sudetenland. Seit Jahren sperrten finstere Eisengatter den Eingang zu den Fabriken, trostlos blickten die blinden Fenster der großen Werkhallen in das Land, wie eine stumme Anklage reckten sich zahllose Schornsteine kalt in den düsteren Himmel, Gebäude verfielen, Mauern zerbröckelten: deutsches Land und deutsche Menschen sollten auf die Knie gezwungen werden.

In dem Oesterreich-Ungarn der Vorkriegszeit waren die Sudetenländer **industrielles Kerngebiet**, sie waren es auch noch in der Tschecho-Slowakei von 1919. Aber dann setzte die systematische Tschechisierung des deutschen Landes ein. Die lebenswichtigen Betriebe, die ganze Industrie wurde langsam in rein tschechische Gebiete verpflanzt. Die Fabriken wurden zu Friedhöfen, die Dörfer verwaisten, die Städte verelendeten und deutsche Männer standen ohne Arbeit, der Hunger hielt seinen Einzug in die Stätten des Elends, die Not nistete in den armseligen Hütten.

Das Arbeitslosenheer in den deutschsprachigen Gebieten der Tschecho-Slowakei wuchs, es wurde sechsmal so stark, wie in den tschechischen Bezirken. Im Februar 1933 erreichte die Zahl der Arbeitslosen dem Gipfel, weit über 920 000 wurden in der Tschechei gezählt. Und dabei bekamen sie in der „Insel des Wohlstandes und des Friedens", wie die Tschechen gern ihren Staat bezeichneten, nicht einmal Arbeitslosenversicherung ausbezahlt. Nur etwa ein Drittel der Arbeitslosen erhielt eine geringe Unterstützung nach dem Genter System, das dazu diente, die Vorherrschaft der marxistischen Gewerkschaften zu begründen. Aber das war zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Der weitaus größte Teil der Arbeitslosen bekam aus öffentlichen Mitteln einen Lebensmittelschein im Werte von zehn Kronen (das waren ungefähr 1,20 RM.) und ein Zweipfundbrot die Woche. In unzähligen Fällen wurde den deutschen Arbeitern sogar diese Unterstützung verweigert. Und die Not wäre in das Unermeßliche gestiegen, hätte nicht die Sudetendeutsche Partei eingegriffen, die das Gemeinschaftshilfswerk der Sudetendeutschen organisierte.

Dennoch gingen Hunger und Krankheit als grausame Würgeengel durch das Sudetenland. Die Jugend verelendete in der Not und die Selbstmordziffer schnellte auf eine Höhe, die von keinem anderen Staate Europas erreicht wird. Selbst das Prager statistische Staatsamt mußte eine Selbstmordziffer in den Jahren von 1920 bis 1930 mit weit über 20 000 zugeben. Trotzdem versuchte die Prager Regierung, das grausame Elend, zu dem sich noch der bolschewistische **Terror** gesellte, zu beschönigen. Wohl reisten mal unter dem Druck der Ereignisse tschechische Minister in die sudetendeutschen Elendsgebiete, sie sahen auch die Not und stellten scharfsinnig fest, daß „etwas geändert werden müsse".

Aber dabei blieb es! — —

Nun sind deutsche Soldaten in das deutsche Sudetenland eingerückt. „Und den Kanonen — so rief Dr. **Goebbels** in seiner Rede zur Eröffnung des Winterhilfswerkes aus — folgen unsere **Gulaschkanonen**!" — —

So sind schon zahllose Feldküchen in allen sudetendeutschen Städten und Dörfern aufgestellt worden, Hilfszüge fahren durch das Land, Waggon auf Waggon rollen Lebensmittel und Kleidungsstücke an, das deutsche Volk hilft seinen sudetendeutschen Brüdern!

Schon hat Hermann **Göring** erste Anordnungen über den Einsatz sudetendeutscher Arbeitsloser erlassen, bald werden sich die Fabriken wieder öffnen, die Schornsteine werden wieder rauchen, gesunde Wohnungen werden geschaffen, ein glückliches Volk geht wieder fröhlich seiner Arbeit nach.

Die Not ist geflohen:
Das deutsche Volk hat angepackt. — —

Hans-Jochen Zenker



und ungezählte deutsche Männer wurden von den Tschechen aus ihren Arbeitsplätzen vertrieben.



In ärmlichsten Baracken mußten die Deutschen in der Tschechei ihr Leben fristen. Unser Foto zeigt eine Hütte in Böhmischdorf im Böhmer Wald.



Ins Unermeßliche wäre die Not gestiegen, hätte nicht das Sudetendeutsche Hilfswerk eingegriffen und die deutsche Bevölkerung mit dem Nötigsten versorgt.

Vor Einlösung der ersten Lieferschätze

Die Brücke zwischen zwei Finanzierungsepochen

In wenigen Tagen, am 20. Oktober, werden der Reichskasse die ersten „Lieferschätze" zur Einlösung präsentiert werden. Sie werden trotz der — inzwischen merklich leise und unsicher gewordenen — Unkenrufe ausländischer Blätter pünktlich eingelöst werden.

Die Lieferschätze, wie nach einer Wortprägung Dr. Schachts die zur Bezahlung von Lieferungen an den Staat geschaffenen Schatzanweisungen genannt werden, sind bei ihrem Erscheinen im Frühjahr von den Banken sowohl wie von den Lieferanten mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man hatte sich schon so sehr an die verhältnismäßig bequeme Form der Finanzierung mit Sonderwechseln, zunächst mit den Arbeitswechseln und dann mit den Mefo-Wechseln, gewöhnt, daß der Lieferschatz als eine unbequeme und störende Erschwerung empfunden wurde. Daß er insoweit unbequem war als er Wendigkeit und gewisse neue, manchmal auch schwierige Dispositionen verlangte ist zuzugeben. Aber das sind doch nur normale und notwendige Unternehmereigenschaften, die zwar lange verschüttet waren, aber auf deren Besitz beim Unternehmen auf keinen Fall auf die Dauer verzichtet werden kann. Deshalb war es auch gut, die erforderlichen Maßnahmen solange zu treffen, als sich der Uebergang noch verhältnismäßig reibungslos vollziehen konnte.

Mit dem Fortfall des Sonderwechsels ist die Epoche der Vorfinanzierung im Prinzip abgeschlossen. Bis dahin wurde die Wirtschaft mit Vorgriffen auf die Ersparnisse und Steuern zukünftiger Jahre finanziert, angekurbelt und auf immer höhere Touren gebracht. Nunmehr beginnt gleichsam die Epoche der Nachfinanzierung. Nun muß nachträglich durch Anleihen und Steuern beschafft werden, was in den vergangenen Jahren von der Zukunft geborgt wurde. Die Brücke von der Epoche der Vorfinanzierung zur Epoche der Nachfinanzierung schlägt der Lieferschatz. In ihm verkörpern sich die beiden Prinzipien gleichsam noch einmal. Der Lieferschatz erlaubt noch einmal einen Vorgriff auf die Zukunft, aber nur bis zur Dauer von sechs Monaten und nur in dem Maße wie die Möglichkeit besteht, zu diesem Termin das durch „Querschreiben" beschaffte Geld zurückzuzahlen. Auch kann man mit dem Lieferschatz nicht wie mit dem Sonderwechsel einfach zur Reichsbank gehen und ihn gegen Noten verkaufen, man kann ihn nur — und zwar unter erschwerten Bedingungen — beleihen. Die Beanspruchung der Notenbank ist beim Lieferschatz nur ganz gering.

Insgesamt werden bis zum 20. Oktober für etwa drei bis vier Mrd. Mark Lieferschätze ausgegeben worden sein. Der Ausweis des Finanzministeriums gibt darüber zunächst bis Ende Juli Auskunft. Danach wurden im Durchschnitt monatlich für etwa 500 Mill. Mark ausgegeben; in den letzten Monaten konnte die Summe in Anbetracht der unerwartet hohen Steuereingänge erhöht werden. Mit diesem ungefähren Umlauf an Lieferschätzen wird in Zukunft, da er sich ja fortwährend durch Einlösung und Neuausgabe erneuert, als einer ständigen Größe zu rechnen sein.

Wie wenig die ursprünglichen Bedenken gegen die Lieferschätze begründet waren, zeigt sich in den Monatsausweisen der Banken. Es war befürchtet worden, daß die Lieferschätze die Liquidität der Banken erheblich beeinträchtigen würden. Davon ist aber, wenigstens bis zum letzten Stichtag, dem 31. August, für den die Ausweise vorliegen, wenig zu bemerken. Zwar hat sich der Bestand an Schatzanweisungen durch die Hereinnahme von Lieferschätzen seit 31. Januar 1938 von 503 Mill. auf 1 027 Mill. erhöht, aber gleichzeitig haben auch die Einlagen der Kunden, der Sparer und der Banken von 5,97 auf 6,93 Mrd. RM., also um fast eine Mrd. zugenommen. Hiervon wurde nur die Hälfte für den Ankauf von Lieferschätzen verwendet, die andere Hälfte konnte zum großen Teil zur Verstärkung der Liquidität verwendet werden. Die Kassenmittel und die Handelswechsel stiegen allein um über 200 Mill. RM. Gleichzeitig hat sich gezeigt, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Lieferschätze an die Banken weitergegeben wurde. Am 31. August werden etwa 2,5 Mrd. RM. Lieferschätze im Umlauf gewesen sein, nur etwa ein Fünftel davon lag bei den Banken. Im September dürfte sich das Bild zwar etwas verschoben haben, im ganzen wird sich aber nichts daran geändert haben, daß die Lieferfirmen die Schätze zum größten Teil behalten haben, daß sie sie also schätzen gelernt haben. Den Mangel der geringen Liquidität haben die Lieferfirmen zum größten Teil damit selbst getragen. Es ist auch der eigentliche Sinn der Lieferschätze, daß die Lieferfirma sie behält, sie haben ja auch nur eine Laufzeit von sechs Monaten und wachsen schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit in die Funktion eines Dreimonatswechsels hinein. Im Ganzen kann man jedenfalls sagen, daß sich das Instrument des Lieferschatzes gut und schnell eingespielt und sich als Brücke zwischen zwei Finanzierungsepochen bewährt hat.

Notizblock

12. Oktober 1938.

Bei seinem Aufenthalt in Ankara unterstrich Reichswirtschaftsminister Funk vor türkischen und ausländischen Pressevertretern noch einmal die Bedeutung seiner in der Türkei geführten Verhandlungen. Der gesamte Handel zwischen Deutschland und der Türkei werde in diesem Jahre voraussichtlich den Wert von ¾ Milliarde RM. erreichen. Das neue Kreditabkommen werde es ermöglichen, bedeutende industrielle und militärische Anlagen in der Türkei zu errichten.

•

Auf Grund der Umfrage über die Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung in Großdeutschland ist für die Kampagne 1938/39 mit einer Rübenverarbeitung auf Zucker von 134,49 Millionen dz gegenüber 146,56 Millionen dz in 1937/38 und mit einer Zuckererzeugung von 21,40 (23,53) Millionen dz Rohzuckerwert zu rechnen.

•

Von den drei führenden deutschen Binnenschiffahrtsfirmen — Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrts-AG. in Hamburg, Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt-AG. in Dresden und Rhenania Schiffahrtskonzern in Mannheim — wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen, demzufolge nach Eröffnung des Mittellandkanals der Dienst nach allen in Frage kommenden Plätzen im West-Ost-Verkehr und umgekehrt gemeinsam durchgeführt werden wird.

•

Von den privaten Krankenversicherungsunternehmungen wurden im ersten Halbjahr 1938 über 153 Mill. RM. an Schadensleistungen ausgezahlt, d.h. 14,8 Mill. RM. mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Ende Juni 1938 wurden von der privaten Krankenversicherung 9,683 Mill. Personen betreut gegen 8,9 Millionen Ende Juni 1937. Diese Erhebungen beziehen sich nur auf das Altreich.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 11. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 1½ Pence = 96,7983 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,3763 Pence = 2,79063 RM.

Devisenkurse

Berlin, 11. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,46	138,74	136,20	136,48
Brüssel-Antwerpen	42,18	42,26	42,19	42,27
Helsingfors	5,238	5,248	5,248	5,258
Kopenhagen	52,99	53,09	53,10	53,20
Kowno	41,94	42,0	41,94	42,02
London	11,965	11, 95	11,89	11,92
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,500	2,496	2,500
Oslo	59,63	59,75	59,76	59,88
Paris	6,633	6,647	6,648	6,662
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,11	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,07	13,11	13,07	13,11
Stockholm	61,13	61,25	61,23	61,35
Warschau	47,01	47,1	47,01	47,10
Zürich-Basel	56,66	56,78	56,78	56,90

Berliner Metallmarkt

11. Okt.

Elektro ytkupfer wirebars	62,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,70—39,70

Bremer Baumwollmarkt

11. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	9,84	9,80	9,72
Februar	—	—	—
März	9,91	9,89	9,90
Mai	9,92	9,91	9,92
Juni	—	—	—
Juli	9,96	9,95	9,96
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,52
November	—	—	—
Dezember	9,75	9,70	9,72

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,25

•

Schlachtviehmärkte

Kölner Schlachtviehmarkt vom 11. 10. 1938. Auftrieb: 1185 Rinder, 493 Kälber, 844 Schafe, 1868 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 43½ bis 44½, b) 40—40½, c) 34—35½; Kühe a) 43½—44½, b) 39½—40½, c) 32—34½, d) 24—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½, d) 25—28; Kälber Sonderklasse 68—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 50—52, c) 42, d) 25—30; Schafe e) 42, g) 32; Schweine a) 59, b1) 58, b2) 57, c) 53, d) 50; Sauen g1) 58, g2) 52.

Essener Schlachtviehmarkt vom 11. 10. 1938. Auftrieb: 848 Rinder, 437 Kälber, 303 Schafe, 1501 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 44½, b) 39—40½, c) 32—34½, d) 25; Färsen a) 45½, b) 40½—41½, c) 36½; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 46—52, c) 43—45, d) 25—32; Schafe e) 40—42, f) 35—38, g) 15—22; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 53½, d) und e) 49½; Sauen g1) 56½—57½, g2) 51½.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 11. 10. 1938. Auftrieb: 894 Rinder, 621 Kälber, 356 Schafe, 1346 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Spitzentiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe flott, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 43—44½, b) 38—40½, c) 30—34½, d) 24—25; Färsen a) 43—45½, b) 41—41½, c) 36—36½; Kälber Sonderklasse 78; andere Kälber a) 68, b) 57, c) 48, d) 36—38; Lämmer und Hammel b2) 49—50, c) 35 bis 43, d) 25—32; Schafe e) 41—42, f) 35—36, g) 20—32; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 53½, d) und e) 49½; Sauen g1) 57½, g2) 51½; Abschneider 56½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. 10. 1938. Auftrieb: 1704 Rinder, 1182 Kälber, 3368 Schafe, 3085 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Austichtiere über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½, d) 29; Bullen a) 45½, b) 40½, c) 35½, d) 27; Kühe a) 44½, b) 40½, c) 34½, d) 20—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½, d) 28; Kälber Sonderklasse 72—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) und a2) 50, b1) 47—48, b2) 45—50, c) 40—43, d) 25—38; Schafe e) 40, f) 38—40, g) 20 bis 30; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 50½, d) 47½, e) und f) bis 47½; Sauen g1) 55½, g2) bis 49½; Altschneider 43—45; Eber 54½.

Altenessener Schweinemarkt vom 11. 10. 1938. Auftrieb: 338 Ferkel, 300 Läuferschweine. — Verlauf: Sehr langsam. — Preise: Ferkel unter 6 Wochen 10 RM., 6—8 Wochen 16—17 RM., 8—12 Wochen 17—24 RM.; Läuferschweine 3—4 Monate 24—33 RM., 4—6 Monate 33—50 RM., größere entsprechend höher. — Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche geimpft.

Am 17. Oktober beginnen in Berlin die Verhandlungen über die Gestaltung des deutsch-estländischen Warenverkehrs im nächsten Jahr.

DKW.-Schwebeklasse
26000 km gelaufen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Fischer & Co., Bielefeld
Kraftfahrzeuge . Horst-Wessel Str. 16-18 . Ruf 2301/02

Restaurant Zwiebelkotten
Steinhagener Str. 3 . Telefon 997 . Besitzer: G. Bracksiek
Täglich frischen Pickert

5- bis 6-Zimmer-Wohnung
evtl. Praxisräume, Nähe Landgericht, sofort zu mieten gesucht. Preis bis RM 100.—.
Angebote unter **A S 6569** an die Westfälisch. Neuest. Nachr.

Kaufe laufend
hochtragende Erstlingssauen
Zahle höchste Preise — Hole Tiere per Auto ab
Hugo Rehage, Westerwiehe 51, Krs. Wiedenbrück, Telefon Neuenkirchen 236
15.10

In eiligen Fällen sollte man sich bei Anzeigenbestellungen die Nummer
Fernruf 351
vormerken. — Anschluß der
Westfälischen Neuesten Nachrichten

Helle Büroräume
im Zentrum gelegen, ca. 100—150 qm groß, per sofort oder später zu mieten gesucht. Evtl. auch Kauf eines geeign. Grundstücks.
Offerten unter **A S 6575** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Die **AGENTUR** für Bielefeld und Umgegend ist neu zu besetzen. Alle Sparten. höchste Bezüge. Bestand vorhanden. Auch bei nebenberuflicher Tätigkeit kann durch Versicherungs-Vermittlung und Inkasso angenehmer Nebenverdienst erzielt werden. Schriftliche Bewerbungen an
Vaterländische
Feuer-Vers. Societät, gegr. 1828
Köln, Victoriastr. 15.

Selbständig arbeitender
Bäcker- und Konditorgehilfe
zum 1. November gesucht.
Bäckerei u. Konditorei Wiedemann
Herford. Goebenstr. 28. Tel. 3345.

Tüchtiger
Schuhmachermeister oder Gehilfe
im Nähen und in Maschinenarbeit erfahren, per sofort gesucht.
Kleekämper
Schuhinnandlung
Gütersloh, Berliner Str. 54.

Zuschneider
für Herrenwäsche und **Näherin** nach Köln gesucht. Angebote unter K. N. 3127 an Ala, Köln, Zeppelinstr. 4

Chauffeur
redegewandt, mit einwandfreien Zeugnissen, zu sofort oder später gesucht.
Eilers Nähmaschinen-Vertrieb
Bielefeld, Hagenbruchstraße.

Krankenkasse
sucht für die nebenberufl. Leitung ihrer Geschäftsstelle Bielefeld
einen Mitarbeiter
der in der sozialen Krankenversicherung bewandert ist.
Angebote unter, **A S 6576** an die Westf. Neuest. Nachricht.

Verkäuferinnen
gewandt und zuverlässig, für großes Lebensmittelgeschäft in Gütersloh für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins erbeten unter **A A 8908** an die Westf. Neuesten Nachrichten

Wir suchen für eine interessante Beschäftigung, die sich größtenteils auf die Vormittagsstunden erstreckt
eine gewandte Dame
im Alter von 25 bis 40 Jahren. Vorstellung erwünscht am Mittwoch, dem 12. Oktober, nachmittags von 5—6 Uhr, im „Elite-Hotel", Bielefeld, Frl. Strehler.

Werbevertreter
tüchtigen, für unsere äußerst billigen Großlebensstarife sowie für unsere zugkräftigen Kleinlebensstarife gegen günstigen Anstellungsvertrag gesucht.
Bewerbungen unter **A A 8837** an die Westf. Neuest. Nachr.

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Suche sofort oder später einen tüchtigen
Bäcker- und Konditorgehilfen
Ernst Breipohl
Hertord, Renntor 2.

Tüchtiger Dekorateur
für Dauerstellung gesucht.
Möbel- u. Einrichtungshaus
A. Stüssel
Herford i. Westf.
15. 10.

Zum 1. April 1939 stellen wir mehrere
männliche und weibliche
kaufmännische Lehrlinge
mit abgeschlossener Handelsschulbildung ein. Schriftliche Bewerbungen an
Leinenwaren und Wäschefabrik
GEBR. DIETERLE, Wilhelmstraße 7

Zum 1. November ein erfahrenes
Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht
Frau Apoth. Paul Schwiek
Bielefeld Schildesche. 15.10

Verkäuferin
tüchtige, zur Aushilfe, bis Weihnachten gesucht.
Spielwaren-Ludewig
Bielefeld, Rathausstr. 3

Für mein feinbürgerliches Hotel-Restaurant suche ich zum 1. Sept. oder später eine tüchtige
Köchin od. Beiköchin
Angeb. erbeten an **Hotel „Bürgerhaus Nordhorn",** Grafschaft Bentheim

Suche für meinen Geschäftshaushalt eine umsichtige und selbständige
Hausgehilfin
in Dauerstellung. Hilfe vorhanden.
Bäckerei u. Konditorei Fritzenkötter
Gütersloh. Ruf 2665.

Stellengesuche

19jähr. junger Mann, fleißig und mit allen Arbeiten vertraut, sucht sofort **Stellung in der Landwirtschaft**
Angebote unter **D 533** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Original Zeugnisse beifügen